

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1132**

**ANFANG**

**M 7**

<sup>117</sup>

Atelier für Bildhauerei  
Professor Hugo Lederer

Band 1

1927 - 1. ~~xx~~

1923-1927

Amts  
G

1

Deutsche Akademie der Künste

Berlin, den 14. Mai 1927  
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 1 Anlage

an den Herrn

Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

nach Kenntnisnahme zurückgereicht.

Der Präsident

Im Auftrage

An

Wt

Amts

G

r Präsident  
sischen Bau- und  
ndirektion

Od. 1434.27

A b s c h r i f t

Berlin NW 40, den 12.3.1927

2

Urschriftlich

an den Herrn Preussischen Minister für Wissenschaft,  
Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

nach Kenntnisnahme zurückgereicht. Die Nachricht betrifft die  
erfolgte Anlegung eines besonderen Grundbuchblattes für das  
an der Hardenbergstrasse belegene Grundstück des Rauch-Schinkel-  
Museums und des Meisterateliers mit Zugangsweg.

gez. Mooschake

Abschrift

richt

Absch. Nr. 3 Ch.Bd.250 Bl.8278/1

Auf Anordnung des Amtsgerichts werden Sie benachrichtigt, dass das in Charlottenburg, Hardenbergstr. 34/35 und Kurfürstenallee 34 belegene, bisher im Grundbuche von Charlottenburg Band 125 Blatt Nr. 4579 eingetragene unten angegebene Trennstück am 21. Februar 1927 auf dem vorbezeichneten Grundbuchblatt abgeschrieben und auf das Grundbuchblatt

Band 250 Blatt 8278

übertragen worden ist.

Auf diesem Grundbuchblatt ist folgendes eingetragen worden:

Verzeichnis der Grundstücke:

a) Spalten 1 bis 10:

Lfd. Nr. der Grund- stücke	bish. lfd. Nr. der Grund- stücke	Gemarkung	Flurbuch Karten blatt	Grund- steuer mutter rolle	Gebäu- desteu errolle	Wirt- schafts- art	Grösse	Grund- steuer rein- ertrg.	Ge- bäude- steuer nutz- ungs- wert
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

1	Charlot-	6	932	6500	bebauter	60 06
	tenburg		153		Hofraum	
					Hardenberg	
					str. 34/35	
					und Kur-	
					fürsten-	
					allee 34	

Abschrift  
Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8, den 7. März 1927

U I Nr. 35615

Urschriftlich u.R. nebst 1 Anlage  
an den Herrn Präsidenten der Bau- u. Finanzdirektion,

zur Kenntnisnahme übersandt.

hier  
Im Auftrage  
gez. Unterschrift

## b) Spalte Bestand und Zuschriften:

Zur laufenden Nummer der Grundstücke:

Nr. 1: Von Band 125 Blatt Nr. 4579 hierher übertragen  
am 21. Februar 1927

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN W 15, den 7. II. 27.  
Wohnung: Kneissebeckstr. 45 Tel: Bismarck 697  
Atelier: Hardenbergstr. 34 Tel: Steinplatz 2937

## B. Abteilung I Spalten 1 - 3

Der Preussische Staat (Unterrichtsverwaltung).

Nr. 1: Durch Verträge vom 10. November 1841 bzw. 24. März/  
14. November 1841 (vergl. Bl. 120, 123, 128 der Grundakten  
Charlottenburg Band 12 Blatt 726) erworben und zunächst  
auf Blatt 726, am 8. Dezember 1892 bei Band 125 Blatt 4579  
und am 21. Februar 1927 hier eingetragen.

Charlottenburg, den 28. Februar 1927

Brock, Kanzeiangestellter  
als Gerichtsschreiber.

An das

Sekretariat der Akademie der Künste,

W. S.

Inliegend übersende ich Ihnen meinen Antrag an das Ministerium  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Ich bitte um umgehende Weiterbeförderung meines Schreibens.

Ab mit 2 und 3  
H. Hugo Lederer  
In vorzüglicher HochachtungIch bin auf Antrag des Professors H. Hugo  
Lederer, den 10. Februar 1914  
gegründet unterzeichnet.

Berlin, den 11. Februar 1914

Dr. jur. phil. H. Hugo Lederer

Allen ✓

Abschrift

Prof. Dr. h.c. Hugo Lederer

Berlin W 15, den 7. Februar 1927

An den

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung  
durch Vermittlung der Akademie der Künste.

Wie aus früheren Anträgen bereits bekannt, häufen sich in meinen Atelierräumen die Originalwerke und arbeitswichtigen Gipsabgüsse dermassen, dass für die unumgänglich notwendigen zeichnerischen Arbeiten schon kein Arbeitsplatz mehr besteht. Dieser Zustand macht sich in den letzten Wochen besonders stark fühlbar, da ich mit wichtigen und äußerst dringlichen Arbeiten beschäftigt bin in einem Umfange, der sich noch vor kurzem nicht voraussehen liess.

Um einen Raum für zeichnerische Arbeiten mit möglichst geringen Kosten zu gewinnen, möchte ich nochmals auf den über meinem Sprechzimmer (in der Zeichnung mit d bezeichnet) gelegenen Raum hinweisen, woselbst sich (vergl. zugehörige Schnittskizze) ein Zeichenraum schaffen lässt durch Einbauen eines Oberlichtes, Höherführen der Wasserleitung vom unteren zum oberen Raum und Belag des Bretterfußbodens mit Linoleum.

Auf eine persönliche Bitte meinerseits hin hat die Bau- und Finanzdirektion unter Hinzuziehung des Herrn Referenten vom Finanzministerium den Raum heute besichtigt und bemerkt, dass bautechnisch Bedenken nicht bestehen.

Da es sich um eine unvorherschbare und durch die Lage der Dinge unabweisbare Notwendigkeit handelt, einen kleinen Zeichenraum zu schaffen, bitte ich geneigtest den Ausbau des Raumes zu genehmigen und den durch Kostenanschlag der Baudirektion vom

15.12.26 auf 1.500,- RM. ermittelten Betrag schon jetzt bereit-  
zustellen aus verfügbaren Fonds des Finanzministeriums, da die  
Bauunterhaltungsmittel in dieser Höhe nicht anwendbar sind, ohne  
die anderen wichtigen Bauunterhaltungsarbeiten in einer nicht an-  
nehmbaren Weise zu beeinträchtigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
gez. Hugo Lederer

Neukotternburg, den 30. Jan. 27.  
6

0183 - 2152 AM

An die

Akademie der Künste

Hofrat W.F.

Von Leipzig Prof. Kraibach Nov. 20. 1. 27. an  
Liebe ist mir gefällig aufzuhalten, das ich selbst-  
verständlich bereit bin, die von fälliger Zahlung der  
Knick für 1-15. Okt. 26. zu leisten, und mich  
gefällig bitten, das bis zur Verhandlung aufzuhören  
zu wollen. Es war mir bedauerlich die Knick bis jetzt  
nicht möglich, den Knick zu zahlen da ich auf die hohe  
Räumungshaft und den überwältigen Neuzug in Ober-  
bau vollständig verzweigt und im Falle eines Pflichtver-  
trittes geraten bin. Außerdem waren bisher stets  
zwei Tage im Hof gelagert, was ich gegenwärtig, nach  
Abschafft für Okt. 22.- November nicht mehr nur  
ein Verhandlungsort zu geben. Der Umbau der Block-  
haft und der Neuzug fordern meine doppeln Effor-  
tisse auf und da zum Vergleich meine Auftraggeber  
selbst nicht zu tun fassen, bin ich seit jenen Monaten  
eher jede Verpflichtung und im Falle geraten, die  
gepflichtete Fristen unbedingt verhindern leider die  
fünftliche Zahlung der Knick und quindi mich zu  
gleich gegen bin, meine Wünsche auf von Prof. Dr. H.  
Kraibach zu pflichtverletzung zu protestieren.

Hofrat W.F.

17  
7

Nach Vereinbarung mit fr. Prof. L. waren die  
Frühjahrslöhne so niedrig, daß er als Vorsteher der  
Akademie  $\frac{1}{2}$  und vor Laake und in jeder  $\frac{1}{4}$  der  
Frühjahrslöhne bezahlen sollte. Diese Vorfälle wurde  
plötzlich ein Telegramm von fr. Prof. L. eingeschickt  
und ist nunsth. trotzdem ist dennoch fast jenes Monat  
eine Bezahlung über und für manig Frühjahrslöhne  
 $\frac{1}{3}$  oder vielleicht noch mehr zahlen. Kontrollierbar  
war der Vorf. nicht da wir einen neuen Rechnung  
nicht erhalten. Eine minderh. Wahrneh-  
mung ist wohl gleich einem Vertrag nach welchem  
fr. Prof. L. leider nicht gefordert und ist ja nur  
wir mehr zahlen muss. Am 1. Okt. zollte ich  
für Frühjahrslöhne vom 8. Sept. Mk. 18.-. Wenn nun  
fr. Prof. L. meint, ich付け vom 8. Sept. - 15. Okt. / 1. Nov.  
für Mk. 30.- Frühjahrslöhne und zuletzt im November, ob  
es möglich ist meine Bezahlung zu. Wahrnehmung  
soll er bestehen, weil bei unserer Frühjahrslöhne  
natürlich unmöglich ist. Ich glaube daher ein Raub  
zu sein wenn ich nur aufzahlen der Frühjahrslöhnen  
vom Jahr 1926 bitte, eine mir selbst ein Bild über  
meine Bezahlung zu machen zu können.

Gefragt und  
Kathy Stark

Charlottenburg 2.  
Eingezahlt 26/27

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN W 15, den 7. 12. 22  
Wohnung: Knesebeckstr. 45 Tel.: Bismarck 697  
Atelier: Hardenbergstr. 34 Tel.: Steinplatz 2937

An das

Sekretariat der Akademie der Künste  
a.Hd. des Herrn Körber,

Berlin W. 8.  
-----

Sehr geehrter Herr Körber,

in der Anlage sende ich Ihnen die mit der Richtigkeits-  
bescheinigung versehenen Schuttrechnungen zurück und teile Ihnen nochmals  
mit, daß der Former Struck für Oktober/November Mk. 30.- für Schuttabfuhr  
zahlen muß, was ihm schon von uns aus mitgeteilt wurde.

Ferner teile ich Ihnen mit, daß der Former Struck am  
~~Oktober~~  
15. November unser Grundstück verlassen hat und sein Atelier jetzt in der  
Englischen Straße 25/26 hat.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Alexander  
Sekretärin.

4

Preußische  
und Finanzdirektion.

Berlin, den 20. Januar 1927  
NW 40, Invalidenstraße 52.

Nr. B. W. II. 2599 An den  
Herrn Präsidenten  
der Akademie der Künste,  
*M. A.* Am 21.

21. JAN. 1927

Pariser-Platz 4

Rücksprachegemäß findet die  
Besichtigung des zweiten Meisterateliers, in  
Charlottenburg, Hardenbergstr. 34 zur Fest-  
stellung der Bauunterhaltung für 1927 am  
31. Januar 1927 Vormittag 10 Uhr  
statt.

J. A.

*An Ihnen geht es sehr gut. Ich schicke Ihnen*

*Zh*

Sprecher: Hansa 2330—2335.

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN W 15, den 19. I. 27.

Wohnung: Knesebeckstr. 45 Tel.: Bismarck 697

Atelier: Hardenbergstr. 34 Tel.: Steinplatz 2937

0116 20.JAN.27

Postkarte  
Verwendet  
Dinformate  
An den



Herrn Präsident

der Akademie der Künste,

Berlin, W.8.

Pariser-Platz 4



Herrn

Präsidenten der Akademie der Künste

Professor, Dr. Max Liebermann,

W. 8.

Beifolgend übersende ich eine Kopie meines Schreibens, betreffs  
Anglegenheit Former Saake, an das Kultusministerium zur Kenntnisnahme.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lederer

ML

1. Angelegenheit Saake liegt den  
Ministern zu folgen, u.  
2. Joh.  
Berlin, den 17.1.27.  
H. Lederer

17.1.27.  
H. Lederer

H. Lederer

Seite 2 von Brief vom 19. Januar.

am 21.1.1926, erhielt hat. Aus diesen beiden Schreiben den 19. I. 27.

und Bank mit seinem Vorprojekt vom 27.9.26, einverstanden erklart hat, mich also verpflichtete, spätestens zum 1. April ds. Js. zu verlassen. Ich als Folgekraft hat in meinem Auftrage Rechtsanwalt Dr. Leyser die schriftliche und telefonische mitgeteilte Zuschrift vom 1. Dezember 26 an den Formier Saake vorsieht, worum der Anwalt des Formier Banken mit Schreiben vom 7.1.26, aufgefordert und für mich Rechtsanwalt Dr. Leyser mit Schreiben vom 10. Januar 1926, erwidert hat.

An dem Vertrag der Korrespondenz ergibt sich, daß der Formier Banken mich und mein Bevollmächtigter in der Abteilung der mir zur Verfügung stellten unter dem Namen Herrn Preuss. Minister

für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,

Es scheint jedoch, als ob der Formier Banken die Abteilung der Sach- und Rechtsangelegenheiten ausser Acht gelassen hat, da die Zuschrift vom 1. Januar an mich gerichtet ist.

B e r l i n W . 8 .  
Unter den Linden 4.

U IV Nr. 15671/26

Umso mehr ist es mir unverständlich, daß ich in der Zuschrift vom 6. Januar 27 an Saake die in der Zuschrift vom 6. Januar an mich gerichtet

Im Falle Saake muß ich vorausschicken, daß durch die Bereitwilligkeit Saakes den Formraum am 1. April ds. Js. zu verlassen, ich der Unannehmlichkeit enthoben gewesen wäre der Akademie, resp. dem Ministerium, gegenüber Beschuldigungen gegen Saake zu erheben. Aus diesem Grunde sandte ich bisher noch keinen Bericht an die Akademie, resp. an das Ministerium.

Aus demselben Grunde habe ich auch in meiner schriftlichen Kündigung an Saake nichts von den Streitigkeiten erwähnt, um Saake nach aussen hin nicht in Miskredit zu bringen.

Die in der Zuschrift vom 6. Januar 27 enthaltene Anfrage beantwortete ich wie folgt:

Ich teile in der Anlage Abschrift des Schreibens vom 27.9.1926 mit, welches in meinem Auftrage Rechtsanwalt Dr. Leyser an den Formier Saake gerichtet hat, sowie die Antwort, welche der Anwalt des Herrn Saake am

Seite 2 zum Brief vom 19. Januar.

29. 9. 1926. erteilt hat. Aus diesen beiden Schreiben ist ersichtlich, daß sich Saake mit meinem Vorschlag vom 27.9.26. einverstanden erklärt hat, sich also verpflichtete, spätestens zum 1. April ds.Js. zu räumen. In der Folgezeit hat in meinem Auftrage Rechtsanwalt Dr. Leyser die anliegend schriftlich mitgeteilte Zuschrift vom 1. Dezember 26 an den Former Saake gerichtet, worauf der Anwalt des Formers Saake mit Schreiben vom 7.12.26. antwortete und für mich Rechtsanwalt Dr. Leyser mit Schreiben vom 15. Dezember 1926. erwidert hat.

Aus dieser Korrespondenz ergibt sich, daß der Former Saake mich und meine Schüler in der ungestörten Benutzung der mir zur Verfügung gestellten und mir unterstehenden Räumen hindert.

Es scheint jedoch, als ob der Former Saake in völliger Verkenntnung der Sach- und Rechtslage anderer Ansicht ist und von dritter Seite in dieser irrgigen Auffassung unterstützt wird. Umsomehr muß ich Anlaß nehmen, nunmehr des Näheren auf die in der Zuschrift vom 6. Januar an mich gerichtete Frage einzugehen, aus welchem Grunde ich entgegen meiner früheren Absicht zu dem Entschluß gekommen bin, die Entfernung des Formers Saake aus dem fraglichen Raum zu verlangen. Ich tue dies, obwohl ich darüber nicht im Zweifel bin, daß mir die Verfügung über die Räume auch gegenüber Herrn Saake zusteht und meine Entschießungen, soweit ich sie im Interesse des von mir geleiteten Meisterateliers für nötig halte, auch für den Former Saake maßgeblich sein müssen. Ich habe aber jetzt keinen Anlaß mehr, die Gründe für mein Verhalten irgendwie zu verschweigen, und eben daher bringe ich sie im Nachstehenden als Antwort auf die an mich gerichtete Frage zu Ihrer Kenntnis.

Zunächst ist es durchaus unzutreffend, wenn in der mir ihrem Inhalt nach nicht bekannten Eingabe des Formers Saake oder seiner Berater, wie ich nach dem Inhalt der Zuschrift vom 6. Januar entnehmen muß, die Behauptung aufgestellt wird, daß Saake ein ganz besonders befähigter, ja ge-

Seite 3 zum Brief vom 19. Januar.

geradezu für mich und meine Schüler unentbehrlicher Former ist. Hiervon kann überhaupt nicht die Rede sein; außer Saake gibt es noch eine ganze Anzahl anderer Former, die ebenso leistungsfähig sind wie er, neben anderen Vorzügen gegenüber Saake insbes. aber auch um die Hälfte, und zum Teil noch mehr, billiger sind als er.

Die anscheinend von Saake aufgestellt Behauptung, daß er meinen Schülern mit Rat und Tat beistehe oder gar beistehen müsse entspricht, wie jedem Sachkenner bekannt, nicht den Tatsachen. Nur einige wenige meiner Schüler haben bisher die Tätigkeit des Formers Saake in Anspruch genommen und bei ihm formen lassen.

Von 10 Meisterschülern sind es nur 3

die bei ihm formen ließen und das nur auf meinen ausdrücklichen, schriftlich mitgeteilten, Wunsch, da sie alle lieber zu Struck gingen der entgegenkommender und billiger gewesen sein soll. Meine sämtlichen Schüler, und zwar sowohl diejenigen, welche ich früher hatte, als auch die, welche ich z.Zt. unterrichte, sind handwerklich spwelt vorgebildet, daß sie es nicht nötig haben, bzw. hatten, den Rat des Formers Saake in Anspruch zu nehmen; - zum großen Teil haben meine Schüler selbst geformt - soweit eine Unterweisung der Schüler erforderlich ist, erfolgt sie selbstverständlich durch mich. Es kann somit keine Rede davon sein, daß die Anwesenheit des Formers Saake in dem fraglichen Raum für meine Schüler auch nur wünschenswert, geschweige denn notwendig ist,

Ich hatte mich früher dafür eingesetzt, daß Saake in dem Raum ununtergebracht wird; in der Folgezeit habe ich mich jedoch davon überzeugt, daß dieses System, bei welchem sozusagen ein selbständiger Unternehmer mit seinen Gehilfen in dem Raum untergebracht worden ist, für die Zwecke der Meisterschule ungeeignet ist. Der selbstständige Unternehmer, ~~meisterschule~~, ein solcher ist, nimmt den Raum in unzulässiger Weise für sich in Anspruch. des Formers Saake getroffen fühlen. Hierzu kommt noch, daß sich die

Seite 4 zum Brief vom 19. Januar.

Er ist nicht nur darauf eingestellt für die Zwecke des Ateliers tätig zu sein, sondern wird durch die Tätigkeit für seine Privatkundschaft stark in Anspruch genommen, was eine Störung für mich und die Zwecke der Meisterschule bedeutet. Ich bin daher zu der Überzeugung gekommen, daß es den Interessen des von mir geleiteten Meisterateliers eher entspricht, wenn ich gegen festen Wochenlohn einen tüchtigen Former einstelle, da ich dauernd einen brauche. Dadurch werden die vorstehend angedeuteten Störungen des Atelier-Betriebes vermieden, außerdem aber auch die Kosten außerordentlich reduziert. Es muß daher insoweit ein Systemwechsel eintreten, sobald Saake dem Raum verlassen hat.

Es bleibt nunmehr noch zu erörtern, warum ich, abgesehen von diesen grundsätzlichen Prinzipien auf die Entfernung des Formers Saake habe bestehen müssen. Hierzu habe ich folgendes zu bemerken: Im Jahre 1925 hat mit Saake für geleistete Arbeiten einen Jahresbeitrag von insgesamt

Rm. 6.168.-

abverlangt. Ich habe Anlaß genommen, die Rechnungen nachzuprüfen und zwar an Hand der Rechnungsbücher, welche Saake für sich und für mich führt. Ich habe hierbei festgestellt, daß Saake das ihm von mir geschenkte Vertrauen nicht gerechtfertigt, sondern sich zu meinem Schaden und auf meine Kosten bereichert hat. Auch dieserhalb habe ich mit Saake eine Korrespondenz geführt, aus welcher sich ergibt, daß Saake sowohl bezgl. des Umfanges der Arbeit, wie auch der Preise, unzutreffende Ansätze gemacht und unberechtigt hohe Forderungen erhoben hat. Dieser Vertrauensmisbrauch, den Saake mir gegenüber begangen hat, fiel umso schwerer ins Gewicht, als Saake mir persönlich noch besonders verpflichtet war, weil ich ihm und seinen Angehörigen privatim durch Gefälligkeiten nützlich gewesen bin. Umsomehr mußte ich mich natürlich durch das rechtswidrige und gräßlich undankbare Verhalten des Formers Saake getroffen fühlen. Hierzu kommt noch, daß sich ein Genil-

*• Travel • We now provide our clients with*

THE NEW YORK TIMES

- 301 -

ges. Zuletzt wurde kein weiterer Auftrag gegeben. Dieser Verteilungspunkt war der einzige, an dem die beiden Männer sich auf eine Weise unterhielten, die den anderen beiden nicht verständlich erschien. Sie schauten sich an und lächelten.

Seite 5 zum Brief vom 19. Januar.

fe von ihm erlaubt hat, unwahre meinen Sohn Heinz in Mißkredit bringende Gerüchte zu verbreiten eine Angelegenheit, die mit den unbegründet hohen Forderungen des Saake zusammenhang und die der Gehilfe wieder besseres Wissen damit zu rechtfertigen versuchte, daß er Dritten gegenüber behauptete, mein Sohn Heinz ließe sich den Überpreis auszahlen; daher sei Saake genötigt, von mir so hohe Preise zu fordern. Dieserhalb war mein Sohn Heinz gezwungen, gegen den Gehilfen die Verleumdungsklage anzustrengen.

Es bedarf keiner Ausführung, daß ich unter solchen Umständen die weitere Tätigkeit des Saake und seiner Gehilfen in dem mir unterstellten Raum nicht länger dulden kann, als es dringend erforderlich ist. Mit Rücksicht hierauf habe ich von meiner Befugnis Gebrauch gemacht, Saake zum Verlassen der Räume, spätestens mit Ablauf des 31. März aufzufordern, womit er sich einverstanden erklärt hat.

Auch sonst noch hat mir das Verhalten des Formers Saake Anlaß zur erheblichen Unzufriedenheit gegeben. Sein anmassendes Wesen wird dadurch charakterisiert, daß er eines Tages einen Arbeiter, welchen ich zum Tondrehen herübergeschickt hatte, kurzerhand hinauswarf und ihn somit an der Verrichtung der von mir aufgetragenen Arbeit hinderte, ohne daß er es auch nur für erforderlich hielt, sich dieserhalb mit mir in Verbindung zu setzen und sich zu entschuldigen.

Der Formraum muß mir und meinen Schülern jederzeit zur Verfügung stehen und auch die dort befindliche Schmiede. Ich kann nicht gestatten, daß Saake mich und meine Schüler in der unbeschränkten Benutzung des Raumes und der Einrichtung desselben irgendwie nehindert, wie er sich solches angemaßt hat. Mit Rücksicht hierauf hat sich die Situation so zugespielt, daß ein längeres Verbleiben des Formers Saake in dem mir unterstellten Raum nicht in Frage kommt.

Ich werde nach Entfernung des Formers Saake die Verrichtung der Formarbeiten in der oben angedeuteten Weise sicherstellen und den Formraum

Seite 6 zum Brief vom 19. Januar.

als Werkstattraum für die Schüler erhalten, wie dies die Interessen des von mir geleiteten Ateliers verlangen. Ich bemerke im Interesse der Vermeidung von Irrtümern, daß ich den neuen Former, den ich auf Wochenlohn anstellen werde, aus meiner Tasche besolde und daß dieser gegen Wochenlohn Angestellte auch mit der Beaufsichtigung und Pflege des Grundstückes, wofür mir keinerlei stattliche Mittel zur Verfügung stehen, betraut wird. Es herrschenz.Zt. auch insoweit unhaltbare Verhältnisse, welche geordnet werden müssen.

Aus vorstehenden Darlegungen ergeben sich die Gründe, welche mich zur Entfernung des Formers Saake aus dem Atelierraum bestimmen. Meine Darlegungen ergeben ferner, daß mein Entschluß eine notwendige Folge auch des Verhaltens des Formers Saake darstellt, endlich, daß meine Maßnahme für Saake nicht so folgenschwer ist, wie er jetzt wohl den Anschein zu erwecken versucht. Saake wird, wie jeder andere Gewerbetreibende, in einem anderen Raum Unterkunft finden. Ich bemerke, daß der Former Struck, welcher bisher gleichfalls in einem zu meinem Meisteratelier gehörendem Raume gearbeitet hat, auch anderweit ein Atelier erhalten und bezogen hat. Ich habe durch das über die Gebühr lange Verweilen des Formers Struck in meinem Schuppen, sehr großen Schaden erlitten, da ich einen Teil meiner großen Modelle und Formen aus Raumangst teils zerschlagen und teils ins Freie stellen mußte, wo sie durch die Witterungseinflüsse sehr beschädigt worden sind.

Im Übrigen muß ich wiederholt betonen, daß bei Lage der Sache nicht die Interessen des Formers Saake maßgeblich sind, sondern nach meiner Ansicht die des von mir geleiteten Meisterateliers. Bei dem unleidlich gewordenen Zustande muß der Former Saake aus dem Raum, den er z.Zt. in einer für mich und meine Schüler sehr störenden Weise inne hat, entfernt werden.

Die Räumung des Formraumes muß unter allen Umständen am 31. März  
d.s.Js. vor sich gehen, da ich denselben dringend für mich und meine Schü-  
ler zum formen brauche, denn seit Beginn der Differenzen zwischen Seake

Seite 7 zum Brief vom 19. Januar.

und mir, (Ende März vor. Js.) lasse ich nichts mehr bei ihm arbeiten.

Ich habe so ausführliche Darlegungen gegeben, um den Anschein zu vermeiden, als ob ich ohne schwerwiegende sachliche Gründe meine Entschließung getroffen habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Hugo Leeser

17

28  
22

A b s c h r i f t :

Einschreiben:

Charlottenburg, den 27. 9. 26 /N.

Herrn

Wilhelm S a a k e,

Charlottenburg

Im Auftrage des Herrn Prof. Dr. Hugo Lederer habe ich folgendes zu Ihrer Kenntnis zu bringen:

Herr Prof. Lederer hat Ihnen einen Werkstattsraum in dem seiner Leitung unterstehendem Atelier der Bildhauermeisterschule hier selbst mit der Massegabe überlassen, dass Sie für die Benutzung der Räumlichkeiten keinerlei Entgelt zahlen, hingegen in erster Reihe verpflichtet sind, die Aufträge von Herrn Prof. Lederer auszuführen. Nachdem es zwischen Ihnen und Herrn Prof. Lederer zu Differenzen gekommen ist, auf welche einzugehen ich an dieser Stelle keinen Anlass finde, hat Herr Prof. Lederer Anlass genommen Ihnen das Vereinbarungsverhältnis, in welchem er zu Ihnen bisher gestanden hat, aufzukündigen. Bei Lage der Sache ist Herr Prof. Lederer berechtigt, Ihnen jederzeit, ohne Einhaltung irgendwelcher Kündigungsfrist die Weiterbenutzung der Räume zu entziehen. Herr Prof. Lederer hat aus Entgegenkommen und um Ihnen den Übergang in andere gewerbliche Räume zu erleichtern mit Schreiben vom 13.9. mitgeteilt, dass er Ihnen die Befugnis, die Räume der Formerei im Atelier weiter zu benutzen zum 1. April 1927 entzieht. Sie haben diese Kündigung nicht angenommen, sondern Herrn Prof. Lederer geantwortet, Sie würden am 1.4.27 den Arbeitsraum nur verlassen, wenn Sie bis dahin anderweit geeignete Räume gefunden hätten. Hierin liegt eine Ablehnung der von Herrn Prof. Lederer entgegenkommender Weise zum 1. April 1927 ausgesprochenen Kündigung. Ferner haben Sie das Verlangen von Herrn Prof. Lederer, den Schmiedeherd freizumachen und durch beiseiteräumen ihrer Sachen Platz für einen anderen Former zu schaffen, welcher zeitweise im Auftrage von Herrn Prof. Lederer an dieser

Stelle soll, abgelehnt und erklärt. Sie würden nicht

dulden dass, solange Sie sich in dem Arbeitsraum befinden, ein anderer im Raum tätig ist. Sie übersehen hierbei offenbar, dass die Räume der sogenannten Formerei nicht Ihnen gehören, sondern der Verfügung von Herrn Prof. Lederer unterstehen und dieser Ihnen, wie oben erwähnt, bisher nur gestattet hat, unentgeltlich im Raum tätig zu sein.

Hierauf hat sich durch Ihr unberechtigtes Verhalten die Situation derart zugespitzt, dass Herr Prof. Lederer im Interesse der Aufrechterhaltung seiner Tätigkeit genötigt ist, Ihnen durch mich nunmehr folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Herr Prof. Lederer macht von seiner Befugnis, Ihnen ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist die Befugnis zur Weiterbenutzung der Formerei zu untersagen, Gebrauch. Er will jedoch entgegenkommen der Weise gestatten, dass Ihr definitiv Auszug aus den Räumen erst mit dem Ablauf des 31. März 27 zu erfolgen hat, sofern Sie sofort die Schmiede freimachen und Raum schaffen, um einen anderen Former im Raum unterzubringen auch keinerlei Schwierigkeiten dem anderen Former bezgl. Betretens der Räume und der Ausübung seiner Tätigkeit bereit

Sie wollen mir umgehend Ihr Einverständnis mit Vorsteh dem bestätigen, anderenfalls würde Herr Prof. Lederer zu seinem Bedauern genötigt sein, auf sofortige Räumung gegen Sie klagbar zu werden.

Hochachtungsvoll

gez: Dr. Leyser

Rechtsanwalt und Notar.

A b s c h r i f t :

Berlin, den 28. September 1926.

Herrn

Rechtsanwalt Dr. Leyser,

Charlottenburg

Sehr geehrter Herr Kollege!

Namens und im Auftrage des Herrn Wilhelm Saake erkläre ich mich mit dem, in Ihrem Schreiben vom 27. September 1926 gemachtem Vorschlage einverstanden. Herr Saake würde es aber begrissen, wenn Herr Prof. Hugo Lederer von der Befugnis, einen anderen Former in den Räumen arbeiten zu lassen, möglichst wenig Gebrauch machen würde. Herr Saake ist nach wie vor bereit, die Arbeiten des Herrn Prof. Lederer bis zur endgültigen Aufgabe der Räume weiter zu führen. Es würde sich die immerhin möglicher Weise mit Unzuträglichkeiten verbundene Beschäftigung eines fremden Formers also leicht vermeiden lassen.

Hochachtungsvoll

Die Rechtsanwälte Heyn & Eggers

gez: Eggers.

19

7 90

22

A b s c h r i f t :

Charlottenburg, den 1. Dezember 26/R.

Herrn

W i l h e l m S a n k e,

Charlottenburg

Im Auftrage des Herrn Prof. Dr. Hugo Lederer  
fordere ich Sie hiermit auf, spätestens vom Montag den  
6. Dezember 1926 ab einen Platz im Formraum freizumachen,  
weil dortselbst der Bildhauer eine Figur zusammensetzen muss.

Gleichzeitig setze ich Sie davon in Kenntnis, dass Herr  
Prof. Dr. Lederer und seine Angestellten jederzeit, auch nach  
Feierabend den Formraum ungestört betreten wollen.

Hochachtungsvoll  
gez: Dr. Leyser.

Rechtsanwalt und Notar.

ab s c h r i f t !

Berlin, den 7. Dezember 1926 /n.

Herrn

Rechtsanwalt Dr. Leyser,

Charlottenburg

Sehr geehrter Herr Kollege!

In Sachen Lederer gegen Saake hat mir Herr Saake Ihr Schreiben vom 1. Dezember 1926 zur Erledigung übergeben. Nach Massgabe Ihres Vergleichs, der in Ihrem Schreiben vom 27. September und meinem Schreiben vom 29. September 1926 enthalten ist, wird der gewünschte Platz im Formraum freigemacht. Es wird dagegen abgelehnt, Herrn Prof. Dr. Lederer und seinen Angestellten jederzeit, auch nach Feierabend den Formraum ungestört betreten zu lassen. Ein solches Recht des Herrn Prof. Dr. Lederer ist nie vorhanden gewesen und auch durch den Vergleich nicht eingeräumt.

Hochachtungsvoll

die Rechtsanwälte Heyn & Eggers

g o z: Eggers.

A b s c h r i f t !  
-----

Charlottenburg, den 15. Dezember 1926 /N

Herrn

Rechtsanwalt L. L e g g e r s ,

B e r l i n

Sehr geehrter Herr Kollege!

Im Sachen Lederer ./-. Saake gibt mir Ihre Zuschrift vom  
7. Dezember 1926 Anlass zu folgender Erwiderung:

Das Abkommen im Verfolg meines Schreibens vom 27.9. hat die Befugnis des Herrn Saake gegenüber den früheren Zuständen selbstverständlich nicht erweitert, sondern geschränkt. Herr Saake ist nicht Mietberechtigter der Räume, sondern in den Räumen von Herrn Prof. Dr. Lederer eingeladen. Herr Prof. Dr. Lederer ist, wie Ihnen bekannt sein dürfte, Vorsteher des Meisterateliers. In dieser Eigenschaft muss es ihm unbenommen bleiben, jederzeit alle Räume zu betreten, insbesondere auch die Räume, in welchen Herr Saake mit seiner Erlaubnis noch bis 31. März 1927 bleiben darf, sofern er die im Schreiben vom 27. September 1926 gestellten Bedingungen erfüllt. Diese Bedingungen waren ausdrücklich dahin hervorgehoben, dass er keine Schwierigkeiten gegenüber dem anderen former, bezgl. des Betretens der Räume und der Ausübung seiner Tätigkeit entgegenbringt. Hierzu gehört auch, dass Herr Prof. Dr. Lederer die Räume betritt, schon um dem former zu kontrollieren. Herr Prof. Dr. Lederer kann sich auch nicht durch Herrn Saake die Zeit vorschreiben lassen, in welcher er die Räume zu betreten hat.

Ich bemerke, dass Herr Saake mit seiner Arbeit zwischen 4 und 5 Uhr regelmäßig aufhört, während Herr Prof. Dr. Lederer und auch seine Leute länger, auch bei künstlichem Licht arbeiten.

27 90  
22

Aus diesem Schverhalt werden Sie entnehmen, dass der Versuch des Herrn Saake, Herrn Prof. Dr. Lederer und seinen Angestellten das Betreten des Formraums jederzeit auch nach Feierabend verweigern zu wollen, unrichtig ist. Herr Saake fasst sich hiermit eine Befugnis an, auf welche er auch in früheren Zeiten keinen Anspruch gehabt hätte, geschweige denn in der jetzigen Zeit.

Falls ich nicht umgehend von Ihnen die Nachricht erhalte, dass Herr Saake seinen Standpunkt aufgibt und Herr Prof. Dr. Lederer sowie seine Angestellten und Schüler ungestört auch nach Feierabend des Herrn Saake den Formraum betreten können, müsste ich bedauerlicher Weise sofort die erforderlichen Massnahmen gegen Herrn Saake einleiten. Ich nehme jedoch an, dass auch Herrn Saake hieran nichts gelegen sein wird, noch in letzter Zeit einen derartigen Streit zu provozieren, bei welchem er sich von vornherein im Unrecht befindet. Herr Prof. Dr. Lederer hat, wie ich zu Ihrer persönlichen Information bemerken möchte, bisher alles vermieden was zu persönlichen Differenzen in der Übergangszeit hätte führen können, der Stand der Arbeiten aber macht es Herrn Prof. Dr. Lederer und seinen Angestellten und Schülern dringend notwendig, dass auch nach Feierabend des Herrn Saake ungestört der Formraum betreten werden kann. - Ich erwarte Ihre umgehende Antwort.

Hochachtungsvoll  
gez: Dr. Leyser  
Rechtsanwalt und Notar.

W. Leyser

den 20. Januar 1927

Wie uns unsere Kasse angezeigt hat, sind Sie noch mit der Zahlung der Miete usw. für die Zeit vom 1. - 15. Oktober v. Js. im Rückstande. Mit Bezug auf unser Schreiben vom 29. November v. Js. - J. Nr. 1935 - ersuchen wir Sie, nunmehr Ihren Verpflichtungen nachzukommen. Für die Abfuhr von Schutt sind nach Räumung Ihres Arbeitsraumes noch Kosten in Höhe von 30 RM entstanden.

Wir ersuchen Sie, die Beträge für Miete und Schuttabfuhr von zusammen 18,24 und 30 RM = 48,24 RM umgehend an die Kasse der Preußischen Akademie der Künste einzusenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Former Struck

Bln- Grunewald  
-----  
Auerbachstr. 2

W. Leyser

ab Mittwoch

J. Nr. 1149

, den 21. Dezember 1926

Urschriftlich mit 2 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

mit dem Erwidern ergebenst zurückbereicht, dass wir ein Eintreten Euer Hochwohlgeboren für den Former Saake nur wärmstens befürworten können. Saake ist als vorzüglicher Former und als außerordentlich zuverlässiger und vertrauenswürdiger Mensch bekannt.

Durch die Erlasse vom 28. Juli 1924 - U IV Nr. 11271 und 4. Juli 1925 - U IV Nr. 11112 - haben Euer Hochwohlgeboren die Genehmigungerteilt, dass Saake die Formerei des Lederer'schen Ateliers auf die Dauer je eines Jahres gegen jederzeitigen Widerruf überlassen wird. Saake hatte also bis 30. Juni d. Js. die Nutznutzung der Formerei mit dortseitigem Einverständnis. Seit dem 1. Juli d. Js. ab, besteht zwischen Professor Lederer und Saake nur eine mündliche Abrede über die Benutzung der Formerei, sodass es uns leider nicht möglich war, Saake zu helfen. Schon im Februar d. Js. hatte Professor Lederer anlässlich der Baurevision einem Beamten der Akademie gegenüber geäußert, dass er die Formerei frei haben möchte, um eine jüngere Kraft annehmen zu können, die nur ihm allein zur Verfügung stände. Dies scheint daher der einzige Grund zu sein, der Professor Lederer zur Ausweisung Saakes aus seinem Atelier bestimmt hat. Die in unserem Bericht vom 21. März 1925 - Nr. 272 - angeführten Gründe für das weitere Verbleiben des Formers Saake in dem Lederer'schen Atelier

treffen

Marius Lederer

Für Randerlasse des Ministeriums.

Tag und Nr. des Eingangs: 18. II. 16. № 1149

Zahl der Anlagen: 1

Kurze Inhaltsangabe:

Bestellung der Frau Tacke vor dem  
Landgericht Berlin

Datum und Nr. des Erlasses: 18. II. 16. № 1149

Der Erlass ist gerichtet an

und enthält folgenden Text:

mit dem folgende am gest. & beliebige  
Bestellung ist laut:

18. II. 16.  
Bauarz. Dr. Dr. Klemm  
mit bestimmt ist, dass die Abreise  
für Recke und seinem Knecht  
vorher einen Scheck ausgestellt  
werden kann. Scheck auf den  
gewöhnlichen Weise und nicht  
auf andere Weise ausgestellt.

18. II. 16.  
Bauarz. Dr. Dr. Klemm  
mit bestimmt ist, dass die Abreise  
für Recke und seinem Knecht  
vorher einen Scheck ausgestellt  
werden kann. Scheck auf den  
gewöhnlichen Weise und nicht  
auf andere Weise ausgestellt.

18. II. 16.  
Bauarz. Dr. Dr. Klemm  
mit bestimmt ist, dass die Abreise  
für Recke und seinem Knecht  
vorher einen Scheck ausgestellt  
werden kann. Scheck auf den  
gewöhnlichen Weise und nicht  
auf andere Weise ausgestellt.

Frist für die Rückgabe: 2 Wochen

18. II. 16.  
Bauarz. Dr. Dr. Klemm  
mit bestimmt ist, dass die Abreise  
für Recke und seinem Knecht  
vorher einen Scheck ausgestellt  
werden kann. Scheck auf den  
gewöhnlichen Weise und nicht  
auf andere Weise ausgestellt.

treffen heute noch zu und es wäre sehr zu begrüßen, wenn dem  
Same die Möglichkeit zu weiterem Arbeiten verschafft werden könnte.

Der Präsident

MK

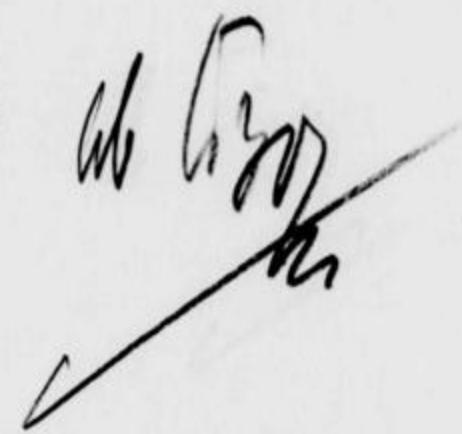
Recke

er'-  
ge-

Hei-

g

J. Nr. 1033



, den 29. November 1926

Nachdem Sie den Ihnen vermieteten zum Professor Lederer'schen Atelier gehörigen Schuppen in Anfang Oktober d. Js. geräumt haben, ersuchen wir Sie, die noch für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober ds. Js. zu zahlenden Beträge für Miete, Heizung und Beleuchtung in Höhe von 18,24 RM an die Kasse der Preussischen Akademie der Künste einzuzahlen.

Der Präsident

Im Auftrage



An

den Former Herrn S t r u c k  
Berlin - Grunewald  
=====

Auerbachstr. 2

Berliner Platz

Ulfing Lederer

J. Nr. 1033

, den 29. November 1926

*A. F. M. u.*

Mit Bezug auf meine Anweisung vom 19. Januar 1925 Nr 4 benachrichtige ich die Kasse, dass der Former Struck den ihm mietweise überlassenen Schuppen im Professor Lederer'schen Atelier - gebäude Anfang Oktober d. Js. geräumt hat.

Die Kasse wird angewiesen, die in der genannten Anweisung festgesetzten Beträge für Miete, Beleuchtung und Heizung von dem Former Struck nur noch bis zum 15. Oktober ds. Js. einzuziehen und in der Rechnung für 1926 bei Kapitel 114 Titel 81,4<sup>2</sup> in Einnahme nachzuweisen.

Der Präsident  
Im Auftrage

*R. L.*

An

die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4

*Adolf Lederer*

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkssbildung

U IV Nr. 14857

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftszahl gebeten.

Berlin W 8 den 19. November 1926.  
Unter den Linden 4  
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

K. Akademie d. Künste-Büro  
Pa 1623 - 230001  
Anl.

Auf das Schreiben vom 14. August 1926 - U IV 13483 -  
teile ich ergebenst mit, daß der Former S t r u c k einen  
eigenen Arbeitsraum nahe der Charlottenburger Brücke gefun-  
den hat und inzwischen dort eingezogen ist. Der zum Meister-  
atelier für Bildhauerei von Professor Lederer gehörige Raum  
ist damit freigeworden.

Professor Lederer ist unmittelbar von hier benach-  
richtigt worden.

Jm Auftrage  
gez. N e n t w i g.

BECLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

An  
den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste  
h i e r .  
-----  
Pariserplatz.



J. Nr. 369

M 57 m  
den 3. November 1926

Zum Schreiben vom 18. v. Mts.  
- B. W. 3200/26

Es ist uns leider nicht möglich, die im Haushalt für die bauliche Unterhaltung der Meisterateliers bei Tit. 4 A eingestellten Mitteln schon jetzt der Bau - und Finanz - direktion zur Verfügung zu stellen, da es sich noch nicht übersehen lässt, ob für das Meisteratelier für bildende Künste in Potsdam Commun I, dessen bauliche Unterhaltung uns auch obliegt, noch Kosten für Instandsetzungsarbeiten entstehen. Sollte aber bis gegen Ende des Rechnungsjahres das Atelier Poelzig keine Ausgaben entstanden sein, so sind wir selbstverständlich gern bereit, die noch vorhandenen Mitteln für das Lederersche Atelier zur Verfügung zu stellen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Preussische Bau - und  
Finanzdirektion

B e r l i n N. W. 40

Invalidenstr. 52

Maltes Lederer

Der Präsident  
der Preussischen Bau- und  
Finanzdirektion.

B. W. 3200/26.

Berlin N. W. 46 Akademie der Künste Berlin 1926.  
Jnvalidenstr 52  
B20860 + 230/11926

Zum Schreiben vom 30. 9. 26, J. Nr. 728.

In den letzten Jahren ist für das II. Meister-  
atelier von hieraus auch stets über den Teilfonds A  
verfügt worden, im laufenden Jahre auch bereits bis  
zur Höhe von 50.00 RM; ich stelle der Erwigung erg.  
anheim, ob dies Verfahren nicht auch jetzt beizube-  
halten ist.

J. A.

en Herrn

Präsidenten  
der Akademie der Künste,  
Berlin.

*Kaufjahr*

*Mf*

*dr*

L. Nr. 830

den 9. Oktober 1926

Wir bestätigen Ihr Schreiben vom 9. d. Mts. in dem Sie uns mitteilten, daß Sie den zum Meisteratelier des Herrn Professors Lederer gehörigen Schuppen zum 30. September d. Js. nicht geräumt haben. Wir ersuchen Sie nunmehr bis spätestens zum 15. d. Mts. den Schuppen an Herrn Professor Lederer zurückzugeben und uns die erfolgte Rückgabe mitzuteilen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn  
Formar Struck  
Charlottenburg  
Hardenbergstr. 34

M.  
K. 16/10

Charlottenburg, den 9. Oktober 1926.

J. Nr. 709.

K. Akademie der Künste Berlin  
Nr. 0810 - 2 - OKT. 1926

An die

Akademie der Künste zu Berlin.

Pariser Platz 4.

Im Besitz Ihres werten Schreibens vom 21. Aug. 26, muss ich zu meinem grössten Bedauern mitteilen, dass ich den, zum Meister-Atelier des Herrn Prof. Dr. H. Lederer gehörigen Schuppen bisher leider noch nicht räumen konnte. Nach der sicheren Zusage eines massgebenden Herrn der Vereinigten Staatsschulen, mich daselbst aufzunehmen, war mir die Möglichkeit genommen, einen anderen privaten Mietvertrag abzuschliessen. Durch die Abwesenheit des Herrn Prof. Dr. Sörensen bis zum 5.Okt. 26, konnte ich bisher leider keine bindende Zusage erhalten und habe meine Besprechung mit den vereinten Staatsschulen leider bis heute, wohl zur Hauptsache wegen Raummangel, noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Meine durch diese Umstände verzögerte Räumung des Schuppen, bitte ich höflichst entschuldigen zu wollen und bin ich gewillt, trotzdem in kürzester Zeit den Schuppen Herrn Prof. Dr. Lederer zu übergeben.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung

*Coilly-Schink*

N. 2

*Maltes Lederer*

32

33

J. Nr. 810 III.

den 6. Oktober 1926

M. M. W.

Ich nehme Bezug auf mein Schreiben vom 21. August d.Js.  
- 209 - und bitte mir umgehend mitzuteilen, ob Sie bestim-  
mungsgemäß am 30. September d. Js. den Schuppen in dem Mei-  
steratelier des Herrn Professors Lederer geräumt haben.

Der Präsident

Jm Auftrage

Alv

Herrn  
Former Struck  
Charlottenburg  
Hardenbergstr. 35

MZ

157  
M. W.

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 810

Berlin W8 den 2. Oktober 1926  
Pariser Platz 4

*B*  
*M* *W*

Auf das gefällige Schreiben vom 29. v. Mts. erwidere ich,  
daß dem Former Struck seitens der Akademie aufgegeben worden  
ist, den Schuppen bis zum 30. September d. Js. zu räumen. Da  
die Unterbringung des Genannten innerhalb der Vereinigten  
Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Erwägung ge-  
nommen ist, dürfte die Angelegenheit Struck in dem von Herrn  
Professor Lederer gewünschten Sinne in allernächster Zeit ge-  
regelt sein.

Der Präsident

*Emile M. Lieberman* *P.W.*

Herrn  
Rechtsanwalt und Notar  
Dr. Leyser  
Charlottenburg  
Berliner Str. 127

*m 2*

R. Leyser  
Rechtsanwalt und Notar  
Charlottenburg  
Berliner Str. 127  
Tel. Wilh. 716

34

39

Charlottenburg, den 29. September 1926 /No.

1926.

An den

Herr Präsidenten der Akademie der Künste,

Prof. Dr. Max Liebermann, № 0810 + 1 - 041.1926

B e r l i n / W.

Pariser-Platz 4.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Im Auftrage des Herrn Prof. Dr. Lederer habe ich Ihnen in Ihrer Eigenschaft als Präsident der Akademie der Künste zu Berlin, ergebenst folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Nachdem vor Jahren Herr Prof. Dr. Lederer auf Wunsch des Ministeriums dem Former Struck vorübergehend Unterkunft in einem Schuppen gewährt hat, der zu seiner Bildhauermeisterschule gehört, ~~noch~~ wobei ihm ausdrücklich zugesichert wurde, dass es sich nur um eine vorübergehende Unterbringung des Formers Struck handele und dieser spätestens in Jahresfrist anderweit untergebracht werden würde, hat die Akademie der Künste mit Struck, bezgl. des Schuppens einen Mietsvertrag geschlossen, obwohl dies bei Lage der Sache sicherlich nicht am Platze war.

Die Folgen hiervon sind inzwischen in der Weise zutage getreten, dass, obwohl Herr Prof. Dr. Lederer den Schuppen für seine Zwecke und diejenigen seiner Meisterschule dringend benötigt, der Former Struck den Schuppen zu räumen bisher verweigert hat. Mit Rücksicht auf die Misshelligkeiten, welche hierdurch Herrn Prof. Dr. Lederer und seiner Schule erwachsen, war Herr Prof. Dr. Lederer genötigt, die Angelegenheit dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu unterbreiten.

Martin Lederer

Der Herr Minister hat, wie Herrn Prof. Dr. Lederer durch Erlass mitgeteilt worden ist, angeordnet, dass der zum Meisteratelier von Herrn Prof. Dr. Lederer gehörige, mehrfach vorerwähnte Raum, von Struck geräumt wird. Der Erlass des Herrn Ministers datiert bereits vom Monat Mai. Noch immer hat Struck den Raum nicht verlassen.

Auf wiederholten Vorhalt des Herrn Prof. Dr. Lederer hat Struck erklärt, es sei ihm eine anderweite Unterbringung zum 1. Oktober 1926 von seiten der Vereinigten Staatschulen für bildende Künste in Aussicht gestellt worden, hat aber im Uebrigen Andeutungen nach der Richtung gemacht, dass Herr Prof. Dr. Lederer Grund zu der Annahme hat, dass auch am 1. Oktober 26 die Räumung nicht erfolgen wird.

Mit Rücksicht auf diese Umstände bitte ich namens des Herrn Prof. Dr. Lederer um sofortige Erklärung, ob, bzw. welche Massnahmen dortseits veranlasst sind, um die Räumung von seiten des Struck zum 1. X. 26 unter allen Umständen herbeizuführen. Herr Prof. Dr. Lederer ist mit Rücksicht auf seine Bedürfnisse und die seiner Meisterschule gezwungen, die Räumung von seiten des Struck zum 1.X. 1926 mit aller Entschiedenheit zu verlangen und, soweit erforderlich, erneut in dieser Angelegenheit beim Herrn Minister vorstellig zu werden.

Ich hoffe, dass es eines solchen Schrittes jedoch nicht bedarf, dass vielmehr endlich mit dem 1. 10.<sup>26</sup> Struck aus dem Schuppen, der für Herrn Prof. Dr. Lederer und seine Meisterschule unentbehrlich ist, entfernt wird. Ich bitte um sofortige Beantwortung meiner Zuschrift.

Hochachtungsvoll

*Stellm*

Rechtsanwalt und Notar

L. Nr. 788

*W.M.* den 30. September 1926

*C.W.* ✓

Auf das gefällige Schreiben vom 11. d. Mts. - B. W. 8921/26 erwidere ich ergebenst, dass für die Bauarbeiten im Meisteratelier Lederer nach dem augenblicklichen Stand der Ausgaben für das laufende Rechnungsjahr noch zur Verfügung stehen: beim Teilstönd B 411,01 RM beim Teilstönd C 100,85 RM.

Jm Haushalt für 1926 sind im Baufonds 1350 RM vorgesehen. Hieron entfallen auf Teilstönd A 205 RM, über die dieseits verfügt wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

*Gy*

An  
den Herrn Präsidenten der  
Preußischen Bau- und Finanzdirektion

B e r l i n N W . 4 0

Invalidenstr. 52

*M.P.*

Der Präsident  
der Preussischen Bau- und  
Finanzdirektion.

Berlin N. W. 40, den 11. September 26.  
Invalidenstr. 52.

B. W. 8927/26.

39

1926.

K. Akademie d. Künste Berlin  
Nr. 0798 - 26 SEP 1926  
An.

Der Herr Minister hat in dem Erlass  
vom 14. August d. J., U IV Nr. 13552, angeordnet,  
dass Baubedürfnisse für das II. Meisteratelier  
(Professor Lederer) lediglich im Rahmen der plan-  
mässigen Mittel zur Ausführung kommen sollen.

Soweit hier bekannt, stehen für 1926 im ganzen  
1 350 RM. zur Verfügung (A = 205 ✓ B = 945 ✓ C = 200) ✓  
Ich bitte um Bestätigung, dass über diesen  
Betrag verfügt werden kann. Ausgegeben sind bisher  
für A = 145,80 ✓ für B = 533,99 ✓ für C = 99,15 RM., ✓  
sodass noch bereitstehen:  
für A = 59,20 ✓ für B = 411,01 ✓ für C = 100,85 RM. ✓

Lederer

An den  
Herrn Präsidenten  
der Akademie der Künste,  
Berlin.  
Pariser Platz 4.

to Lederer

I. Nr. 797

den 20. September 1926

Nach dem Erlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 14. August d. Js. - U IV Nr. 13552 -, dessen Inhalt auch dorthin mitgeteilt worden ist, beabsichtigt der Herr Minister die Bauunterhaltung sämtlicher Meisterateliers, soweit sie sich auf dem Grundstück Hardenbergstr. 33 bzw. Hardenbergstr. 34 befinden, den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst vom 1. April 1927 ab zu übertragen. Nachdem ich mich dieserhalb, entsprechend dem Ersuchen des Herrn Ministers, mit der Preußischen Bau- und Finanzdirektion in Verbindung gesetzt habe, übersende ich anbei das mir hierauf zugegangene Antwortschreiben. Die Angaben hierin, daß die Bauunterhaltungskosten für die auf dem dortigen Grundstück vorhandenen Meisterateliers mit Ausnahme des 2. Meisterateliers für Bildhauerei (Professor Lederer) bisher schon aus den dortseits für derartige Zwecke zur Verfügung stehenden Mitteln bestritten sind, trifft zu. Das Bedürfnis für die Unterhaltung dieser Ateliers ist, soweit hier bekannt, bereits bei Einrichtung der Ateliers für den dortigen Haushaltsplan festgestellt. Es kommt somit nur die Übertragung des Baufonds für das 2. Meisteratelier für Bildhauerei in Frage.

An  
die Vereinigten Staatsschulen  
für freie und angewandte Kunst  
Charlottenburg  
Hardenbergstr. 33

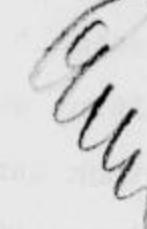
Diese

M Z

Diese Mittel, die im Jahre 1917 erstmalig in den Haushaltplan der Akademie eingestellt sind, betragen für das laufende Jahr 1350 RM. Da auch für das Rechnungsjahr 1927 bestimmungsgemäß die gleiche Summe beim Baufonds einzustellen ist, so wäre beim Herrn Minister dortseits nur die Uebertragung des vorgenannten Betrages von Kap. 114 Tit. 81 auf Kap. 114 Tit. 83 zu beantragen.

Der Präsident

Jm Auftrage



Abschrift

Der Präsident  
der Preußischen Bau- und  
Finanzdirektion  
B. W. 2814/26

Berlin N. W. 40, den 11. September 1926  
Jnvalidenstr. 52

1926.

Auf das Schreiben vom 16. August 1926 J. Nr. 704

Der Bauunterhaltungsfonds für das II. Meisteratelier  
(Professor Lederer) beträgt - soweit hier bekannt - z. Zt.  
1 350 RM. ( A - 205, B - 945, C - 200 RM. )

Dieser Betrag wäre daher den Baumitteln der Vereinigten Staats-schulen zuzusetzen. Die Bauunterhaltungskosten der sich in den Gebäuden für die Vereinigten Staatsschulen, Hardenbergstr. 33, befindlichen Meisterateliers werden schon jetzt aus den Ge-bäudeunterhaltungsmitteln der Vereinigten Staatsschulen be-stritten, so daß hier keine Änderungen eintreten.

gez. Weißgerber

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste, Berlin Pariser Platz 4

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN W 15, den 21. August 1926.  
Wohnung : Kneisebeckstr. 45 Tel.: Bismarck 697  
Atelier : Hardenbergstr. 34 Tel.: Steinplatz 2937

K. Akademie der Künste-Berlin

Nr. 0731-12

An das

Sekretariat der Akademie der Künste,

Berlin W. 8.

Im Auftrage des Herrn Professors überreiche ich  
Ihnen beiliegende Copie zur gefälligen Kenntnisnahme.

Hochachtungsvoll

i.A.

Alexander

Sekretärin.

*R. Alexander  
B. 3/28 26  
Z. D. Z.*

den 21. August 1920.

40

Prinzipielle Absicht

57

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

J.-Nr. 650

, den 23. August 1926

*Abf. Hf.*  
 Auf die Anfrage des Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bezüglich der Kosten der Unterhaltung der Ateliers und der Kosten der Bewachung derselben habe ich Ihnen folgende Auskunft gegeben:

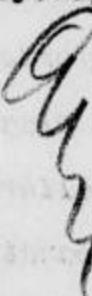
Auf das Schreiben vom 26. Juli d. Js. erwidere ich ergebnisweise, daß Ihre sämtlichen die Bauunterhaltung Ihrer Ateliers betreffenden Anträge dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Entscheidung vorgelegt worden sind. Leider hat der Herr Minister durch Erlass vom 14. d. Mts.- U IV Nr. 13552 mir mitgeteilt, daß er im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister einer Überschreitung der haushaltspflichtigen Mittel seine Zustimmung versagen müsse. Es ist daher nur möglich, die für erforderlich erachteten Bauarbeiten insoweit auszuführen als die planmäßigen Mittel hierzu reichen. - Wegen Bewachung Ihres Ateliers habe ich mich an die Direktion der Nationalgalerie gewandt, um die Wächter, die das Rauch-Schinkel-Museum bewachen, auch für die Bewachung Ihrer Ateliers zu gewinnen. Ich erhielt die Auskunft, daß die Wächter bereit seien, gegen eine Entschädigung von 40 RM monatlich die Bewachung mitzuvernehmen. Die finanzielle Belastung Ihres Fonds würde sich auf 480 RM jährlich stellen. Da für Ihr Atelier nur 1150 RM

jährlichHerrnProfessor Dr. Hugo LeadererCharlottenburg

jährlich zur Verfügung stehen, wird durch die Bewachung der Ateliers ein so großer Teil der überhaupt vorhandenen Mittel absorbiert, daß für die anderen Bedürfnisse wie Modellgelder, Inventarien, Schuttabfuhr, Instandhaltung des Inventars nur wenig übrigbleibt. Im Sommerhalbjahr 1926 sind allein für Modellgeld 768 RM ausgegeben worden, sodaß es leider nötig sein wird, im Winterhalbjahr 1926/27 auf eine starke Einschränkung aller Ausgaben bedacht zu nehmen. Auf Bereitsstellung von Mitteln seitens des Ministeriums ist auf keinen Fall zu rechnen. Es ist daher zu meinem Bedauern nicht möglich, eine Bewachung Ihrer Ateliers vornehmen zu lassen.

Der Präsident

Im Auftrage



, den 21. August 1926

Auf das gefällige Schreiben vom 5. d. Mts. erwidere ich ergebenst, dass leider infolge Mangels an Mitteln auf die Heranziehung Ihrer Hilfsbeamten zur Bewachung des Leder'schen Ateliers verzichtet werden muss.

Der Präsident

Im Auftrage



An die Akademie der Künste  
die Direktion der Nationalgalerie

Berlin C. 2

NATIONAL-GALERIE

BERLIN 02

Nr. 1017/26.

den 5. August 1926.

Auf die telefonisch hierher gerichtete  
Anfrage wegen der ev. Übernahme von Ateliers  
des Herrn professors Lederer erwidere ich erge-  
benst, daß die beiden den Nachtdienst im Rauch-  
Schinkel - Museum wahrnehmenden Hilfsbeamten  
die gewünschte Bewachung gegen eine monatlich  
zahlbare Entschädigung von 40,--RM übernehmen  
können.

Der Direktor

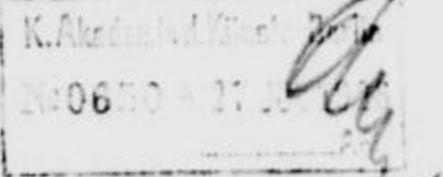
I. A.

*Perlitz*

An die Akademie der Künste  
hier.  
-----

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN W 15, den 26. Juli 1926.  
Wohnung: Knesebeckstr. 45 Tel.: Bismarck 697  
Atelier: Hardenbergstr. 34 Tel.: Steinplatz 2937



*1. Aut. AW.*

An die

Akademie der Künste,

W. 8.

mit der Bitte um Weiterbeförderung an das Ministerium für Wissenschaft,  
Kunst und Volksbildung,  
resp. an die Bau- & Finanzdirektion.

Dringender Antrag.

- 1) Streichen der Außentüren sämtlicher Meisterateliers.
- 2) Regelung der Nachtwächterfrage, da das Grundstück unbewacht ist.
- 3) Anbringung von Beleuchtungskörpern. Je zwei Lampen an der Kurfürstenallee und im Atelierhof.

*Hugo Lederer*

PS. In der Nachtwächterangelegenheit möchte ich noch bemerken, daß eine Vereinbarung mit den vereinigten Staatsschulen getroffen werden kann.

D.O.

46

45

J. Nr. 709

ab 23.8.26 J.W.

, den 21. August 1926

Mit Bezug auf den Erlass des Herrn Ministers für Wissen -  
schaft, Kunst und Volksbildung vom 14. v. Mts. - U IV Nr. 13483-  
teile ich der Direktion ergebenst mit, dass ich dem Former  
Struck den ihm bisher vermieteten zum Atelier des Professors  
Lederer gehörigen Schuppen zum 1. Oktober d. Js. gekündigt  
habe.

Der Präsident

Im Auftrage

Gy

An

die Direktion der Vereinigten  
Staatsschulen für freie und an -  
gewandte Kunst

Charlottenburg

J. Nr. 709

ab 23.8.26  
✓

, den 21. August 1926

Auf Anordnung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung kündige ich Ihnen den zum Atelier des Professors Lederer gehörigen Schuppen zum 30. September d. Js.

Ich ersuche Sie, den Schuppen zu diesem Zeitpunkt an Professor Lederer zu übergeben.

Der Präsident

Im Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

An Herrn Struck, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

Abschrift erhält die Kasse zur Kenntnis und mit dem Ersuchen, von Struck die Miete und die Entschädigung für Beleuchtung nur noch für den Monat September d. Js. einzuziehen.

Der Präsident

Im Auftrage

An  
die Kasse der Preussischen  
Akademie der Künste  
B e r l i n

J. Nr. 709

als in der Fundstelle  
23. 8. 26 JH

, den 21. August 1926

Auf Anordnung des Herrn Ministers für Wissen -  
schaft, Kunst und Volksbildung kündige ich Ihnen  
den zum Atelier des Professors Lederer gehörigen  
Schuppen zum 30. September d. Js.

Ich ersuche Sie, den Schuppen zu diesem Zeit -  
punkt an Professor Lederer zu übergeben.

Der Präsident

Im Auftrage

*Am*

An  
Herrn Struck  
Charlottenburg  
in  
Berlin  
Hardenbergstr. 33

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshbildung

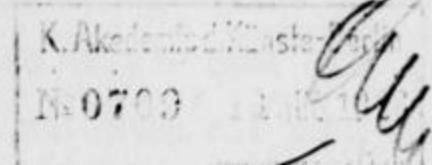
U IV Nr. 13483

Bei Beauftragung wird um Angabe  
der Geschäftszahl gebeten.

Berlin W 8 den 14. August 1926.

Unter den Linden 4

Fernsprecher: Zentrum 11340-11343



Auf den Bericht vom 10. Mai 1926 - Nr. 615/26 - betr. Unterbringung des Formers Struck.

Mit Bezug auf den Erlass vom 8. Mai 1924 betreffend Vereinbarung mit dem Former Struck muß ich nunmehr größten Wert darauf legen, daß der zum Meisteratelier von Professor Lederer gehörige Raum unverzüglich von Struck geräumt wird. Bei voller Würdigung der im Hause Hardenbergstraße 33 bestehenden Raumschwierigkeiten wird die Frage zu prüfen sein, ob die Arbeit des Struck für die Schule unentbehrlich und damit seine Unterbringung im Haupthause gegeben ist, oder ob auf die Arbeit des Struck verzichtet und damit das Beschäftigungsverhältnis gelöst werden kann. Professor Lederer ist 1924 die Zusage gemacht worden, daß der betreffende Raum ihm wieder zur Verfügung gestellt würde.

(Unterschrift)

19. VIII. 26. An den Herrn Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstraße 33.

An

den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste

in

Berlin W 8.

Abschrift

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Bericht vom 31. Juli 1926 - J.Nr. 655 - zur gefälligen Kenntnis. Professor Lederer habe ich direkten Bescheid zukommen lassen.

Jm Auftrage  
gez. von Achenbach.

BEGLAUBIOT  
*Hennrich*  
MINISTERIAL-KANZLERAMT

J.-Nr. 704

, den 16. August 1926

W und għad  
*KMP*

Aus das Schreiben vom 31. April d. Js. - J.-Nr. B.W. 1008-  
erwidere ich ergebenst, daß der Herr Minister für Wissenschaft,  
Kunst und Volksbildung mit Rücksicht auf die für alle Verwal-  
tungen geltenden Grundsätze über die Zulassung von Haushalts-  
Überschreitungen für die geplanten Instandsetzungsarbeiten im  
Meisteratelier des Professors Lederer eine Überschreitung der  
im Gebäudeunterhaltungsfonds vorgesehenen Mittel nicht genehmigt  
hat. Ich bitte daher, die in dem anliegenden Kostenanschlage  
vom 31. März d. Js. aufgeführten Arbeiten nur insoweit ausfüh-  
ren zu lassen, als es im Rahmen der planmäßigen Mittel möglich  
ist.

Vom 1. April 1927 ab beabsichtigt der Herr Minister, die  
bauliche Unterhaltung der Lederischen Ateliers den Vereinigten  
Staatsschulen für freie und angewandte Kunst zu übertragen. Die  
Kosten der baulichen Unterhaltung der sieben im Gebäude der  
Vereinigten Staatsschulen untergebrachten Meisterateliers sind  
schon bisher von dieser Anstalt aus ihrem Baufonds bestritten  
worden. Es sollen nun von den Vereinigten Staatsschulen die  
der Kosten mit Ablauf des Rechnungsjahrs 1926 zusammen mit den  
Vereinigten Staatsschulen vom 1. April 1927 zu übertragen. Den vor-

An

den Herrn Präsidenten der  
Preußischen Bau- und Finanzdirektion

Berlin NW 40

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshbildung

Berlin W 8 den 14. August 1926.

Unter den Linden 4  
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

U IV Nr. 13552.

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftszahl gebeten.

K. Akademie d. Künste-Berlin

N. 0704 - 16. AUG. 1926

3 Anl.

*So fort!*

für sämtliche Ateliers erforderlichen Unterhaltungsmittel für  
den Haushalt für 1927 angemeldet werden. Ich bitte daher er-  
gebenst, die für die Meisterateliers in Frage kommenden Bau-  
unterhaltungsmittel feststellen und mir mitteilen zu wollen.

Der Präsident

Im Auftrage

*R. G.*

Auf den Bericht vom 22. Juni 1926 - Nr. 393 -. 3 Anlagen.

Gegen die nach den mitgeteilten Unterlagen geplanten Bauar-  
beiten im Meisteratelier des Professors Dr. L e d e r e r habe  
ich an sich nichts einzuwenden. Jedoch vermag ich nach Benehmen  
mit dem Herrn Finanzminister dem Antrag auf Genehmigung der Über-  
schreitung des Gebäudeunterhaltungsfonds ( Tit. 4 des Kassenan-  
schlags ) für die Meisterateliers für bildende Künste nach den  
für alle Verwaltungen geltenden Grundsätzen über die Zulassung  
von Haushaltsüberschreitungen zu meinem Bedauern nicht zuzustim-  
men. Danach kann eine Instandsetzung des Meisterateliers des Pro-  
fessors L e d e r e r nur insoweit erfolgen, als Haushaltsplan-  
mäßige Mittel für diesen Zweck zur Verfügung stehen. Ich stelle  
daher anheim, die für erforderlich erachteten Bauarbeiten im Rah-  
men der planmäßigen Mittel auszuführen.

Ferner beabsichtige ich, die Bauunterhaltung sämtlicher Mei-  
sterateliers, die sich in dem zu den Vereinigten Staatsschulen  
für freie und angewandte Kunst gehörigen und unmittelbar mit die-  
sem in Verbindung stehenden Gebäudekomplex befinden, der Akademie  
der Künste mit Ablauf des Rechnungsjahrs 1926 abzunehmen und den  
Vereinigten Staatsschulen vom 1. April 1927 zu übertragen. Ich er-

suche

An

den Herrn Präsidenten der Akademie

der Künste

i n

B e r l i n  
=====

der Bauunterhaltung selbst nach  
Meisterateliers der - und nachzuhaltend

Q 14. 8. 1926

suche demgemäß nach Benehmen mit der Preußischen Bau- und Finanzdirektion den Betrag der Baufonds zu ermitteln, der für die betreffenden Meisterateliers in Frage kommt, und ihn zwecks Aufnahme in die Anmeldung für 1927 den Vereinigten Staatsschulen mitzuteilen. Letztere haben von diesem Erlass Kenntnis erhalten.

Jm Auftrage

gez. v. Achenbach



BEGLAUBIGT

*K. Achenbach*

MINISTERIAL-KANZLEI SEKRETÄRAT

*W. Witzlau*  
*W. Witzlau*  
*W. Witzlau*  
J. Nr. 655

den 31. Juli 1926

Betr.: Meisteratelier für Bildhauerei  
des Professors Lederer.

Anliegend beehre ich mich Euerer Hochwohlgeboren ein an mich gerichtetes Schreiben des Meisterateliervorstehers Professor Dr. Lederer vom 26. d. Mts. zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenet zu überreichen. Auf den in dieser Angelegenheit von mir erstatteten Bericht vom 14. April d. Js.  
- J. Nr. 272 - erlaube ich mir ergebenet Bezug zu nehmen.

Der Präsident

*Blankenwurth* *E.G.*

An

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

B e r l i n

Um mit Ihnen über die Verhandlungen zu verhandeln  
bitte Ihnen bestreitbar aufzufordern  
zu wünschen, auf die Frage nach dem Schuppen, der Akademie  
der Künste zu verpflichten.

den 26. Juli 1926.

M. 655/26 an den

Herrn Präsidenten der Akademie der Künste  
Prof. Dr. Max Liebermann,  
W. 8.

Sehr geehrter Herr Präsident,

auf mein Schreiben vom 19. April betreffs des an den  
Former Struck vermieteten Meisteratelierschuppens, worin ich die Gründe  
anführte, welche eine Kündigung Strucks und eine Zurückgabe des Schuppens  
an das Meisteratelier erfordern, habe ich bis jetzt keine Antwort erhalten.

Dagegen erhielt ich ein Schreiben vom 14. April, worin  
auf einen Mietvertrag, welche die Akademie der Künste mit dem Former Struck  
geschlossen hat, hingewiesen wird und das lebhafte Interesse der vereinig-  
ten Staatsschulen an dem engen Zusammenarbeiten mit Struck betont wird.

Die Entscheidung über eine Weitervermietung an Struck  
sollte dem Herrn Minister anheim gestellt werden.

Es ist nicht recht verständlich, daß die Verwaltung  
der Akademie der Künste, den Interessen der vereinigten Staatsschulen, de-  
nen von mir vertretenen Interessen der Akademie der Künste, resp. der Meis-  
terateliers für Bildhauerei, den Vorrang gibt.

Es handelt sich nicht darum, wie es in Ihrem Schreiben  
vom 14. April heißt "wenn Sie daher den Wunsch hatten künftig den Schuppen  
für Ihre Zwecke zu benutzen" - sondern um eine Rückgabe desselben.

PS. Erlaube mir einen  
Durchschlag bei Legge.  
Ich erkläre daher: Der Schuppen ist ein untrennbares  
Glied meiner, mir anvertrauten, Bildhauerschule und ich ersuche um Rückgabe  
desselben.

Seite 2 zum Brief vom 26. Juli.

Die Unterstellräume für Kisten, Eisen, Gips und sonstige Gerätschaften fehlen den Schülern seit Jahren und auch mir ganz besonders.

Ich verweise noch einmal auf den, in meinem Schreiben vom 19.4. ds.Js., geschilderten Schaden. Keller, Gießraum und Ateliers sind überfüllt, sodaß eine Anzahl meiner Formen und Modelle im Freien stehen müssen, wo sie dem Regen ausgesetzt zu Grunde gehen.

Ich ersuche daher noch einmal höflichst und dringend eine Kundigung an den Formier Struck ergehen zu lassen.

Im anderen Falle muß ich die zuständige Stelle für den mir entstandenen und weiter entstehenden Schaden verantwortlich machen.

Bemerkenswert ist folgendes Gegenbeispiel zu dem angeführten Mietsvertrag mit Struck: Als s.Z. ein Mietsvertrag mit Saake abgeschlossen werden sollte, lehnte das Ministerium mit der Begründung ab: es könne solche Mietsverträge nicht abschließen. Saake könnte aber den Gießraum, auf mein Ersuchen, von Jahr zu Jahr, ohne Entgelt, bekommen.

Es ist daher auffallend, daß dem Mietsvertrag mit Struck eine andere Auslegung gegeben wird, trotzdem es sich nur um ein Provisorium handelt.

Ferner verweise ich noch auf den Brief von Struck, vom 21.6.26., an mich und auf die mündliche Zusage, seiner Zeit, des Herrn Umzugscommissars, Herrn Professor, Doktor Gierecke.

Ich ersuche Sie, Herr Präsident, mein Schreiben dem Herrn Minister, zwecks genauer Kenntnisnahme der Sachlage, weiterzugeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

PS. Erlaube mir einen  
Durchschlag beizulegen.

Hugo Heeseler

Series 2 was taken on 10/27/07.

Perlongoche peris Teyssier  
P.S. Giugno 1918

Preussische Akademie der Künste

41

Berlin W 8, den 20. Juli 1926  
Pariser Platz 4

Urschriftlich g. R.

an den Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei  
Herrn Professor Dr. Hugo Lederer

mit der Bitte ergebnest übersandt, die anliegende Rechnung noch mit einer Richtigkeitsbescheinigung versehen zu wollen.

## Der Präsident

**Jm Auftrage**

Aug

PLATE 22 NOV 1942 BY S. GIBSON

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und Volkshbildung

U IV Nr. 10947 II Ang.

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnr. gebeten.

Berlin W 8 den 1. Juli 1926.  
Unter den Linden 4  
Fernsprecher: Zentrum 11340-~~11~~343

K. Akademie der Wissenschaften  
Nr. 0590 \* - 3. JH. 1952

Ich erinnere an gefällige baldige Erledigung meines Erlasses vom 9. März 1926 - U IV 10947 - betreffend Bauausführungen im Atelier von Professor Dr. Lederer und Uebernahme der Bauunterhaltungsfonds auf die Fonds der Vereinigten Staatsschulen.

Im Auftrage  
gez. Waetzoldt.

den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

www.ijerpi.org

Berlin W.8

REGULATIONS

**Dolomedes perkinsi** *ps.* *griseus* *mis* *erroneo*

Preussische Akademie der Künste.

56

J. Nr. 393

*W.M.L.*

Berlin W 8, den 22. Juni 1926

59

Betrifft: Bauarbeiten im Meisteratelier des Professors Dr. Lederer.

Mit Bezug auf den Erlass vom 9. März d. Js. - U IV Nr. 10947 - beehe ich mich zu berichten, dass die Preussische Bau - und Finanzdirektion einen neuen Kostenanschlag für die dringlichsten angekommenen Instandsetzungsarbeiten im Atelier Lederer aufgestellt hat, den mich mit der Baubesichtigungsverhandlung vom 10. Februar d. Js. und 1 Heft Zeichnungen anliegend überreichte. Als besonders dringlich bezeichnet die Preussische Bau - und Finanzdirektion die A. Arbeiten, von den B. Arbeiten die unter Pos. 4 - 9 a, 10 f und 17 und von den C. Arbeiten die Pos. 16, 17c - f veranschlagten Instandsetzungsarbeiten. Die Kosten dieser Arbeiten würden sich auf rund 18900 RM belaufen. Da die Finanzlage des Staates äusserste Sparsamkeit erheischt, empfiehlt es sich aber in diesem Jahre nur die Arbeiten ausführen zu lassen, die geeignet sind, einen weiteren zerstörenden Einfluss von Wind und Wetter auf die Substanz des Gebäudes abzuhalten. Zu diesen nicht aufschiebbaren Arbeiten gehören die Reinigung der Oberlichte, die Instandhaltung der Dächer, des Außenputzes und der Anstrich der Aussentüren auf der Südseite des Gebäudes. Ferner kann auf den Ersatz der aus Zink bestehenden elektrischen Leitung durch eine Kupferleitung nicht verzichtet werden, da bei der Zinkleitung sehr häufig Kurzschlüsse entstehen, sowie Schalter und Steckdosen heiss werden. Die Ausführung der in den Kostenanschlag unter Pos. 10 f und 17 aufgenommenen Anstrich des Zementfussbodens mit Oelfarbe in dem Atelier des Professors Dr.

An  
den Herrn Minister für Wissenschaft,  
Kunst und Volksbildung

B e r l i n

B e r l i n W. 8.

Lederer muss unterbleiben, nachdem Euer Hochwohlgeboren meinem Antrage vom 6. Oktober 1925 - Nr 682 auf Auslegung des Fussbodens mit Linoleum durch Erlass vom 15. Januar d. Js. U IV Nr. 10024 die Genehmigung versagt haben. Der Einbau von Rückschlagventilen in die Condensleitung der Zentralheizung Pos. 16 des Kostenanschlages ist sehr dringend, da durch diese das lästige Schlagen in den Leitungen verhindert werden soll. Als nicht hinausschiebar kann demnach bezeichnet werden: die A. Arbeiten, von den B. Arbeiten Pos. 4 - 9 a und von den C. Arbeiten Pos. 16. Die Kosten hierfür betragen:

A. Arbeiten .....	100 RM
B. " "	3310 "
C. " "	50
	3910 RM

Der Baufonds für die Meisterateliers Kap. 114 Tit. 4 sieht für A. Arbeiten ..... 205 RM  
B. " ..... 945 "  
C. " ..... 200 "  
1350 RM

vor; von diesem Betrage entfällt auf das Meisteratelier Lederer die Hälfte, da die andere Hälfte zur baulichen Unterhaltung des Meisterateliers für die bildenden Künste, Professor Poelzig, im Commun I dient. Aus haushaltsmässigen Mitteln kann somit zur Ausführung der veranschlagten Bauarbeiten nichts beigetragen werden.

Ich bitte daher zu genehmigen, dass die Instandsetzungsarbeiten im Atelier Lederer in dem ~~veranschlagten~~ Umfange ausgeführt werden dürfen. Die Mittel hierfür im Betrage von 3910 RM bitte ich aus dem Zentralfonds bereitzustellen.

Die bei Kap. 114 Titel 81, Titel 4 bereitgestellten Mittel dienen ~~hier~~ zur baulichen Unterhaltung des Ateliergebäudes des 2. Meisterateliers für Bildhauerei (Professor Lederer) und der für

II.

57

das Meisteratelier für bildende Kunst (Professor Poelzig) im Commun I in Potsdam - Wildpark angemieteten Räume. Für die Instandhaltung der im Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst untergebrachten fünf Meisterateliers für Malerei, Kupferstich und Bildhauerei sind im Haushalt der Meisterateliers keine Mittel ausgeworfen; Kosten der baulichen Unterhaltung dieser Ateliers werden aus dem Baufonds der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst bestritten.

59

Der Präsident

*M*

*GW*

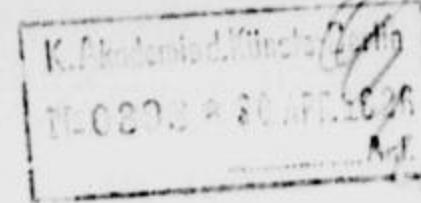
Der Präsident  
der Preussischen Bau- und  
Finanzdirektion.

Berlin N. W. 40, den 21. April 1926.  
Jnvalidenstr. 52.

B. W. 1008.

Auf das Schreiben v. 15.3.26.

J. No. 266.



Anlagen:

a. Niederschrift v. 10.2.26

b. Kostenanschlag v. 30.3.26

c. 1 Heft Skizzen.

Das Ergebnis der Untersuchung des Bauzu-  
standes für das II. Meisteratelier an der Kurfürsten-  
Allee wird in den Anlagen a - c übersandt.

Die Gesamtkosten sowie die Reihenfolge der  
Dringlichkeit sind in Anlage b ermittelt.

Da nun nach dem Erlasse v. 9.3.26 U.IV.10947  
nicht zu erwarten ist, dass die Mittel in diesem Um-  
fange bereitgestellt werden, müssen zunächst die  
dringlichsten Ausführungen vorgenommen werden. Es  
sind dies aus dem Kostenanschlage v. 31.3.26:

Die A - Arbeiten mit..... 100 RM.

Von den B - Arbeiten

die Position 4 mit.....	420 "
5 mit.....	250 "
6 mit.....	30 "
6 a "	20 "
6 b "	15 "
7 "	1200 "
8 "	150 "
9 "	125 "
9 a "	1100 "
10 f "	130 "
17 "	442 "

An  
den Herrn  
Präsidenten  
der Akademie der Künste,

Übertrag: 3982 RM.

Berlin W. 8.

Übertrag 3982 RM.

Von den C - Arbeiten

die Position 16 mit..... 500 "  
17 c " ..... [12720 ]"  
17 d " ..... [ 1000 ]"  
17 f " ..... [ 624 ]"  
sodass für 1926 ein 18826 "  
Bedarf von..... rd. 18900 "  
anzumelden wäre.

Die Anlagen des Schreibens vom 15. März 1926,  
soweit sie durch die Neuausarbeitungen überholt sind,  
sind hier zurückbehalten.

J. V.

*H. Lederer*

59

Berlin, den 26. Mai 1926.

Atelier Prof. Dr. Hugo Lederer,  
Berlin-Charlottenburg 2,  
Hardenbergstr. 34.

- 1) Ein Est. Naubereit mit  
gern messe ich je 1 Marke  
gültig und 1.4.26. - 31.3.1927 anh-  
zufertigen  
2) En der Rätschule mit im Magazin  
nachfragen An das  
Sekretariat der Akademie der Kunste,

- 3) Z.A.  
P.S., den 31.5.26

*H. Lederer*  
Hiermit teile ich Ihnen mit, dass ich an Stelle von Herrn Uli  
und Herrn Gruson Fräulein Naubereit (geb. 13.2.01.) und Herrn  
Mettel (geb. 10.4.03.) als Schüler aufgenommen habe.

Fräulein Naubereit hat bereits in der Hochschule un-  
ter Professor Gerstel selbständige gearbeitet, d.h. als Atelier-  
schülerin.

Herr Mettel ist ausgelernter Steinbildhauer und hat bei  
Professor Albrecht (Dresden) gearbeitet. Seit einem Jahr ist  
Herr Mettel Genilfe in meinem Atelier.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*Hugo Lederer*

J. № 424

Ab KMK

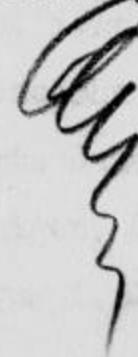
, den 11. Mai 1926.

Sehr geehrter Herr Professor.

Auf Ihren Antrag vom 6. d. Mts. erwidere ich ergebenst, dass ich Ihrem Wunsche entsprechend den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, dessen Genehmigung zur Verlängerung des Vertrages mit dem Former Saake erforderlich ist, gebeten habe, an Saake den Raum vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927 vermieten zu dürfen.

Der Präsident

Im Auftrage



An

Herrn Professor Dr. Hugo Ledder

Charlottenburg  
Hardenbergstrasse 33

*W. K. M.*  
J. № 424

, den 10. Mai 1926.

Betrifft: Meisteratelier des Professors Dr. L e d e r e r .

Auf Grund des Erlasses vom 4. Juli 1925 - U IV № 11 112 - ist dem Former S a a k e die Formerei des Meisterateliers des Professors Dr. L e d e r e r auf ein weiteres Jahr - vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 zu den bisherigen Bedingungen überlassen worden. Professor Dr. L e d e r e r hat bei mir den Antrag gestellt, dem S a a k e zu gestatten, noch ein weiteres Jahr in der Formerei verbleiben zu dürfen. Da die Meisterschüler bei ihren Gipsabgussarbeiten von S a a k e Rat und tatkräftige Unterstützung erhalten, muss die Tätigkeit S a a k e s als wertvoll für das Meisteratelier bezeichnet werden.

Ich befürworte daher den Antrag des Professors Dr. L e d e r e r und bitte zu genehmigen, dass dem Former S a a k e die Formerei auf ein weiteres Jahr - vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927 - überlassen werden darf.

Der Präsident.

*Mh*

*All.*

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,  
Kunst und Volksbildung  
B e r l i n

Montag - 7000 RM

62

Berlin, den 6. April 1926.

Atelier Prof. Dr. Hugo Lederer,  
Berlin-Charlottenburg 2,  
Hardenbergstr. 34.

K. Hofmied. Berlin  
Nr. 64264 - SW. 11920  
An.

Herrn Dr. Max Liebermann,  
An den  
Präidenten der Akademie der Künste

Herrn Prof. Dr. Max Liebermann,

Berlin W. 8.

Sehr verehrter Herr Präsident,

hiermit ersuche ich höflichst um weitere Verlängerung des Verbleibens des Herrn Formers S a a k e in der zur Meisterschule gehörigen Gipsformerei, um ein weiteres Jahr.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lederer

In Uff. b. acht.  
anty aufgebild  
mit d. a. in farben  
grauwachsige por. farblich  
farben. die beiden offen  
auf der Rücken. offene  
auf der Rücken. offene  
auf der Rücken. offene

ERJO Lys

J. № 367

*W. auf Antrag*

, den 11. Mai 1926.

Betrifft: Meisteratelier des Professors Dr. L e d e r e r .

Mitbezug auf meinen Bericht vom 14. April d. Js.  
J. № 272 überreiche ich Euer Hochwohlgeboren anliegend ein Schreiben  
des Professors Dr. L e d e r e r vom 19. April d. Js. sowie den von  
ihm mit dem Former S t r u c k geführten Schriftwechsel zur geneigten  
Kenntnisnahme.

Der Präsident

*W.K.*

*Re*

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,  
• Kunst und Volksbildung

Berlin

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

No. 365

Berlin W8  
Pariser Platz 4, den 23. April 1926.

*W. K. H.*

Schr geehrter Herr Professor.

Auf Ihren gefälligen Antrag vom 19. d. Mts. habe ich Ihrem Meisterschüler Wilhelm Montag zur Begleichung seines Honorars eine äusserordentliche Unterstützung von 60 RM bewilligt. Ich bitte, ihn auf sein Gesuch vom 17. d. Mts. hiervon in Kenntnis zu setzen und ihn anzuweisen, sich den ihm verbleibenden Betrag von der Kasse der Akademie abzuholen. Die Matrikel für Montag ist am 1. April 1923 ausgestellt, sie ist also Ende März d. Js. abgelaufen. Ihrem Wunsche entsprechend wird hiermit die Matrikel für Montag um ein Jahr d.i. bis 31. März 1927 verlängert.

Der Präsident.

*J. G.  
Ahl*

An

Herrn Professor Dr. Lederer

Charlottenburg  
Hardenbergstrasse 34

Preussische Akademie der Künste

W.H.W.

Berlin W8, den 23. April 1926.  
Pariser Platz 4

Ich habe dem Meisteratelier des Professors Lederer  
angehörenden Meisterschüler Wilhelm Montag eine ausserordent=  
liche Unterstützung von 60 RM in Worten : Sechzig Reichsmark be=  
willigt.

Die Kasse wird angewiesen, obigen Betrag an den Genannten  
zu zahlen und in der Rechnung für 1925 bei Kapitel 114 Tit. 81 Tit 5  
in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage



An

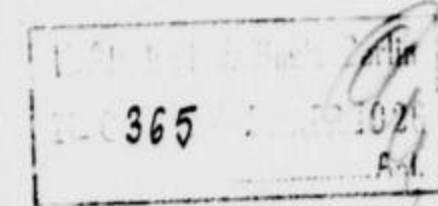
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

B e r l i n

E i n s c h r e i b e n .

Berlin, den 19. April 1926.

Atelier Prof. Dr. Hugo Lederer,  
 Berlin-Charlottenburg 2,  
 Hardenbergstr. 34.



An den

Präsidenten der Akademie der Künste  
 Herrn Prof. Dr. Max Liebermann,

B e r l i n W. 8.  
 Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Präsident,

Ihr wertes Schreiben vom 15. ds. Mts. habe ich erhalten. Ich bedaure sehr, dass mein Meister-Schüler Montag leider bisher nicht im Stande war das Honorar für das Wintersemester zu zahlen. Herr Montag befindet sich in sehr schlechter Lage und bittet um eine Unterstützung, welche ich hiermit befürworte. Anbei erlaube ich mir das Gesuch des Herrn Montag beizufügen.

Herrn Gruson und Herrn Uli-Nimptsch habe ich bereits am 8. Juli 1925. gekündigt, da die Herren schon etwa 5-6 Jahre unter meiner Leitung gearbeitet haben und einen gewissen Abschluss erreicht haben. Beide Herren verlassen in nächster Zeit Ihre Ateliers.

Herr Montag ist erst zwei Jahre hier. Es ist wohl ein Irrtum unterlaufen der vielleicht darauf zurückzuführen ist, dass Herr Gorsemann seinerzeit willkürlich ein Jahr länger in dem Atelier

blieb, für welches Herr Montag bereits angemeldet war. Sollte es sich so verhalten so bitte ich Herrn Montags Matrikel auf ein Jahr zu verlängern.

Für die beiden frei werdenen Ateliers habe ich bereits Schüler in Aussicht. Nach Besetzung der beiden Ateliers werde ich mir erlauben davon Mitteilung zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Hesserer

1. Anlage.

Charlottenburg  
17. 4. 26. 68

Gesuch  
des Bildhauers Wilhelm  
Montag um Gewährung  
einer Unterstützung.

Hiermit bitte ich gütigst  
um Gewährung einer  
Unterstützung.

Es ist mir, trotz eifiger  
Bemühungen, bisher nicht  
möglich geworden, das Schul-  
geld für das Wintersemester  
1925-26 zu zahlen. Bei dem  
jetzigen schwierigen, nicht-  
sozialistischen Verhältnisse  
nur ist auch nicht, wo  
ich so viel Geld aufzutragen  
habe.

Ich bitte daher höflichst  
mir eine Unterstützung  
gewähren zu wollen, damit  
ich damit das Schulgeld  
bezahlen kann.

An Herrn  
Prof. Dr. Leclerc  
mit der Bitte um  
Weitergabe

An den  
Herrn Präsidenten  
Max Liebermann  
Akademie der bildenden  
Künste  
Pariser Platz 4

Haftungsvoll  
Wilhelm Montag

69

70

70

*M. Ry G.*

J. Nr. 272 den 14. April 1926

der Meisteratelier zum alten und neuen Gewerbeamt mit, nachdem  
dieses Gewerbeamt seine neue und eigene Räumlichkeiten hat, kann es  
nun nicht mehr bestehen.

Betr.: Meisteratelier für Bildhauerei des Professors Lederer.

Der zum Meisteratelier für Bildhauerei des

Professors Lederer gehörige Schuppen ist anlässlich  
der räumlichen Vereinigung der Hochschule für die  
bildenden Künste mit der Unterrichtsanstalt des  
Kunstgewerbemuseums seitens des von Euerer Hochwohl-  
geboren ernannten Umzugskommissars Professor Gericke  
dem Former Struck, der seinen bisher im Hochschulge-  
bäude innegehabten Raum aufgeben mußte, überwiesen  
worden. Daraufhin habe ich dem Former Struck mit  
Wirkung vom 1. Oktober 1924 ab den Schuppen vermie-  
tet. Professor Lederer wünscht nun diesen Schuppen  
zum Unterbringen von Modellen zu verwenden und hat  
Struck wiederholt um Räumung des Raumes ersucht.

Ich habe mich nicht entschließen können, Struck das  
Mietverhältnis zu kündigen, da ich nach Anhörung  
der Direktion der Vereinigten Staatsschulen für  
freie und angewandte Kunst der Ansicht bin, daß  
Strucks weiteres Verbleiben in dem Schuppen im Interesse  
sowohl der Meisterschüler als auch der Lehrer und

An

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
Berlin W 8

Schüler

Schüler der Vereinigten Staatsschulen liegt. Die Vereinigten Staatsschulen würden es mit Befriedigung begrüßen, wenn Struck in dem ihm überwiesenen Raume und somit in enger Verbindung mit der Anstalt bleiben könnte. Seine Tätigkeit wird als überaus wertvoll für Lehrer und Schüler bezeichnet, da Struck in seinem Fach besonders tüchtig und zuverlässig und dabei ein stets gefälliger und hilfsbereiter Mann ist. Das weitere Verbleiben Strucks an seiner jetzigen Arbeitsstätte liegt aber auch ebenso sehr im Interesse der Meisterschüler, die seinen Rat und seine Hilfe gern in Anspruch nehmen.

Ich bitte Eure Hochwohlgeboren zu entscheiden, ob das Mietverhältnis mit Struck weiterhin aufrechterhalten werden darf.

Der Präsident

Md

*Oskar*

Ja. Nr. 272

den 14. April 1926

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Former Struck, dem ich den zu Jhrem Atelier gehörigen Schuppen vermietet habe, hat mir mitgeteilt, daß Sie ihm seinen Arbeitsraum zum 1. April d. J. gekündigt und ihn wiedernolt zur Räumung aufgefordert haben. Wie Ihnen bekannt sein dürfte, ist seinerzeit bei der räumlichen Vereinigung der Hochschule für die bildenden Künste mit der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums die Einweisung Strucks in den Schuppen von dem vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ernannten Umzugskommissar veranlaßt worden. Dieser Raum ist daraufhin von mir an Struck vermietet worden, wie ich Ihnen dies mit meinem Schreiben vom 19. Januar 1925 - Nr. 4 - mitgeteilt habe. Wenn Sie daher den Wunsch hatten, den Schuppen künftig für Jhre Zwecke zu verwenden, so hätten Sie bei mir den Antrag auf Kündigung des Mietverhältnisses mit Struck stellen müssen. Da, soweit mir bekannt ist, eine anderweite Unterbringung Strucks auf dem Gelände der Hochschule zurzeit nicht möglich ist, habe ich, um auch das lebhafte Interesse, das die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst an dem weiteren

Herrn

Professor Dr. Hugo L e d e r e r

Berlin W 2

Kneesebeckstr. 45

engen

mit Verpflichtung nach  
dem Namen „Vereinigte Staatsschulen für  
Kunst und Bildende Künste“  
S. V. M. K. I. F. E. S.

engen Zusammenarbeiten mit Struck nehmen, den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung um Entscheidung über die Weitervermietung des Schuppens an Struck gebeten.

**Der Präsident**

100

Am

72

**VEREINIGTE STAATSSCHULEN FÜR  
FREIE UND ANGEWANDTE KUNST**  
(vormals Hochschule für die bildenden Künste u.  
Unterrichtsanstalt des Kunstsammlungs-Museums)  
**Berlin-Charlottenburg 2 / Hardenbergstr. 33**

Charlottenburg, den 11. März 1926.

Mr. 277/26

Auf die Anfrage betr. den Former Struck beeheire ich mich er-  
gehens folgendes zu erwidern:

Die Vereinigten Staatsschulen haben ein lebhaftes Interesse daran, daß Struck in dem ihm einstweilen überlassenen Raum und damit in Verbindung mit der Schule bleibt. Die Professoren, besonders der Abteilung für freie Kunst, bezeichnen seine Tätigkeit als ausserordentlich wertvoll und begrüssten s.Zt. die Vermietung eines Raumes beim Leder-schen Meisteratelier als eine glückliche Lösung. Lehrer wie Schüler nehmen die Dienste Struck's viel in Anspruch, da er ein in seinem Fach besonders tüchtiger und zuverlässiger und dabei gefälliger und hilfsbereiter Mann sei. Die Bildhauer und damit die Vereinigten Staats-

An  
den Herrn Präsidenten  
der Akademie der Kunste  
Berlin W.8

## Schulen

Berlin, den 20. Januar 1926.

Atelier Prof. Dr. Lederer,  
Berlin-Charlottenburg 2,  
Hardenbergstr. 34.

Staatsschulen würden der Akademie dankbar sein, wenn diese Verbindung mit Struck weitergeführt werden könnte, indem ihm sein Raum belassen würde.

1 Anlage

Der Direktor  
I.V.

Herrn

Former Struck,

Hardenbergstr. 34.

Sehr geehrter Herr Struck,

wir haben Ihnen seinerzeit aus Gefälligkeit für die Hochschule unsere Räume überlassen. Die Zeit ist aber längst überfällig und Sie werden ja selbst einsehen, dass das kein Dauerzustand sein kann.

• Die Meisterschule braucht unbedingt die Räume und wir ersuchen Sie höflichst sich so einzurichten, dass zu Ostern die Räume frei werden.

Hochachtungsvoll

Charlottenburg, den 24. Januar 1926. 80

74

76

Wu. Lin.

K. Akademie der Künste  
20118-26.JAN.

Oly

Akademie der Künste zu

Petrie.

Rektor (Anh.)

Ang. Bef. T. P.

MR.

Am 28.

Mr.

Erlaube mir freundlichst aufzuhören,  
dass mir der von der Akademie der Künste  
am 1. Oktober 1924 vermittelte Professor Dr.  
bilingualer Sprachen das Jaren Prof. Doktor  
H. Lederer zum 1. April 1926 gekündigt  
wurde. Herr Prof. Dr. Lederer eröffnete mir  
nach der Übergabe des Professors die  
seine Habilitation gegebe wurde, eine  
offizielle Bestätigung der Riemung sei  
erwünscht. Für das Vermögen, dass mir  
durch Minister also im vorliegenden  
Falle der Akademie der Künste  
nicht zu gestatten, habe ich als vorgesehen die  
Riemung nicht zu bestätigen, ohne die  
Akademie auf dassen im Raumkreis zu  
gehen.

Auf den Vorschlag von der Generaldirektion der  
Festspieldirektion, das ist unbedingt richtig  
und unverfehlbar, ist kaum je kaum auf  
einen, dass der Akademie nur wieder  
Gefässierung gelagen sei. Es müsste bestehen  
dass es fast unpflichtig für die Generaldirektion  
und Filiale der sowohligen Festspieldirektion  
fähig bin und den Filiale auf sein vor  
mit Rat und Tat unverfehlig für sich  
gefragt werden auf die Maßnahmen das  
jeweil Prof. Dr. Lederer gebraug machen.

Studien d. Kunst  
V. 1921

Berlin, den 19. Februar 1926.

Vereinigte Staatschulen  
für freie u. angewandte Kunst  
Eing.: 1. II. 1926  
Tag. B. Nr. 277/21

A.R. mit 1 Anh.

1 Anh.

1. Vereinigte Staatschule für freie und angewandte  
Kunst

Zeichnung

mit dem Zeichen am Rücken gezeichnet ob auf der  
einzelnen Seite Zeichnungen, sofern diese Rücken des Zeichens  
die Möglichkeit der Zeichnung haben auf welche mit einer  
Zeichnung.

zu schicken  
an Postfach.

Klärung.

Ob möglichst als fast als eine Künstler behaupten,  
dann ist es möglich! Wenn das Kästchen einen  
Zeichner für den ist leicht zu schaffen, weil man  
einfach, während einer Studienreise geht  
Szenenreize die ich nicht vorher gesehen  
überlassen bleibt, darüber lediglich nur  
für Ihren Prof. Dr. Lederer arbeitet!

Welch eine die Akademie der Künste bot,  
dann die Räumung der neuen mir beigegeben  
Zeichnungen für mich fallen, so dass ich  
nur in Verantwortung der Fähigkeit eines  
Raumbeschaffung: (ist beweis nach jahrem  
Zeit) betrifft der Räumung bestimmt einen  
anderen Raumgut zu bitten.

Mit ganz vorzüglichster Zeichnung

Willy Krause

M. W.

, den 15. April 1926

Nach Ausweis unserer Kassenbücher sind Sie noch mit der Zahlung des Honorars für das Wintersemester 1925/26 mit 54 RM im Rückstande. Ich ersuche Sie, umgehend diesen Betrag an die Kasse der Akademie der Künste zu zahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

E

Herrn

Wilhelm Montag

Berlin W 15

Santenerstraße 23

neuerungs-

W.H.W.  
mit 1925/26

, den 15. April 1925

Ich habe Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 60 RM  
bewilligt. Der Betrag wird Ihnen seitens der Kasse der Akademie der  
Künste nach Abzug des von Ihnen noch zu zahlenden Honorars für das  
Wintersemester 1925/26 zugesandt werden. Die beiliegende Quittung  
wollen Sie nach Vollziehung an mich zurücksenden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Paul Gruson

Zehlendorf-Mitte

Stübenrauchstraße 2

neuerungs-

80

78

Preußische Akademie der Künste

M. H. W.

Berlin W 8, den 15. April 1926  
Pariser Platz 4

Ich habe dem Meisterschüler des Professors Lederer Herrn Gruson eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von  
60,-- RM

in Worten: Sechzig Reichsmark  
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten zu  
zahlen und in der Rechnung für 1925 bei Kapitel 114 Titel 31,5  
in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

O. H.

An

die Kasse der Preußischen  
Akademie der Künste

H. L. S.

neuerungs-

M 5102

, den 15. April 1926

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich beschreibe Ihnen sehr ergebenst mitszuteilen, daß Ihr Meisterschüler Montag das Honorar für das Wintersemester 1925/26 in Höhe von 54 RM noch nicht bezahlt hat. Darf ich Sie bitten, auf Herrn Montag dahingehend einzuwirken, daß er seinen Verpflichtungen umgehend nachkommt. Ihrem Meisterschüler Gruson habe ich eine außerordentliche Unterstützung von 60 RM bewilligt. Ferner teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die Matrikel Ihrer Meisterschüler Gruson, Montag und Nimptsch-Uli mit Ende März d. Js. abgelaufen sind. Falls Sie beabsichtigen, die genannten Herren noch weiter als Meisterschüler zu behalten, bitte ich Sie für sie Antrag auf Matrikelverlängerung zu stellen.

Der Präsident

ms

G

Herrn

Professor Dr. Hugo Lederer

Berlin W 15  
Knesebeckstraße 45

neuerunge-

J. Nr. 266

den 15. März 1926

*W. M. L. und  
S. H. W.*

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkssbildung  
U IV Nr. 10947

Berlin W 8, den 9. März 1926  
Unter den Linden 4

Auf den Bericht vom 27. Februar 1926 - J.Nr. 148-

Dem Antrage auf Bereitstellung von Mitteln für die Bauausführungen im Meisteratelier des Professors Dr. Lederer vermag ich mit Rücksicht auf die Lage der Staatsfinanzen grundsätzlich nicht zu entsprechen. Da ich aber aus dem Bericht nicht zu erschöpfen vermöge, ob die Dringlichkeit gewisser Instandsetzungarbeiten, wie z. B. der Lichtleitung, doch gegeben ist, ersuche ich Sie, den zuständigen Ortsbaubeamten zur Aeußerung hierüber zu ersuchen und mir zu berichten.

Jm Auftrage  
gez. Nentwig

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste Berlin W 8.

Abschrift überzeende ich zur gefälligen Kenntnisnahme und mit dem ergebenen Ersuchen um Aeußerung, welche Bauarbeiten in dem Meisteratelier des Professors Lederer so dringlicher Natur sind, daß ihre Ausführung nicht mehr weiter hinausgezögert werden kann.  
1 Anlage, 5 Zeichnungen.

An  
die Preußische Bau- und  
Finanzdirektion  
-B-e-r-l-i-n--N.W.-40

Der Präsident  
Jm Auftrage

*Rau*

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 10247

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftszahl gebeten.

Berlin W 8 den 9. März 1926.

Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11940-11949

K. Akademie d. Künste-Berlin

Nr. 0266 \* 1 MRZ 1926

*Gottlob*  
*Aufl.* Auf den Bericht vom 27. Februar 1926 - J.Nr. 148 -

Dem Antrage auf Bereitstellung von Mitteln für die Bauausführungen im Meisteratelier des Professors Dr. Iederer vermag ich mit Rücksicht auf die Lage der Staatsfinanzen grundsätzlich nicht zu entsprechen. Da ich aber aus dem Bericht nicht zu erschließen vermag, ob die Dringlichkeit gewisser Instandsetzungsarbeiten, wie z. B. der Lichtleitung, doch gegeben ist, ersuche ich Sie, den zuständigen Ortsbaubeamten zur Aeußerung hierüber zu ersuchen und mir zu berichten.]

Ferner erkläre ich mich bereit, zu prüfen, ob es nach Lage der Dinge nicht zweckdienlich erscheint, sämtliche Mittel für die Bauunterhaltung der in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg untergebrachten Meisterateliers auf die Baufonds der Vereinigten Staatsschulen zu übertragen. Ich ersuche deshalb um Bericht, welche Mittel für die Bauunterhaltung der Meisterateliers vorgesehen sind und wie sie sich auf die einzelnen Ateliers verteilen.

*Anlagen.*

Im Auftrage  
ges. Nentwig

An den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste  
Berlin W 8

BEGLAUBIGT



*Reuter*  
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

Akademie der Künste  
zu Berlin  
E. Nr. 216

Berlin W 8 den 2. März 1926  
Pariser Platz 4

W Wkt 1 Anl.  
K. H.

Zum Schreiben vom 10. v. Mts. - B. W. 434/26-.

Die Niederschrift über die Untersuchung des Bauzustandes des Meisterateliers des Professors Lederer sende ich nach unterschriftlicher Vollziehung ergebenst zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Preußische Bau- und  
Finanzdirektion  
Berlin NW. 40

Invalidenstr. 52

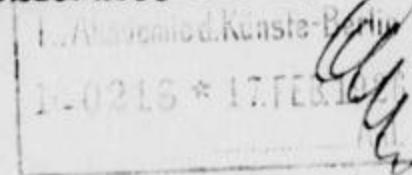
*Alm*

abzusondern  
mit dem  
B.W. 434/26

Der Präsident der  
Preussischen Bau- und  
Finanzdirektion.

B.W. 434/26.

Berlin NW. 40, den 10. Februar 1926.  
Invalidenstrasse 52. I.



83

Anliegend übersende ich die Niederschrift über die Untersuchung des Bausstandes des II. Meisterateliers Charlottenburg zur gefälligen Anerkennung durch Unterschrift und Rücksendung der Kostenanschlag. Hierzu wird alsdann hiernach aufgestellt werden.

I.A.

An den  
Herrn Präsidenten der Akademischen Künste,  
Berlin W.

PJ

Abschrift für die Akten

Berlin-Charlottenburg, den 10. Februar 1926.

Ztes Meisteratelier an der Kurfürstenallee

N i e d e r s c h r i f t

über die Untersuchung des Bauzustandes.

- A.Arbeiten.
1. Die Fensterverkittungen sind schadhaft.
  2. Im Atelier Laube ist der Geruchverschluß am Waschbecken erneuerungsbedürftig.
  3. Die gußeiserne Platte des Wasserabsperrhahns auf dem Hofe ist zersprungen.
- B.Arbeiten.
4. Das Holzzementdach ist an mehreren Stellen undicht.
  5. Der Außenputz am Gesims der Südseite, der Brandmauern und mehrerer Außenwandflächen ist abgefallen.
  6. Die eisernen Leitern und das Handgeländer sind angerostet und müssen Schutzanstrich erhalten, ein eisernes Endstück des Rauchrohrs ( Atelier Laube) auf dem Dache ist zerstört und zu erneuern.
  7. Die Leitungen für das elektrische Licht bestehen aus Kriegsmaterial ( Zink), es entstehen häufig Kurzschlüsse, die Schalter und Steckdosen werden heiß. Eine Auswechselung der Schalter, Steckdosen nebst Leitung bis zu den Sicherungen ist dringend.
  8. Besonders das Holzwerk der Außentüren der Südseite leidet durch die Sonne, der Oelfarbenanstrich muß erneuert werden.
  9. Bei den hölzernen Fenstern der Südseite, sowie die eisernen Atelierfenstern ist der Anstrich schadhaft und er-

neuerungs-

## Akademie der Künste zu Berlin

I. Nr. 148

Berlin W 8, den 27. Februar 1926  
Pariser Platz 4

Betr.: Meisteratelier Professor Dr. Lederer.

*ab mit Schild  
W.L. und*

Der Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei Professor Dr. Lederer hat bei mir die Ausführung umfangreicher baulicher Änderungen seines Ateliers beantragt. Ich überreiche anliegend seinen Antrag sowie den von der Preußischen Bau- und Finanzdirektion aufgestellten Kostenanschlag nebst Erläuterungsbericht sowie 2 Blatt Zeichnungen und bemerke hierzu folgendes:

1. Vorbauten, Aufstockung und Einbauten in Lederers Atelier.  
Die von Professor Lederer gewünschten Vorbauten in der Flucht des ehemaligen Maschinenhauses der Vereinigten Staatschulen für freie und angewandte Kunst vor Raum 4 - 10 sind als notwendig und dringend anzusehen. Einmal wird durch die Vorbauten zu den einzelnen Ateliers ein Vorräum geschaffen, der zum Abstellen von Plastiken und Modellen sehr erwünscht ist, und andererseits wird dadurch Wärmeverlusten vorgebeugt, die jetzt dadurch entstehen, daß die Türen der Ateliers unmittelbar ins Freie führen.

Da

An

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin

-----

neuerungsbedürftig,

von Raumangstrichen sind dringend erneuerungsbedürftig:

10. Das Atelier Professor Lederer der Südseite und

11. das Atelier des Bildhauers Laube.

12. Das Atelier des Bildhauers Heiner.

C.Arbeiten. Das Gebäude hat

13. keinen Wassermesser und

14. keinen Elektrizitätszähler, diese müssen eingebaut werden und zwar, weil die Wasserleitung von der Leitung der Vereinigten Staatschulen, hinter dem Zähler der Stadt Berlin abzweigt und weil die Elektrizität von der Technischen Hochschule geliefert wird, auf Kosten der Vereinigten Staatschulen.

15. Das Grundstück hat keine Außenbeleuchtung, es sind 3 Außenlampen erforderlich.

16. Bei der Zentralheizungsanlage ist die Dampfzuleitung anscheinend nicht genügend entwässert, so daß störende Geräusche entstehen. Es muß versucht werden, diese Mißstände zu beseitigen.

Besonders. 17. Die von Herrn Professor Lederer bereits beantragten baulichen Änderungen und Instandsetzungen, über die bereits ein besonderer Kostenanschlag aufgestellt ist, werden außer den vorgenannten Ausführungen als notwendig erachtet.

## Geschäftsbedürfnisfonds.

18. Als besonders dringend wird die Reinigung, Ausbesserung und teilweise Erneuerung der Atelieroberlichtzugvorhänge erachtet.

19. Für die unter 14 genannte Außenbeleuchtung werden 3 Armaturen mit Lampen zu beschaffen sein.

Der Präsident der  
Akademie der Künste.gez. Hoffmann  
Regierungs- und Baurat.

gy. A. Amannhoff

Da auch im Winter Akt gestanden wird, war es bereits vor einigen Jahren erforderlich, die Wirkung der Dampfheizung durch aufgestellte eiserne Ofen zu ~~wirken~~. Der Vorbau zu Raum 1 soll gleichfalls als Windfang dienen. Professor Lederer bittet ferner, durch Ausfüllung des Winkels zwischen Raum 3 und 4 (Hofseite) ein Atelier für Kleinplastik zu schaffen. In Raum 3 wünscht er den Einbau eines Wasch- und Baderaumes sowie eines Vorraumes zu Raum 1. Zur Erhellung des Bades müßte ein Fenster in die Außenwand gebrochen werden. Für Raum 1 ist die Anbringung eines Oberlichtes, von 2 Rolläden und für Raum 2 die Herstellung einer Rampe nach der Hofseite geplant. Da Lederers Atelier sehr unter dem Mangel an Abstellräumen leidet, ist in Aussicht genommen, neue Räume durch Aufstockung über den Räumen 11/13 zu gewinnen. Wir können die Ausführung der gewünschten Ein- An- bzw. Aufbauten nur befürworten.

#### 2. Abschluß und Pflasterung des Atelierhofes.

Professor Lederer wünscht im Sommer im Freien zu modellieren und muß naturgemäß darauf bedacht sein, daß wenn er Modelle im Freien hat, der Zutritt zum Hofe gesperrt werden kann. Es muß deshalb zwischen seinem Atelier und dem Rauchmuseum ein verschließbares Tor eingebaut werden. Die Pflasterung des Hofes ist auch dringend erforderlich, da es bei näßigem Wetter nicht möglich ist, den Hof mit ~~Wagen~~ zu befahren. Der Abtransport von schweren Bildwerken sowie von Schutt erleidet durch den Mangel eines für Wagen bei jedem Wetter befahrbaren Hofes unliebsame Verzögerungen.

#### 3. Anstrich der Fußböden des Ateliers und Legen von Linoleum in Raum 1 a und b.

Die Klagen über die Staubentwicklung in den Bildhauerateliers, die mit Zementfußboden versehen sind, tritt immer wieder auf.

Die

Die Bau- und Finanzdirektion schlägt deshalb vor, diesen Ubelstand dadurch zu beheben, daß die Räume 1 a und b mit Linoleum belegt und in den Räumen 2 bis 4 der Fußboden mit Oelfarbe gestrichen wird. Auf den Erlaß vom 15. Januar d. J. - U IV Nr. 10024 -, durch den die Ausführung der jetzt neu beantragten Arbeiten abgelehnt wird, nehmen wir Bezug.

#### 4. Anstrich der Heizkörper.

Die Heizkörper des während des Krieges erbauten Ateliers sind in Oelfarbenersatz gestrichen. Dieser Anstrich ist völlig unbrauchbar geworden und muß, um ein Verrosteten der Heizkörper zu verhüten, durch einen neuen Oelanstrich ersetzt werden.

#### 5. Elektrische Lichtleitung.

Die elektrische Lichtleitung ist s. Zt. in K. G. Z. Material ausgeführt worden. Diese Leitung ist brüchig, die Schalter durchweg abgängig und eine Anzahl Lampen unbrauchbar. Der Ersatz der alten Leitung durch eine Kupferleitung muß als unbedingt notwendig angesehen werden.

#### 6. Innere Einrichtung.

In sämtlichen Ateliers Raum 1 - 10 sind die vorhandenen Stoffvorhänge vom den schrägen Oberlichten völlig verbraucht. Ihr Ersatz ist ~~sehr~~ dringend. In Raum 1 und 3 sind zwei Bogenlampenarmaturen....zu ersetzen und in Raum 3 eine weitere Bogenlampe zu beschaffen. Ferner ist für eine unbrauchbare Stehlampenarmatur Ersatz zu schaffen. Für Raum 4 wünscht Professor Lederer den Einbau eines Schrankes zum Unterbringen von Modellen, Kleinplastiken und in Raum 7 (Formerei) den Einbau von Regalen, die gleichfalls zum Abstellen von Gipsmodellen dienen sollen. Der Wunsch nach Beschaffung von 2 Kokosmatten, die der schädlichen Einwirkung der Fußbodenkalte entgegenwirken sollen, ist ~~bemerklich~~ unzustimmblich.

Die

Die Kosten für die geplanten Bauarbeiten belaufen sich auf 60 000 RM, für die innere Einrichtung auf 5 000 RM.

*29.12.1925*, daß bei der augenblicklichen Finanzlage des Staates eine restlose Befriedigung der Wünsche Professor Lederers nicht durchführbar ist, stelle ich die Anträge Professor Lederers Euerer Hochwohlgeborenen wohlwollender Erwägung anheim.

Der Präsident

*Fürm hat auf der Leine zu füßen. Da in Zeichnung Blatt 1 vom Künstler Geländeplan zum Maßstab 1:100 zu öffnen, so ist es erforderlich, dass später eine Erweiterung bis an die gegenüberliegenden Hauptstraßen hinzugeführt wird. Ich kann Ihnen Aufträge nur zusprechen und bitten, wenn vom Künstler eine Geländeplan mit Maßstab nicht ausgereicht hat, um Ihnen mit zugeschriebener Erweiterung abzuführen.*

*In Anbetracht der zugesagten zur Herstellung eines Hauptgebäudes der Künstler erfassten Bauarbeiten muß ich Ihnen empfehlen, ob es nicht möglich ist, in der Zeit bis zu dem Zeitpunkt, in dem die Künstler einen Durchbruch für den Bau vornehmen und dafür den Bau fortsetzen zu können, eine neue und ausgedehnte Treppe zu errichten und diese in einem baulichen Verbindung mit dem Maßstab 1:100 zu öffnen. Ich bitte Sie um Ihre Auffassung.*

W.M.

*G.*

Der Präsident  
der Preussischen Bau- und  
Finanzdirektion.  
B. VI 1938/26.

Berlin N.W.40, den 19. Januar 1926.  
Invalidenstr. 52.

Zu den Schreiben vom 16. November Nr. 730  
und 18. Dezember 1925 Nr. 958.0146 = 26 JAN 1926

K. Akademie der Künste  
*G.*

Unter Wiederbeifügung des Antrages Professor Lederer mit 3 Zeichnungen werden übersandt:

2 Blatt Zeichnungen

1 Kostenanschlag mit Erläuterungen.

Es wird noch in Erwägung zu ziehen sein, ob die Einrichtung eines Buderaumes als dringend bezeichnet werden kann, jedenfalls wird diese Einrichtung bei anderen Ateliers gleiche Forderungen nach sich ziehen.

Wegen Überweisung des in der Lageplanskizze schraffierten Geländestreifens müsste ein besonderer Antrag dortseits an den Herrn Minister gestellt werden. Abweichend von dem letzten Schreiben des Herrn Professor Lederer vom 17. December v.J. halte ich den Vorbau an der Langseite des Gebäudes (Nordseite Kurfürstenallee) für dringend, da bei dem jetzigen Zustand zu grosse plötzliche Raumabkühlung durch die unmittelbar ins Freie führenden Türen entsteht. Diese Ausführung ist daher in den Kostenanschlag mit aufgenommen.

Ausserdem sind noch die Kosten für den Durchbruch einer Außentür nach R 2 unter dem Fenster, die Herr Professor Lederer als notwendig hält, um im Sommer unmittelbar im Hofe arbeiten zu können, veranschlagt, ebenso die Kosten für die von ihm bereits beschafften Rolladen in R 1 a/b und die Kosten für die 2 ebenfalls bereits beschafften Fußmatten.

I.V.

An  
den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste

B e r l i n

*M. Wittm*

*h*

blasser Schrift

J. Nr. 76

den 23. Januar 1926

H. M. L. L.  
K. W.

Sehr geehrter Herr Professor!

Anliegend übersende ich Ihnen eine Abschrift des Erlasses des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 15. d. Ms. - U IV Nr. 10024 - sowie eine Abschrift des Schreibens der Preußischen Bau- und Finanzdirektion vom 23. September v. J. - B. VI 1399 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Der Präsident

Mz

EW

Herrn

Professor Hugo Lederer

Berlin W 15  
Kneissebeckstr. 45

100 700 721

06571

895

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshbildung

U IV Nr. 10024.

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftszahl gebeten.

Berlin W 8 den 15. Januar 1926.

Unter den Linden 4  
Gesprecher: Zentrum 11340-11343

K. Akademie d. Künste  
Nr 0076 \* 10. JAHRE  
J. Anl.

Auf den Bericht vom 6. Oktober 1925 - JNr. 682. -

3 Anlagen.

Dem Antrage des Vorstehers eines Meisterateliers für Bildhauerei, Professors Dr. Lederer, den Fußboden seines Ateliers mit Linoleum auslegen zu lassen, vermag ich nicht stattzugeben. In einem Bildhaueratelier, in dem mit Ton und Gips gearbeitet wird, kann auch durch Belegen des Fußbodens mit Linoleum und durch Ölfarbenanstrich des Zementfußbodens die Staubentwicklung nicht beseitigt werden. Die nach dem Kostenanschlag vom 22. September 1925 geplanten Arbeiten erscheinen daher nicht zweckmäßig.

Jm Auftrage  
gez. Nentwig.

BEGLAUBIGT

*Görge*

MINISTERIAL-KANZLERKAMMER

An

den Herrn Präsidenten der Akademie  
der Künste

Berlin W. 8.

III 4.1911  
n 713459/25

06571

Abschrift

Was folgendes Ihnen auf ein Schreibmaschine abzufertigende  
Büroarbeit erfordert und kann ich mir selbst unterhalten von dem  
den 26. August 1925

GOTTESDIENST

Sich und zweitens besonders darüber ob

An ~~gutachten~~ nachfolgend verfügen

die Preußische Bau- und Finanzdirektion ,

Jnvalidenstr. 54

-----

Wie ich feststellen konnte, sind im Rauchmuseum eine große Anzahl Linoleumrollen überflüssig und ich benutze daher die Gelegenheit mich mit der Bitte an Sie zu wenden, diese Linoleumrollen für Belegung meiner Atelierräume zur Verfügung zu stellen.

Der jetzige Fußboden ist aus Zement und trotz mehrmaligen naßen Aufwischens am Tage immer staubig. Das ist ein unerträglicher Zustand und vor allem gesundheitswidrig. Alle in meinem Atelier beschäftigten Leute, und ich selbst im höchsten Maße, klagen über Verschleimung der Atmungsorgane. Die Modelle sind dauernd erkältet durch die Feuchtigkeit des Fußbodens. Auch für die Arbeiten ist der Staub sehr schädlich, besonders für die Kleinplastiken aus Wachs und Plastelin, auf welchen <sup>er</sup> eine hässliche Kruste erzeugt.

Ich habe mich auch schon mit derselben Bitte an die Akademie der Künste gewandt, damit die Angelegenheit aber beschleunigt wird, wende ich mich noch direkt an die Finanz- und Baudirektion.

Ich hoffe, daß Sie gütigst die Dringlichkeit der Sache einsehen und diesbezügliche Schritte tun werden, indem Herr Schomann

möglichst

wie den anliegenden Nachtrags

gestellt

nr 13459/25 III 4.1911

06571

möglichst gleich beauftragt wird, die Belegung der Fußböden, so weit das überflüssige Linoleum im Rauch-Museum reicht, vornehmen zu lassen.

Jm voraus dankend schließe ich mit  
vorzüglicher Hochachtung  
gez. Hugo Lederer

Abschrift 3

Preußische Bau- und  
Finanzdirektion  
B. VI. 1399

Berlin NW 40, den 23. September 1925  
Jnvalidenstr. 52 I.

Auf das Schreiben vom 11. d. Mts. Nr. 562 .

Auf das an uns gerichtete Schreiben des Professors Lederer vom 26. v. Mts. haben wir ihm wie folgt geantwortet:

" Das im Rauchmuseum lagernde Linoleum ist nicht für diesen Bau bestimmt, sondern für das Hauptgebäude der früheren militärtechnischen Akademie. Es kann also für andere Zwecke nicht abgeben werden.

Die von Ihnen benutzten 4 Räume haben zusammen  $156 + 30 + 64,22 + 64,91 = 315,13$  qm Fläche. Ihr Belegen mit Linoleum würde rd. 2600 Mark Kosten verursachen. Falls die Bildhauerateliers und die Formereien hinzukommen, so entstehen insgesamt 6130 Mark Kosten.

Es erscheint fraglich, ob solche Summen beantragt werden sollen, zumal Linoleumbelag für Bildhauerateliers auch nicht recht befriedigt. Sowohl Ton als Gips schädigen das Linoleum, da sie ihm den Fettgehalt entziehen, Steinsplitter beschädigen es direkt. Wir würden eher zu dem Versuch raten, den Zementestrich mit Leinölfirnis zu tränken."

Der Professor äußerte darauf den Wunsch, die von ihm persönlich am meisten benutzten Räume mit Linoleum belegt zu erhalten, für die anderen Räume Oelfarbenanstrich vorzusehen. Hiernach haben wir den anliegenden Kostenanschlag, abschließend mit 2400 Mark aufgestellt.

J. A.  
Unterschrift  
An die Akademie der Künste, zu Berlin W 8.

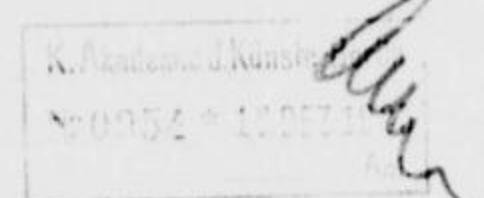
u/ 13459/25

06571

Pos.	Stück- zahl	Gegenstand	Einheits- preis		Geldbetrag
			A	B	
		Zweites Meisteratelier der Akademie der Künste Charlottenburg Hartenbergstr. 34.			
		Verbesserung der Fussböden			
		30 + 64,91			
1	94,91	qm Fussboden im kleinen Atelier und Büro- raum des Professors mit Linoleum belegen	9 --	855 19	
		256 + 64,22 + 5 . 63,73 + 76,24.			
	615,11	qm in den anderen Atelierräumen gut mit Leinölfirnis tränken und zweimal mit Öl- farbe streichen unter Berücksichtigung der Arbeitserschweris durch die Einrichtungs- stücke und Modelle	2 50	1537 78	
				2398 97	
				2400 -- M.	
		oder rd.			
		Aufgestellt in der			
		Preussischen Bau- und Finanzdirektion.			
		Berlin, den 22. September 1925.			
		<i>Wolffmann</i>			
		Regierungs - und Baurat.			
		III 4.1941			
		IV 13459/20			
		065			

Berlin, den 17. Dezember 1925.

Atelier Prof. Dr. Lederer,  
Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 34.



Akademie der Künste

W. 8.  
Pariser Platz 4.

Nach reiflicher Überlegung habe ich mich entschlossen meinen Plan, betreffend Vorbau an der Längsfront des Ateliergebäudes, fallen zu lassen und möchte dafür lieber um eine Pflasterung des Hofes bitten.

Der Hof, der aus Lehmboden besteht, bietet einen üblichen Anblick. Bei nassem Wetter ist er vollständig aufgeweicht, sodass die Wagen stecken bleiben und der Verkehr für den Fussgänger nahezu unmöglich wird. In gefrorenem Zustande ist er glatt und uneben.

Der Hof ist in diesem Zustande kein angenehmer Abschluss für das Rauch-Schinkel-Schadow-Museum.

Ferner bitte ich um Erneuerung der beiden grossen Bogenlampen in Raum 1 und 3, sowie Anbringung einer zweiten Bogenlampe in Raum 3, da die jetzige Beleuchtung für den grossen Raum vollkommen unzureichend ist. Ebenso möchte ich um Erneuerung der vorhandenen Stehlampe bitten.

Mit Regierungs- & Baurat Hoffmann habe ich bereit gesprochen.  
Ich bitte höflichst um Befürwortung meiner Anträge und baldigste Weit-  
ergabe an die Pr. Bau- & Finanzdirektion Berlin.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Leoderer

*Mr 24.12.25*

~~Vorstande Abschrift übersenden wir zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der Bitte um weitere Veranlassung.~~

~~Auf unser Schreiben vom 16. November d. Js. - Nr. 750 - nehmen wir Bezug.~~

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Preußische Bau- und Finanzdirektion

B e r l i n N W 40

J. Nr. 817

den 21. Dezember 1925

*W. L. M.*

Sehr geehrter Herr Professor!

Aus der uns von der Preußischen Bau- und Finanzdirektion über-sandten Rechnung der Firma Paul Gebhardt Söhne habe ich ersehen, daß Sie für Ihr Atelier haben Regale anfertigen lassen. Ich muß Ihnen nun zu meinem Bedauern mitteilen, daß die Bezahlung dieser Rechnung von 183,10 RM Schwierigkeiten hervorruft, da die Haushaltsmittel Ihres Ateliers dadurch überschritten werden, was staatsrechtlich nicht statthaft ist. Nachstehende Übersicht gibt über die für Ihr Atelier im laufenden Rechnungsjahre noch verfügbare Summe Auf-schluß:

Haushalt 1925	1150,- RM
Bisher verbraucht	<u>572,60</u>
	<u>577,40</u> RM

noch zu erwartende Ausgaben berechnet nach den Ausgaben im 1. Halbjahr

Modellgeld	rd. 400
Schuttabfuhr	100
Ton, Reparaturen und Sonstiges	50
so daß für die Bezahlung der eingereichten Rechnung nur	<u>550,-</u>
	<u>27,40</u> RM

zur Verfügung stehen.

Herrn  
Professor Dr. Hugo Lederer  
Berlin W 15  
Kneisseckstr. 45

Wenn

Berlin, den 11. November 1925.

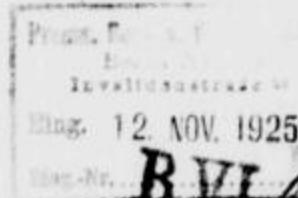
\* Wenn ich den Betrag für die angefertigten Regale zur Zahlung anweise, stehen Ihnen für die Zeit bis Ende März für Modellgeld nur noch 300 RM und für Schuttabfuhr 40 RM zur Verfügung. Falls Sie mit diesen Beträgen bis zum Schlusse des laufenden Staatsjahres auskommen zu können glauben, würde der Bezahlung der Regale natürlich nichts im Wege stehen.

Der Präsident

Md

G

Atelier Prof. Dr. H. Lederer,  
Berlin-Charlottenburg 2.  
Hardenbergstr. 34.



An die

Preussische Bau- & Finanzdirektion Berlin,

N.

Invalidenstr. Nr. 52.

z.Hd. des Herrn Regierungsbauinspektor  
Schomann.

g.v.  
Invalidenstr. 52  
M. 14. A

Ich übersende Ihnen eine Rechnung in doppelter Ausfertigung der Firma "Paul Gebhardt Söhne" über ausgeführte Tischlerarbeiten in meinen Atelierräumen, und bitte Sie der Firma durch die Kasse der Pr. Bau- & Finanzdir. den Betrag zu überweisen.

Die ausgeführten Arbeiten bestehen in der Anfertigung und Anbringung von Regalen, die zum Abstellen von herumstehenden Arbeiten notwendig waren, und in der Anfertigung von verschliessbaren Schränken, deren Fehlen bisher sehr unangenehm war. Die Dringlichkeit der Anlage veranlasste mich, dieselben ohne eine vorherige <sup>Überprüfung</sup> mit Ihnen ausführen zu lassen und bitte deshalb um nachträgliche Genehmigung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lederer

Hans.

*Der Kriegerkunst  
der Pr. Bau- u. Finanzdirektion*

BVI /1906.

*Röhr.  
mit 2 Anlagen  
Am 24*

*Am  
Am Datum der Kündigung  
Berlin,  
Pariser Platz 4.*

*Zwischenligierkraft gelbar überwandt.*

*F. A.  
Hoffmann.*

Akademie der Künste  
zu Berlin  
J. Nr. 817

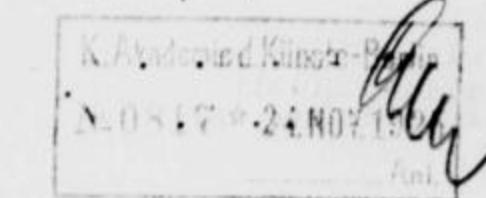
Berlin W 8, den 23. November 1925  
Pariser Platz 4

Urschriftlich  
dem Herrn Präsidenten der Preußischen Bau- und  
Finanzdirektion  
Berlin NW 40

mit der Bitte zurückgesandt, dem Professor Dr. Lederer die Rech-  
nung der Firma Paul Gebhardt Söhne von dort aus wieder zugehen zu  
lassen.

*Der Präsident  
Jm Auftrage*

*Julin den 23. November 1925.  
Generalpostamt 52.*



Bank-, Sparkassen-  
Postcheck-Konto:  
Berlin, Nr. 19574.

Berlin, den 31. Oktober 1925.

Belag-Nr.

Kostenanschlag v.

Tit.

Pos.

Vertrag v.

*Prüfung  
12. NOV. 1925  
B VI*

*1906*

## RECHNUNG

für

von

Paul Gebhardt Söhne, Berlin, Neue Schönhauserstr. 6.

Heftende Nr.	Pos. des Verdin- gungs-Anschlages	Anzahl	Gegenstand	Betrag		Bemer- kungen	
				im einzelnen			
				Mk.	Pf.		
			<b>Betr.: Atelier Herrn Prof. Lederer.</b>				
			Für die Aufstellung und Anfertigung von Regalen und Schränken im Atelier unter Verwendung vorhan- denen Holzes und Lieferung einiger fehlender Stücke wurden aufgewen- det: i.d. Woche vom 12.10. - 17. 10. - 14½ Std. " " " 19.10. - 24. 10. = 48 "				
				Sa.	62½ Std.		
1.	62½		Tischlergesellenstunden, a	2. 50	156.25		
			8% vom Arbeitslohn für Vorhalten der Werkzeuge und Hobelbank pp. von Mk. 156.25 =		12.50		
			Dazu wurden verwendet:				
3.	2		Leisten und 4 Füllungen,		5.10		
3.	3		Schlösser,		3.70		
4.	1		Paar Schubriegel,		0.90		
5.	1		Paket 3" Nägel,		2.50		
6.	3		Schlüsselschilder,		0.90		
5.	1		Paket Schrauben,		1. 25		
				Sa. Mk.	183. 10		

b. wenden!

Laufende Nr.	Pos. des Verdin- gung-Anschlages	Anzahl	Gegenstand	Betrag				Bemer- kungen	
				im einzelnen		im ganzen			
				Mk.	Pl.	Mk.	Pl.		
			Vorstehenden Betrag bitten wir möglichst bald in bar von Ihrer Kasse zu zahlen. D.U.						

Die Richtigkeit bescheinigt

Prof. Dr. Lederer

J. Nr. 750

ab mit 1 And  
99 Pf

en 16. November 1925

Anliegend übersende ich in Abschrift einen an mich gerichteten Antrag des Vorstehers eines Meisterateliers für Bildhauerei Professor Dr. Lederer mit dem ergebenen Ersuchen, für die von Professor Lederer für erforderlich gehaltenen Neuauflagen am Ateliergebäude sowie die Instandsetzungs- und Neubauarbeiten in seinen Atelierräumen Kostenanschläge aufzustellen und mir zukommen zu lassen.

3 Zeichnungen.

Der Präsident

J. Aufträge

An  
die Preußische Bau- und  
Finanzdirektion  
Berlin NW 40  
-----  
Be Invalidenstr. 52  
Kreuzbergstr. 45

Frist: 8 Wochen

103

97

I. Nr. 750

den 16. November 1925

W. H. Müller

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Ihr Schreiben vom 2. v. Ms. erwidere ich ergebenst, daß ich die Preußische Bau- und Finanzdirektion ersucht habe, für die von Ihnen erbetene Neuanschaffung am Ateliergebäude und die Instandsetzungs-bezw. Neubauarbeiten in Ihren eigenen Atelierräumen Kostenanschläge aufstellen zu lassen. Nach Eingang der Projektarbeiten werde ich Ihnen Antrag dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Entscheidung vorlegen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

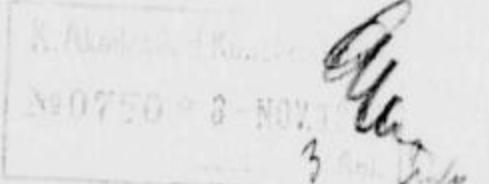
Professor Dr. Hugo Lederer

Berlin W 15

Kneipenbeckstr. 45

Berlin, Datum des Poststempels.

Atelier Prof. Dr. Hugo Lederer,  
Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 34.



An die

Akademie der Künste,

Berlin W. 8.  
Pariser Platz 4.

mit der Bitte um Weiterbeförderung an das Ministerium für Wissenschaft,  
Kunst & Volksbildung.

Nach Besprechung mit Herrn Regierungs- und Baurat Hoffmann, bzw. Herrn Regierungsbauinspektor Schomann von der Preuss. Bau & Finanzdirektion Berlin erlaube ich mir, folgende Instandsetzungs- und Neubauarbeiten am "Meisteratelier für Bildhauer", welches mir untersteht, zu unterbreiten. Da zur Zeit bauliche Änderungen an der Hochschule für bildende Künste vorgenommen werden, wäre es der gegebene Augenblick gleichzeitig die im Folgenden noch näher angeführten Instandsetzungen und Neuanlagen damit zu verbinden.

Erforderliche Neuanlagen am Ateliergebäude:

- 1) Anbau eines kleinen Oberlichtateliers für Kleinplastiken im Anschluss an Raum 4. Als Begründung möchte ich den immer dringlicher werdenden Platzmangel und den Wunsch einen kleinen Atelierraum zu besitzen, der ausschliesslich der Kleinplastik gewidmet ist anführen.
- 2) Da der Anbau des ehemaligen Maschinenhauses vor die Bauflucht des Ateliergebäudes vorrückt, wäre es angebracht, das Ateliergebäude mit einem Vorbau zu versehen, der mit dem vorgerückten Maschinenhaus eine Front bildet. Auf diese Weise erhält jedes Atelier einen Vorraum, der eines teils als Abstellraum dem Atelierbesitzer eine erwünschte Platzerweiterung

wäre und andernteils als Windfang den hier herrschenden Zugerscheinungen und Wärmeverlusten, die sich auch in allen anderen Atelierräumen unangenehm bemerkbar machen, vorbeugen würde.

3) Abschluss des Ateliergebäudehofes nach der Zufahrtsstrasse zwischen den beiden dort stehenden Säulen durch ein eisernes Gitter mit Durchfahrt. Durch diesen Abschluss würde das Begehen des Hofes von Unbefugten und das benutzen desselben von Kindern als Spielplatz vermieden werden.

4) Anbau eines Vorraumes an der Hofseite vor dem Eingang zu Raum 1. Durch diesen Vorbau soll vermieden werden, dass man sofort von aussen in den Raum tritt. Auch als Windfang wäre dieser sehr erwünscht.

5) Aufstockung des Schuppens bis zur Höhe des Ateliergebäudes. Auf diese Weise würden dringend benötigte Abstellräume geschaffen werden.

6) Ferner bitte ich um Überweisung des in beigefügter Lageplanskizze schraffierten Geländestreifens an die Akademie der Künste. Da die Zufahrtsstrasse zum Ateliergebäude sehr schmal angelegt ist soll durch diese Überweisung einer Bebauung bis an die Zufahrtsstrasse vorgebeugt werden.

Erforderliche Instandsetzungs- und Neubauarbeiten in meinen Atelierräumen.

1) Streichen der Zementfussböden von Raum 2, 3 und 4 mit Ölfarbe. Dieser Anstrich ist aus hygienischen Gründen sehr erforderlich, da die Staubentwicklung durch den Zementestrich oft unerträglich ist.

2) Streichen der Heizkörper. Dieselben sind bereits teilweise angerostet und bedürfen dringend der Instandsetzung.

3) Erneuerung der elektrischen Leitung. Dieselbe wurde in der Kriegszeit aus schlechtem Material hergestellt. (Auf Punkt 2 und 3 weise ich besonders hin, da der Maschinenmeister dem diese Anlagen unterstehen wiederholt auf eine Instandsetzung, bzw. Erneuerung aufmerksam gemacht hat.)

4) Belegen der Räume 1a und 1b mit Linoleum. Aus hygienischen und wärmetechnischen Gründen wäre diese Ausführung sehr erwünscht.

wäre und andernteils als Windfang den hier herrschenden Zugerscheinungen und Wärmeverlusten, die sich auch in allen anderen Atelierräumen unangenehm bemerkbar machen, vorbeugen würde.

3) Abschluss des Ateliergebäudehofes nach der Zufahrtsstrasse zwischen den beiden dort stehenden Säulen durch ein eisernes Gitter mit Durchfahrt. Durch diesen Abschluss würde das Begehen des Hofes von Unbefugten und das benützen desselben von Kindern als Spielplatz vermieden werden.

4) Anbau eines Vorraumes an der Hofseite vor dem Eingang zu Raum 1. Durch diesen Vorbau soll vermieden werden, dass man sofort von aussen in den Raum tritt. Auch als Windfang wäre dieser sehr erwünscht.

5) Aufstockung des Schuppens bis zur Höhe des Ateliergebäudes. Auf diese Weise würden dringend benötigte Abstellräume geschaffen werden.

6) Ferner bitte ich um Überweisung des in beigefügter Lageplanskizze schraffierten Geländestreifens an die Akademie der Künste. Da die Zufahrtsstrasse zum Ateliergebäude sehr schmal angelegt ist soll durch diese Überweisung einer Bebauung bis an die Zufahrtsstrasse vorgebeugt werden.

Erforderliche Instandsetzungs- und Neubauarbeiten in meinen Atelierräumen.

1) Streichen der Zementfussböden von Raum 2, 3 und 4 mit Ölfarbe. Dieser Anstrich ist aus hygienischen Gründen sehr erforderlich, da die Staubentwicklung durch den Zementestrich oft unerträglich ist.

2) Streichen der Heizkörper. Dieselben sind bereits teilweise angerostet und bedürfen dringend der Instandsetzung.

3) Erneuerung der elektrischen Leitung. Dieselbe wurde in der Kriegszeit aus schlechtem Material hergestellt. (Auf Punkt 2 und 3 weise ich besonders hin, da der Maschinenmeister dem diese Anlagen unterstehen wiederholt auf eine Instandsetzung, bzw. Erneuerung aufmerksam gemacht hat.)

4) Belegen der Räume 1a und 1b mit Linoleum. Aus hygienischen und wärmetechnischen Gründen wäre diese Ausführung sehr erwünscht.

- 5) Anbringen von dunklen Vorhängen für die an der Längsseite des Gebäudes liegenden Oberlichte. Diese Einrichtung, deren Fehlen sich bereits bemerkbar gemacht hat würde es gestatten, die Lichtmenge und den Lichteinfall so zu regeln, wie es für die Beleuchtung und Betrachtung der Arbeiten oftmals notwendig erscheint.
- 6) Einbau eines Oberlichtes über dem Raum 1b. Durch diese Anlage wäre es möglich den jetzt als Abstellraum benutzten Poden als Zeichenraum günstig zu verwenden.
- 7) Einbau eines Vorräumes aus Holz im Raum 3 im Anschluss an den vorhandenen Waschraum. Dadurch soll verhindert werden, dass man den als Privatzimmer eingerichteten Raum 1a direkt vom Arbeitsraum aus betritt.
- 8) Einbau einer Badeeinrichtung im Raum 3, die aus hygienischen Gründen sehr erwünscht wäre. Durch die bereits angeführte unangenehme Staubentwicklung des Fussbodens und durch das Arbeiten in Gips erscheint mir diese Anlage besonders wichtig.
- 9) Einbau eines Schrankes von 2,50 m Höhe, 3,50 m Breite und 0,60 m Tiefe im Raum 4, der an der Vorderseite mit verschiebbaren Glasscheiben versehen ist als Aufbewahrungsort für Kleinplastik. Dieselben sollen vor Verstauen und vor Beschädigung, denen sie jetzt durch das Herumstehen in den Ateliers ausgesetzt sind geschützt werden.
- 10) In der Formerei Einbau von zweigeschossigen Regalen an den beiden noch freien Wänden als Abstellgelegenheit von Formen und Gipsmodellen.

Aus allen angeführten Begründungen und erforderlichen Bedürfnissen bitte ich höflichst dringend um Genehmigung und Ausführung meines Antrages.

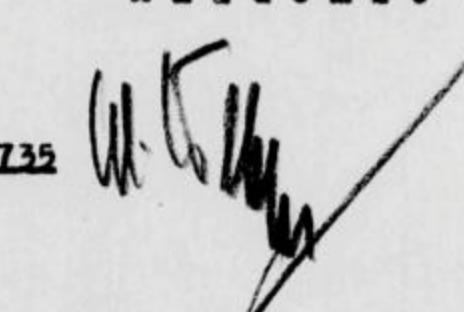
3 Blatt Zeichnungen sind beigelegt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Heseler

## Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 732

Berlin W 8, den 16. November 1925  
Pariser Platz 4

Dem Meisterschüler des Herrn Professors Lederer Kurt Lauber  
habe ich eine außerordentliche Unterstützung von  
100 M  
in Worten : " Einhundert Mark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an Lauber zu zah-  
len und in der Rechnung für 1925 bei Kap. 114 Tit. 81, 5 in Aus-  
gabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

  
An  
die Kasse der Akademie  
der Künste

J. Nr. 735

den 16. November 1925

Auf den Antrag vom 19. v. Mts. habe ich Ihnen mit Rücksicht auf Ihre derzeitige ungünstige Wirtschaftslage eine außerordentliche Unterstützung von 100 RM bewilligt, und Ihnen zugleich für das Sommerhalbjahr 1925 sowie für das Winterhalbjahr 1925/26 eine Freistelle verliehen. Die Unterstützung wird Ihnen von der Kasse der Akademie im Postescheckwege gezahlt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Kurt Lauber  
Charlottenburg  
Hardenbergr. 34

den 16. November 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf das gefällige Schreiben vom 21. v. Hts. teile ich ergebenst mit, daß ich Ihrem Meisterschüler Kurt Lauber eine außerordentliche Unterstützung von 100 RM bewilligt und ihm für das Sommerhalbjahr 1925 sowie das Winterhalbjahr 1925/26 eine Freistelle verliehen habe.

Der Präsident

Jm Auftrage

Eh

Herrn

Professor Hugo Lederer

Berlin W 15  
Kneesebeckstr. 45

Mr. H. Lederer  
Rudolphiweg  
Büroverwaltung

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

MITGLIED DES SENATS DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN  
MITGLIED DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU DRESDEN  
EHRENMITGLIED DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU WIEN  
INHABER DES ORDENS POUR LE MÉRITE FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

BERLIN W 15, den 21. Oktober 1925.  
WOHNUNG: KNESEBECKSTR. 46 TEL: BISMARCK 697  
ATELIER: HARDENBERGSTR. 34 TEL: STEINPLATZ 2987

K. Akademie der Künste Berlin  
N 0735 - 22.OKT.1925

An den

Präsidenten der Akademie der Künste  
Herrn Prof. Dr. M. Liebermann,

B e r l i n W . 8.

-----  
Pariser Platz 4.

Beifolgendes Gesuch meines Meisterschülers Herrn Kurt  
Lauber empfehle ich auf das Allerwärmste.

Herr Lauber arbeitet sehr fleissig, es fehlt ihm aber  
leider an Verbindungen Aufträge zu bekommen, sodass er schwer wirtschaft-  
lich zu kämpfen hat.

Es wäre auch sehr, sehr wünschenswert ihm die beiden  
Semesterbeträge, die er noch schuldet, zu erlassen und nicht etwa von der  
evtl. Unterstützung abzuziehen, da dadurch die Unterstützung, der er drin-  
gend bedarf, hinfällig wäre.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*Hugo Lederer*

Wo

Berlin 19. Oktober 1925.  
Koden beg. 34.

106

An den Präsidenten der Akademie der Künste  
zu Berlin.

Der unterzeichnete, Meisterschüler von Professor Lederer,  
erlaubt sich die Akademie um eine Unterstützung zu  
bitte.

Ich bin zur Zeit in einer besonders schlechten Lage.  
Ich habe ja keine Aufträge und kann auch von  
Görtern und Verwandten nichts erhalten. Vermögen  
habe ich nicht, bin verheiratet und scheue mit großer Sorge  
die nahen Zukunft entgegen.

Ergebnis  
Kurt Lauter.

## Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 682Berlin W 8, den 6. Oktober 1925  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf das gefällige Schreiben vom 26. August d. Js. erwidere ich sehr ergebenst, daß ich Jhren Antrag auf Belegen des Fußbodens Jhres Ateliers mit Linoleum dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Entscheidung vorgelegt habe.

Herrn

Professor Dr. Lederer

-B-e-r-l-i-n W 15  
- - - - -  
Knesebeckstr. 45Der Präsident  
~~Jahrestag~~

W.L.

A.

## Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 682

Berlin W 8, den 6. Oktober 1925  
Pariser Platz 4

Betr.: Meisteratelier für Bild-  
hauerei des Professors  
Dr. Lederer.  
-----

Der Vorsteher eines Meisterateliers für  
Bildhauerei Professor Dr. Lederer hat in dem  
an die Preußische Bau- und Finanzdirektion ~~im~~  
~~Ausschiff~~ gerichteten Schreiben vom 26. August  
d. Jz., das ich in Abschrift befüge, gebeten,  
den Fußboden seines Ateliers mit Linoleum zu  
belegen und dazu die im Rauchmuseum lagernden  
Linoleumrollen, die angeblich übrig sein sollten,  
zu verwenden. Ich habe mich in dieser Angelegen-  
heit an die Bau- und Finanzdirektion gewandt und  
die in Abschrift beigelegte Auskunft erhalten.  
Danach hat Professor Lederer seitens der Bau-  
und Finanzdirektion die Auskunft erhalten, daß  
die im Rauchmuseum lagernden Linoleumrollen  
für das Hauptgebäude der früheren militärtech-  
nischen Akademie bestimmt seien, also für den  
von ihm gewünschten Zweck nicht abgegeben wer-  
den können. Ferner ist ihm mitgeteilt worden,  
daß das Belegen seines Ateliers zirka 2600 M  
und

An

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
-----

B e r l i n

Preussische Bau- und  
Finanzdirektion.  
B.VI. 1398.

Berlin N. W. 40, den 23. September 1925.  
Invalidenstrasse 52. I.  
Akademie der Künste-Berlin

N 0662 \* - 20 K 1925

109

193

111

110

Auf das Schreiben vom 11. d. Mts. Nr. 562.

und das Belegen der sämtlichen Ateliers mit Linoleum zirka 6200 M kosten würde. Daraufhin hat Professor Lederer der Bau- und Finanzdirektion gegenüber den Wunsch geäußert, nur die von ihm persönlich benutzten Räume mit Linoleum zu belegen. Die Kosten hierfür würden sich nach dem beiliegenden Kostenanschlag auf rund 2400 M belaufen.

*W. H.*  
Jen dem Wunsch Professor Lederers, der bestimmt ist die sicher sehr lästige Staubplage in seinem Atelier herab, muß aber bemerken, daß zur Ausführung dieser Arbeiten erforderlichen Mittel aus Zentralfonds bereitgestellt werden müssten, da die haushaltsmäßigen Mittel des Baufonds bei Kap. 114 Tit. 81 für die laufenden Instandsetzungsarbeiten völlig in Anspruch genommen sind.

MJch stelle Euerer Hochwohlgeboren Entscheidung anheim, ob der von Professor Lederer ausgesprochene Wunsch erfüllt und die erforderlichen Mittel bewilligt werden können.

Der Präsident

Jm-Aufträge

*WL*

Auf das an uns gerichtete Schreiben des Professors Lederer vom 26. v. Mts. haben wir ihm wie folgt geantwortet:

„Das im Rauchmuseum lagernde Linoleum ist nicht für diesen Bau bestimmt, sondern für das Hauptgebäude der früheren militärtechnischen Akademie. Es kann also für andere Zwecke nicht abgegeben werden.

Die von Ihnen benutzten 4 Räume haben zusammen 156 + 30 + 64,22 + 64,91 = 315,13 qm Fläche. Ihr Belegen mit Linoleum würde rd. 2600 Mark Kosten verursachen. Falls die Schülerateliers und die Formereien hinzukommen, so entstehen insgesamt 6130 Mark Kosten.

Es erscheint fraglich, ob solche Summen beantragt werden sollen, zumal Linoleumbelag für Bildhauerateliers auch nicht recht befriedigt. Sowohl Ton als Gips schädigen das Linoleum, da sie ihm den Fettgehalt entziehen, Stein-splitter beschädigen es direkt. Wir würden eher zu dem Versuch raten, den Zementestrich mit Leinölfirnis zu tränken.“

Der Professor äusserte darauf den Wunsch, die von ihm persönlich am meisten benutzten Räume mit Linoleum belegt zu erhalten, für die anderen Räume Ölfarbenanstrich vorzusehen. Hiernach haben wir den anliegenden Kostenanschlag, abschliessend mit 2400 Mark aufgestellt.

An die  
Akademie der Künste,  
zu Berlin W.8.

I. A.

*Solcher.*

J. Nr. 562W. L. M.

den 11. September 1925

Der Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei Professor Dr. Lederer hat in dem dorthin gerichteten Schreiben vom 26. v. Mtz. gebeten, den Fußboden seines Ateliers mit Linoleum zu belegen und zu diesem Zwecke die im Rauchmuseum angeblich übrig gewordenen Linoleumrollen zu verwenden. Wir können den Antrag Professors Lederer, der geeignet ist, die sicher sehr lästige Staubplage in seinem Atelier zu beseitigen, nur dringend unterstützen. Es wäre uns daher sehr erwünscht, Auskunft darüber zu erhalten, ob tatsächlich im Rauchmuseum nicht mehr gebrauchte Linoleumrollen für den angegebenen Zweck zur Verfügung gestellt werden könnten. Auch bitten wir um eine gefällige Mitteilung über die Kosten, die durch die Belegung des Fußbodens des Ledererschen Ateliers mit Linoleum entstehen würden. Da die Mittel des Baufonds durch die laufenden Instandsetzungswarbeiten in Anspruch genommen sind, müssten wir die Bereitstellung der erforderlichen Summe für die geplante Arbeit bei dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erbitten.

Der Präsident

An

Jm Auftrage

die Preußische Bau- und  
Finanzdirektion  
Berlin NW 40  
-----  
Invalidenstr. 52

*G*

105  
193  
111

Dienstliche F.

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

WOHNUNG: KNESEBECKSTRASSE 45

TEL. STEINPLATZ 697

ATELIER: HARDENBERGSTRASSE 34

TEL. STEINPLATZ 2937.

BERLIN, den 26. August 1925.

K. Akademie d. Künste  
N 0562 27 AUG

An das

Sekretariat der Akademie der Künste,

W. 8.

Pariser Platz 4.

Anbei übersende ich Ihnen einen Durchschlag meiner Eingabe an die Bau- & Finanzdirektion mit der Bitte die Angelgenheit dortselbst zu beschleunigen. Die Gründe dafür ersehen Sie aus dem Durchschlag meiner Eingabe.

In der Hoffnung, dass Sie sich der Angelegenheit annehmen zeichne ich

hochachtungsvoll

Hugo Lederer

Der - und arbeite ich  
nichtsdestotrotz  
an we. auf die S.  
Es versteht sich

ur V

, den 26. August 1925.

An die

Preussische Bau- & Finanzdirektion,

Invalidenstr. 54.

Wie ich feststellen konnte sind im Rauch-Museum eine grosse Anzahl Linoleumrollen überflüssig und ich benutze daher die Gelegenheit mich mit der Bitte an Sie zu wenden, diese Linoleumrollen für Belegung meiner Atelierräume zur Verfügung zu stellen.

Der jetzige Fussboden ist aus Zement und trotz mehrmaligen nassen Aufwischens am Tage immer staubig. Das ist ein unerträglicher Zustand und vor allem gesundheitswidrig. Alle in meinem Atelier beschäftigten Leute, und ich selbst im höchsten Maße, klagen über Verschleimung der Atemorgane. Die Modelle sind dauernd erkältet durch die Feuchtigkeit des Fussbodens. Auch für die Arbeiten ist der Staub sehr schädlich, besonders für die Kleinplastiken aus Wachs und Plastelin, auf welchen er eine hässliche Kruste erzeugt.

Ich habe mich auch schon mit derselben Bitte an die Akademie der Künste gewandt, damit die Angelegenheit aber beschleunigt wird, wende ich mich noch direkt an die Finanz- & Baudirektion.

Ich hoffe, dass Sie gütigst die Dringlichkeit der Sache einsehen und diesbezügliche Schritte tun werden, indem Herr Schomann möglichst gleich beauftragt wird die Belegung der Fussböden, soweit das überflüssige Linoleum im Rauch-Museum reicht, vornehmen zu lassen.

Im Voraus dankend schliesse ich mit  
vorzüglicher Hochachtung

- (H)
- 1) Eine maschinel gillig zum  
1.10.25 - 30.9.28 ipä aufgörigen
  - 2) zw. Hauptprüf. nicht in der Künste ipä  
aufgörigen.

z.t.d. Herr Wilhelm Heiner

18. 9. 25  
A. R.

3. J. habe ich nach vorheriger Prüfung in das mir unterstelle Meisteratelier  
aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den <sup>ten</sup> Juli 1925

Prof. Dr. Hugo Leerer

Abrzugeben werktäglich von 9-3 Uhr  
im Bureau der K. Akademie der  
Künste, W3, Pariser Platz 4.

Akademie der Künste  
zu Berlin  
J. Nr. 487

Berlin W 8, den 5. August 1925  
Pariser Platz 4

*W. G. M.*  
Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, den Erlöse  
für das verkaufte Eisengestell in Höhe von

27,90 M

in Worten: "Siebenundzwanzig Mark 90 Pf" in der Rechnung für 1925  
bei Kap. 114 Tit. 81 Tit. 4 in Einnahme nachzuweisen.

Der Präsident

Jr Auftrage

An  
die Kasse der Akademie  
der Künste

*Am*

Janoligen nmenowd rren kohni jasitow und offlne oholgnesedreib hau  
egissnitied eaf tiswos quabbawr tei ymoleid si hris jasitioned nolies  
mucel ja mmenrot ,jnolet mmean-nousi mi mreionab  
dim noi esetilde busines sunrov al  
mruknodoc uedolig-atev

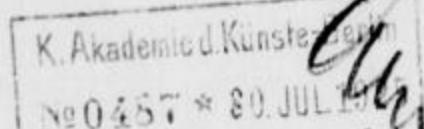
Preussische Bau- und

Finanzdirektion.

B.VI. 1103.

Berlin N.W.40, den 25. Juli 1925.  
Invalidenstrasse 52. I.

115



Das alte fahrbare Eisengestell am 2. Meisteratelier  
ist u. den Altmaterialhändler Adolf Fellenberg, Wilmersdorf, Ni-  
senzahnstrasse 44 als Altmaterial verkauft worden. Gewicht 600  
kg Preis für 100 kg 4,10 Mark Erlös rd. 27,90 Mark.

Wir bitten, die Kasse mit Einnahmeweisung versehen zu  
werden, worauf der Betrag eingezahlt werden wird.

An die

I.A.

Akademie der Künste,

Berlin.

*Schumann*

84

123

119

117

116

Preußische Bau- und Finanzdirektion Berlin NW40, den 9.Juli 1925  
B.VI. 994. Invalidenstraße 52

Auf das Schreiben vom 11. Mai 1925 dem Künste Berlin

№ 0451 \* 11.JULI 1925

Über die Frage der Benutzung des Schuppens vom II. Meister Atelier als Zugang zur Gipserei im Rauch-Schinkel-Museum fand am 6. v. Mts. eine fernmündliche Rücksprache zwischen Professor Dr. Ammersdorffer und Regierungsbaumeister Dr. Kuhberg statt, im Verlauf deren sich ersterer mit der beabsichtigten Anlage einverstanden erklärte. Die Benutzung des Schuppens war erforderlich um der Gipserei einen gesonderten Zugang und eine begrenzte Verbindung mit dem Atelierhof zu schaffen. Durch mündliche Rücksprache mit Professor Maikowski ist die Nationalgalerie darüber unterrichtet, daß beabsichtigt wird, die Gießerei auch den Kunstfachschulen im Bedarfsfalle zur Verfügung zu stellen.

Der alte Zustand kann bei eventuellen späteren baulichen Umänderungen ohne viel Mühe wieder hergestellt werden.

I. V.

An die Akademie der Künste  
in

Berlin W. 8.

*P. W. W.*  
I.  
Juli.  
Eduard B. + H.  
Dr. K. K. H.  
Th.  
Am



B. VI. 11C.

Allm.

Pariser Platz 4.



5

H

193  
119

117

den 15. Juli 1925

L. Nr. 447

*L. M. G.*  
*K. N.*

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat durch Erlass vom 4. d. Mts. - U IV Nr. 11112 - entschieden, daß die Anwendung der Mieterschutzbestimmungen auf die Ihnen überlassene Werkstatt nicht in Frage kommt. Dagegen hat sich der Herr Minister damit einverstanden erklärt, daß Ihnen die Werkstatt zu den Ihnen bekannten Bedingungen auf die Dauer eines weiteren Jahres, das ist also vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 überlassen wird. Eine günstigere Regelung der Angelegenheit hat sich leider nicht ermöglichen lassen.

1) An den Former Saks, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

2) Abschrift mit der Bitte um gefällige Kenntnisnahme  
überwacht.

an Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn  
Professor Hugo Lederer  
Berlin W 15  
Kneesebeckstr. 45

*R. L.*



3 VI. 1925 994



An die Akademie der Künste

Berlin W 8

Potsdamer Platz 4

450

100

193

119

118

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

U IV Nr. 11112

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftszahl gebeten.

Berlin W 8 den 4. Juli 1925.

Unter den Linden 4

Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

K. Akademie d. Künste-Büro  
Nr 0447 \* 10 JUL 1925  
An

Auf den gefälligen Bericht vom 23. März 1925 -Nr. 272-, betreffend  
Meisteratelier des Professors Dr. Federer erwidere ich ergebenst, daß  
eine Anwendung der Musterschutzbestimmungen auf die Überlassung der  
Werkstätte an den Former Saake nicht in Frage kommt. Dagegen erkläre  
ich mich damit einverstanden, daß dem genannten Former die Benutzung  
der Formerei auf die Dauer eines weiteren Jahres gemäß meinem Erlaß  
vom 28. Juli 1924 -U IV Nr. 12271- überlassen wird.

Jm Auftrage  
gez. Waetzoldt.



BEGLAUBIGT  
*Waetzoldt*

MINISTERIAL-VERWALTUNG

*Plau*

*f. auf Wefit  
a. Saake.*

An

den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste

hier.

*Martin Lütke*

*M.L.*

J. Nr. 403

den 19. Juni 1925

Zum Schreiben vom 9. d. Mts. - B VI. 814 -  
-----

Die Niederschrift über die Baubewichtigung des Meisterateliers für Bildhauerei des Professore Lederer senden wir nach Kenntnissnahme und Vollziehung ergebenst zurück. Für die Ausführung der in Aussicht genommenen Jnstandsetzungearbeiten stellen wir für die A-Arbeiten einen Betrag bis zu 100 RM und für die B-Arbeiten einen Betrag bis zu 350 RM zur Verfügung und bitten die im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel möglichen Jnstandsetzungearbeiten ausführen zu lassen .

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Preußische Bau- und  
Finanzdirektion gemeinsamstrich. von oben  
Berlin NW 40  
-----  
Jnvalidenstr. 52

Abschrift

Berlin, den 8. Juni 1925

Am 6. Juni 1925 fand die Besichtigung des zweiten Meisterateliers der Akademie der Künste statt zwecks Feststellung der in diesem Jahre vorzunehmenden Bauunterhaltungsarbeiten.

Die Dächer müssen nachgesiehen werden, insbesondere regnet es bei der Formerei von Struck an 2 Stellen durch.

An verschiedenen Stellen sind Dachanschlüsse und Rinnen undicht, so daß schon Außenputz abfällt, z. B. über Atelier Garber-Roeder, beim Fenster der Werkstatt des Professors und an der Ecke der Formerei.

Beim Atelier Nimbsch Uli ist die Schwelle der Tür beschädigt, die Eisenschienen verbogen und Beton ausgebrochen.

Im begehbaren Oberlicht eines Kellerfensters ist eine Glassplatte von 23/15 mm Größe zerstört.

Die Gittertür zum Eingang zum Keller muß in Ordnung gebracht werden, das Gitter selbst gestrichen werden. Die Steigleitern zum Dach und die Atelierfenster rosten. Anstrich ist nötig.

Die Heizkörper kühlen sich nach dem Abstellen zu langsam ab. Die Ventile müssen umreguliert im Notfall abgerundet werden, auch wird über Poltern in der Dampfleitung geklagt.

Die Rankengewächse klettern auf das Dach und das Oberlicht von Professorenatelier, sie müssen zurückgeschnitten werden.

Erneuerung der Innenanstriche wird nötig, das große Professoren Atelier und das Atelier Laube müßte zunächst vorgenommen werden.

gez. Körber Unterschriftenkasten

gez. Hoffmann

ihr

Stamps  
121

Preussische Bau- und Finanzdirektion. B. VI. 814

Berlin NW. 40, den 9. Juni 1925.  
Invalidenstrasse 52  
K. Akademie d. Künste - Berlin  
Nr. 0403 \* 11 JUNI 1925

Anliegend übersenden wir die Niederschrift über die Besichtigung des II. Meisterateliers zur gefälligen Vollziehung und Rücksendung. Gleichzeitig bitten wir für die Ausführungen mindestens 450 M bereitstellen zu wollen. Wir werden dann den Anstrich im Rahmen der verfügbaren Mittel ausführen oder unterlassen.

I. A.

An den  
Herrn Präsidenten der Akademie  
der Künste

B e r l i n .

Original

Abbildungssatz

Original

Preuß. Bau- und  
Finanzdirektion.

Berlin NW 40, den  
Invalidenstraße 52.

122

3. Juni 1925

Nr. BN 765

... die bauliche Ausführung der  
Metropolitanausdehnung  
für Eisenbahn findet vom  
6. Juni d. J. 1925 am späten  
Vormittag statt.  
Unterstand zu untersuchen.

Gute Befehle.  
Bauaufsicht und Betriebswache  
haben die  
J. Hoffmann.

Stenograph: Hanta 2330-2335

Dienstliche F.

Stellvert.

BSPF laut. 8 und weiter

- und ebenso auf die Anzeige der BSPF laut. 8 und

L. Nr. 356  
verb. m. 299

den 11. Mai 1925

Auf das Schreiben vom 3. d. Mts. - B VI 356 - ersuche ich um eine gefällige Mitteilung, ob und vom wem auf die telefonische Anzeige vor der Uebernahme des Schuppens eine Genehmigung erteilt worden ist. Nach Ausweis unserer Akten ist eine Genehmigung zur Benutzung des zum Meisteratelier des Professors Lederer gehörigen Schuppens nicht erteilt worden, da diese überhaupt erst nach Einsichtnahme in den Entwurf zum Rauch-Schinkel-Museum, der aber hier nicht vorgelegen hat, hätte gegeben werden können.

Der Präsident

Jm Auftrage

Postkarte



An  
die Kommission  
der Freunde  
Berlin.  
Kreisgruppe 4

schließlich wird dem Kons. und den Mitteln entsprachend sich  
dieses Verhältnisses zu einem solchen als "Meisteratelier" von  
seiner Seite ein Raum bzw. Antrittspunkt bei einer neuen  
oder anderen Stelle sozialen sozialen und künstlerischen

BSPF

Mitbestimmung

des Kons.

An

die Preußische Bau- und Finanzdirektion

Berlin NW 40  
-----  
Invalidenstr. 52

0.56 - 0.57

Preußische Bau- und Finanzdirektion.

B VI 356

Berlin N.W. 40, den 3. April 1925.  
Invalidenstr. 52.

No 0310 - 3 APR 1925

Auf das Schreiben vom 20. v. Mts. Nr. 248.

Seitens unserer <sup>Neu</sup> Bauverwaltung ist nachstehende Angabe eingegangen:

„Der geprüfte und genehmigte Entwurf zum Rauch-Schinkel-Museum vom 5. November bzw. 15. Dezember 1921 sieht als Zugang für die neue einzurichtende Gipserei den in Frage stehenden Schuppen vor.

Die im Kostenanschlag zur Unterbringung überschüssiger Modellstücke angenommenen Schuppenbauten sind gestrichen, da hierfür der Zugangsschuppen benutzt werden kann. Der Schuppen wird bereits seit

## die Akademie der Künste

Berlin W.8

1922

Preußische Z.  
Finanzdirektion  
~~Ministerial, Militär- und~~  
~~Bau-Kommission.~~

Tgb.-Nr.: B. XI 378

Bei Antwortschreiben Angabe obiger  
Nummer erbetten.

Betreff:

Berlin NW 40, den 1. April 1925.

Invalidenstrasse 52. 3.

Hauptbau: Charlottenburg

Hardenbergstrasse: Akademie der Künste-Berlin

№ 0299 \* - 3 APR 1925

An:

Akademie der Künste,

Berlin W. 3

Pariser Platz 4

1922 für Museumsbauzwecke verwendet. Laut Aktennotiz ist die  
Übernahme des Schuppens vom Unterzeichneten der Akademie  
der Künste vom 17. Oktober 1922 telefonisch angezeigt.  
gg Dr. Huhberg " J. A.

*J. A.*

Zum Schreiben vom 20. März 1925 - J.-Nr. 248.

Wir haben den Kunstformer S. für mich aufgefordert,  
aus den zwischen Rauch-Schinkel Museum und Meisteratelier bestehenden  
Schuppen nunmehr die wenigen Sachen herauszunehmen.

Wegen der Vereinbarungen über den Zugang Gipserei  
des Museums wird auf Grund der gleichzeitig an unsere Behörde,  
Invalidenstrasse 52 gerichteten Schreibens Mitteilung durch das  
Desernat B.VI gegeben werden.

J. A.

*S. Kitzing*

Informationen für den 2. April erbeten sich

OU WU n i D i e R  
-----  
Se. ziviliabilisat

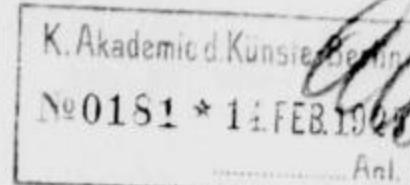
blasse Schrift

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

WOHNUNG: KNESEBECKSTRASSE 45  
TEL. STEINPLATZ 697

ATELIER: HARDENBERGSTRASSE 94  
TEL. STEINPLATZ 2937.

BERLIN d. 13+2.25.



A.

1) Ein Gruson ist ein D. Matrikel in  
Wintersch. Kl. A II " mir  
gültig von 1.4.25 - 31.3.26 einzutragen in <sup>in der Klasse X. 15</sup>

2) Unter Künstlern und im Kapital  
nachzuholen.

3.)

Bi: 31.1.25

An das Sekretariat der Akademie der Künste zu Berlin .

F.B.

3.a.

4.

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorfer !

Die Matrikel des Herrn Paul Gruson läuft am 31.3.d.J. ab .

Herr Gruson bat mich , eine Verlängerung der Matrikel zu erwirken .

Da ich der Ansicht bin , dass Herr Gruson eine solche verdient hat ,  
bitte ich darum , seinem Ansuchen stattzugeben .

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

pk. uol.

Teleph. bei prof. Lederer auf Hugo Lederer  
die Matrikel am 31.3.25  
Kunstsch.-Uli kauft. Al. 27.5.

Zur nächsten Versammlung

Matrikel am 14.4.25. Kl. 16

Vor Januar hat die Fortsetzung der Lehre  
Gruson und Kriegelsh. Uli auf ein  
wieder für gerecht.

An.

Akademie der Künste  
zu Berlin

Berlin W 8, den 30. März 1925  
Pariser Platz 4

*W. P. M.*  
Den Meisterschülern des Herrn Professors Lederer sind  
außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden und zwar

1. Gruson	150,-- M	
2. Montag	50,-- "	
zusammen		200,-- M

in Worten: " Zweihundert Mark " .

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge an die Genannten  
zu zahlen und in der Rechnung für 1924 bei Kap. 114 Tit. 81  
Tit. in Aussage nachzuweisen .

Der Präsident

Im Auftrage

An  
die Kasse der Akademie

*W. P. M.*  
*und Meisterschüler*

den 30. März 1925

*W. K. H.*

Sehr geehrter Herr Professor !

Ihren Meisterschülern Gruson und Montag habe ich außerordentliche Unterstützungen von 150,— M beziehungsweise 50,— M bewilligt. Ich setze Sie hiervon mit dem Bemerk in Kenntnis, daß Ihrem Antrag gemäß die am 31. d. Mts. ablaufenden Matrikeln der Herren Gruson und Nimptsch-Uli um 1 Jahr, also bis Ende März 1926 verlängert worden sind.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Ihr stets ergebener

*W. K. H.*

Herrn  
Professor Dr. H. Lederer  
Berlin W 15  
Knessebeckstr. 45

na  
einebma tab esseH eib

*W. K. H.  
und Montag offiziell  
auf Empfehlung und  
mit bestem Dank und  
Anerkennung*

120 30. März 1925

129

W. K. H.

den 30. März 1925

Berlin

I verstehe noch nicht was  
Sie mir sonst machen nur zwecks Abschlußreise nicht  
wollen Sie mich nicht zu —, der von Akademiegebühren und Matrikel-  
gebühr abweichen soll ich sowohl mit Ihnen als auch mit dem  
Akademiepräsidenten über die Sache zu reden kommen werden. Ich  
möchte Ihnen sagen, daß ich Ihnen die Sache nicht weiter geben  
möchte, wenn Sie darüber darüber darüber darüber  
nachdenken möchten, dann  
verstehe ich Sie nicht.

mitteilen  
Prof. Dr. Paul Gruseon  
Charlottenburg  
Hardenbergstr. 33

Ich habe Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von  
150,— M bewilligt, die Sie an der Kasse der Akademie wochentags  
zwischen 9 und 1 Uhr in Empfang nehmen können. Gleichzeitig teile  
ich Ihnen mit, daß der Senat beschlossen hat, Ihre Matrikel auf  
ein weiteres Jahr vom 1. April 1925 bis 31. März 1926 zu verlän-  
gern. Das noch rückständige Honorar von 108,— M sowie die neu  
zu zahlende Matrikelgebühr von 10,— M zusammen 118,— M wollen  
Sie gelegentlich der Abholung Ihrer Unterstützung an die Akademie-  
kasse einzahlen.

Der Präsident  
Jm Auftrage

Herrn  
Paul Gruseon  
Charlottenburg  
Hardenbergstr. 33

651 1925 100

Berlin 26.2.1925

130

AH

In das Sekretariat der Akademie der Künste  
Pariser Platz

Den geschätzten und lieben Freunden und  
Familienmitgliedern von mir und den Kindern  
wurde auf verschiedene Anlässe geschickt zu mir. Ich habe  
die Aufmerksamkeit sehr dankt und auch „die neuen Frei-  
heiten im Dasein“ nicht zu viel Zeit gewidmet. Ich habe  
durch die kleinen „Kinder“ sehr interessant erfahren, was  
heute in der Welt vorgeht. Ich habe mich darüber sehr freut.  
Ich habe mich sehr über die geschenkten Sachen gefreut und  
würde mich sehr freuen, wenn Sie mir noch mehr schicken  
möchten.

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Linnerdorfer!  
Sie haben mir den Herrn Kinsky von gen. Weitauern  
in diesem Frühjahr ab. Herr Kinsky bittet  
um Verlängerung. Ich möchte hiermit sein  
Ersticken auf das kürzeste empfehlen.  
Ferner bittet Herr Paul Gruson auf Grund  
davon und weiterer wirtschaftlicher Lage  
um Erlass des einzigen Feriester Gedenks,  
worum es angegangen ist auch um Erlass  
der Gedanken für die verflossenen Feriester  
die er noch benötigt. Ich bitte das Ersticken  
des Herrn Gruson um genehmigen.

In vorangegangener Nachsichtung  
Ihre sehr ergebene  
Ehrengesetzte  
Paul Gruson  
Am

REICH  
BUNDESRECHT  
BUNDESGERICHTSHOF  
RECHTSFACHBERATUNG

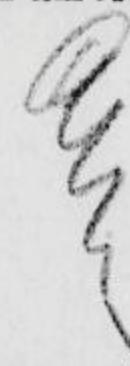
W. Montag

den 30. März 1925

Ich habe Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 50,-- M bewilligt, die Sie an der Kasse der Akademie wochentags zwischen 9 und 1 Uhr in Empfang nehmen können. Bei dieser Gelegenheit wollen Sie auch das noch rückständige Honorar für das Wintersemester 1924/25 in Höhe von 24,-- M begleichen.

Der Präsident

Jm Auftrage



Herrn

Wilhelm Montag

Berlin W 15

Kantenerstr. 23

Berlin 10. Mai 1925

Leipzig, den 11. Mai 1925.

Nr.  
K. Akademie d. Künste-Berlin  
Nr 0272 \* 23 MRZ 1925  
An.

An  
den Ehren Minister für Künste, Kunst  
und Volksbildung  
Berlin.

Abwärts

Kunstfakultät  
Antragsteller: Dr. Paul von Löwen.

Auf Grund des Gesetzes vom 28.  
Juli 1924 Nr. 1227 ist dem Fakultäts  
Vorstand der Fakultät der Philosophischen  
und Praktischen Wissenschaften auf ein  
Jahr - vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni  
1925 gegen gelegentlichen Bedarf  
überlassen werden. Voraussetzung  
ist, dass die Anträge ge stellt, wenn  
siege Fakultät auf Wiederholung ge  
überlassen und davon gesetzlich, wenn  
Kunstfakultät geöffneter Bedingungen  
eingewilligt. Es wird gegebenen  
wurde

132

136

reute, dass in Japan Vorkiel auf den Krieg geführten  
Vorwurf (z. Jap. und jede wichtige Flotte) Jap. auf  
zu sein ist. Es hat eine eigene bislang keine Schiffe  
aufgestellt an einem Hafen versteckt. Dafür kann der  
Fall nicht sein, dass sich die Arbeitsbeschaffung des Kreml  
verhindern wird, so wie ich es zu ihm dann ein Ergebnis  
für den Krieg führt, wenn es offizielle Kunde werden  
ist. Es muss jedoch eine Spaltung bestehen sein. Die letzte  
Kontrolle geht mir dafür, dass sie überall einen Raum den  
Spaß und Freizeit zu haben zu gewünscht. Bei Rücksicht  
darauf darf ich nicht zulassen, dass angeblich falls nichts passiert, ein  
erfolgreicher Angriffswille zu finden.

Informationen der Rüstung Reaktion auf die jüngste  
aufmerksamkeit trifft mich auf die Luftraumfahrt. Es besteht  
eine erhebliche Forderung. Sie sind die ersten, die sich  
in der jüngsten Zeit erheblich zu unterscheiden haben, obwohl  
die jüngste Zeit und das Jahr sehr unterschiedlich. Sie haben  
aufmerksamkeit einer gemeinsamen Vorwurf mit Reaktion auf die jüngste.

Mitschiff auf einem Boot am 11. Juli 1914. Es ist  
die Reaktion Reaktion am 1. Juli v. d. d. auf einen kriegerischen Angriff (nur  
möglicherweise) auf die jüngste Zeit und jüngste Flotte gegen  
Reaktion auf die jüngste Zeit und die jüngste Flotte, um die jüngste  
Schiffsfahrt und die jüngste Flotte zu beschützen, um die jüngste  
Schiffsfahrt zu schützen.

mit

Alto.

### Hans Saake

Vorher 1 Jahr (am diesjährigen)  
heute wiederholte (ausgezogen 1914)  
Gesundheit wiederhergestellt

Saakes Lage liegt den Bedingungen  
Vorher auf einstehen. Es kann eine eige-  
ne Rüstung hergestellt unterstreichen  
an einem College verantwortlich.  
Sie kann für die Weise aber nicht  
mehr bestehen

Seake während der letzten vor-  
jahr verlor. Es ist den jüngsten  
Ansprüchen, welche verhindern das  
Vorher die Menschenbedürfnisse zu verstehen,  
solange nicht bestellt. In Rücksicht  
wird es für die jüngste Zeit nicht bei  
einem anderen Menschen bestehen.

Alles informiert den Antrag der  
Seake ~~bestellt~~ bestellt, kann es als sicher.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Ortskundlich (bei uns als  
2 Gipsabenden) hauptsächlich  
herrscht sich die <sup>abends</sup> Musik  
in der Martin  
abends, alle Musi  
er hi gippt  
während der Durch-  
fahrt folgt es  
nur kein Gipsabend  
kann in Bezug auf  
verhindern.  
auf der Seite  
fürwartet einen  
gippten Bericht  
mit d. aufschluss-

Zu den Freitag den 6. und Sonnabend den 7. Juni d. J.  
7½ Uhr, im Konzertsaale der Königlichen akademischen Hochschule für Musik  
in Charlottenburg stattfindenden

FESTKONZERTEN

ZUR FEIER DES REGIERUNGSSJAHNLAUMS  
SR. MAJESTÄT DES KAISERS UND KÖNIGS

Akademie der Künste  
zu Berlin  
J. Nr. 248

Berlin W 8, den 20. März 1925  
Pariser Platz 4

An  
die Preußische Bau- und  
Finanzdirektion  
Berlin NW 40  
-----  
Invalidenstr. 52

Der Präsident  
Jm Auftrage

(An)  
Fahr Altkunst in Kürze zu einer  
größere bringt der Verfallenheit jezt  
vor an einer solchen Abfall tritt nicht  
bekannt. Ein

134

135

Akademie der Künste  
zu Berlin  
J. Nr. 248

Berlin W 8, den 20. März 1925  
Pariser Platz 4

*Kimpel*  
*20.3.25*

Auf das Schreiben vom 16. d. Ms. B. XI 353 erwidere ich ergeben,  
daß in dem zum Meisteratelier des Herrn Professors Lederer  
~~auf Auftrag zuvorstellungen nach~~ gehörigen Aostellraum einige dem Formen-Struck gehörige Modell-  
~~auf den Auftrag zu Formen-Struck~~, an den ~~die~~ Aufstellung der ~~Klappdeckel~~ ~~geöffnet~~ ~~zu richten~~  
stücke aufbewahrt sind, die von Struck ~~inzwischen~~ ~~an anderer Stelle~~  
~~hier nicht~~ untergebracht worden sind. Ich darf ~~wiehl~~ um eine gefällige Aus-  
kunft bitten, auf Grund welcher Vereinbarungen der Zugang zu der  
Gipserei des Rauch-Schinkel-Museums durch den Aostellraum des Mei-  
sterateliers gelegt worden ist. *Abstehen der Abfuhr, je ohne*  
*Formen-Struck-Austellung* *je mit einer fiktiven Abfuhr bestellt*  
*zu erkennen.*

An  
die Preußische Bau- und  
Finanzdirektion, Baubüro  
Charlottenburg  
Hardenbergstr. 16

Der Präsident  
Jm Auftrage

Preußische Bau- und  
Finanzdirektion,  
**Ministerial-, Militär- und**  
**Bau-Kommission.**

136

Tgb.-Nr.: B. XI 353

Bei Antwortschreiben Angabe obiger  
Nummer erbeten.

An

Betreff:

die Akademie der Künste,

Berlin NW. 40, den 10<sup>ten</sup> März 1922 192 5  
Baubüro: Charlottenburg  
Hardenbergstrasse 16  
K. Akademie der Künste  
Nº 0246 \* 10 MRZ 1922

Pariser Platz 4.

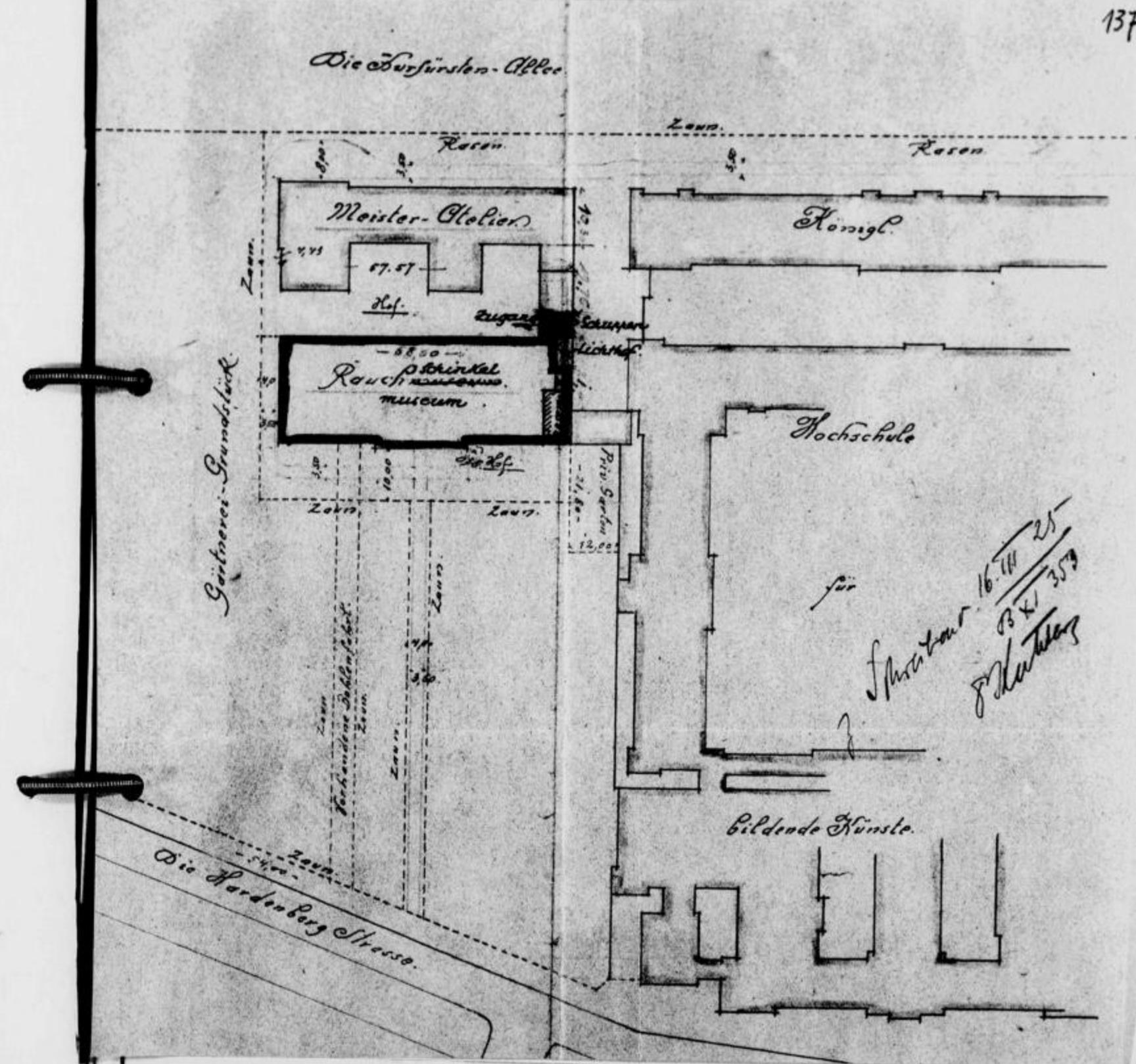
Rauch-Schinkel Museum zu Charlottenburg.

In den geprüften und genehmigten Entwurf zum  
Rauch-Schinkel Museums vom 5. November bzw. 15. Dezember 1921 ist  
für die neu einzurichtende Gipserei ein besonderer Zugang von dem  
Hof zwischen Rauch-Schinkel Museum und Meisteratelier aus vorge-  
sehen. Als Vorplatz dieses Zuganges und zugleich als Abstellraum  
für überzählige Modellstücke der Rauch'schen Sammlung war der  
zwischen Atelier - und Museum liegende hölzerne Schuppen bestimmt  
und laut genehmigter und geprüfter Zeichnung dem Rauch-Schinkel  
Museum einverleibt worden. (m. siehe beigegebute Skizze)

Da der Schuppen nunmehr von der Museumsleitung dringend restlos  
gebraucht wird und der Durchbruch vollendet ist, wird gebeten,  
einige dort lagernde Gipsstücke und Holzgestelle umgehend bis zum  
20.ds.Mts. herauszunehmen.

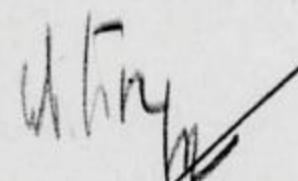
J.A.

*P. Vitzberg*



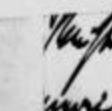
blasse Schrift

## Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 169Berlin W 8, den 11. Februar 1925  
Pariser Platz 4

Ich habe dem Meisterschüler des Professors Hugo Lederer,  
Kurt Lauber, eine außerordentliche Unterstützung von  
150,-- M  
in Worten : " Einhundertfünfzig Mark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an ihn zu zahlen  
und in der Rechnung für 1924 bei Kap. 114 Tit. 81 Tit. 5 in  
Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident  
Jm AuftrageAn  
die Kasse der Akademie  
der Künste

den 11. Februar 1925

*W. F. M. W.*

Auf den Antrag vom 3. d. Ms. habe ich Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 150,-- M bewilligt, die Sie an der Kasse der Akademie in der Zeit von 9 bis 1 Uhr in Empfang nehmen können. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam, daß von diesem Betrage das von Ihnen noch nicht gezahlte Schulgeld für das Winterhalbjahr 1924/25 und die Immatrikulationsgebühr in Höhe von zusammen 64,-- M zu zahlen sind.

Der Präsident

Jm Auftrage

*E.*

Herrn  
Kurt Lauber  
Charlottenburg  
-----  
Hardenbergstr. 33

*W. F. M. W.*

W.H.M.  
den 11. Februar 1925

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihrem Meisterschüler Kurt Lauber habe ich auf seinen Antrag vom 3. d. Ms. eine außerordentliche Unterstützung von 150,-- M bewilligt. Lauber ist von mir angewiesen worden, das rückständige Honorar für das Wintersemester 1924/25, sowie die Immatrikulationsgebühr in Höhe von zusammen 64,-- M jetzt zu bezahlen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

E.G.

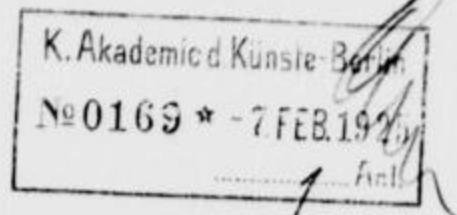
Herrn

Professor Hugo Lederer

Berlin W 15

Kneesebeckstr. 45

Berlin 6. Februar 1925



Herrn Am. A.

Widder das Sekretariat der Akademie der Künste  
Pariser Platz

Sehr geehrter Herr Professor Luehrs dober !

Das Gesuch des Herrn Kurt Houben um Unter-  
stützung für seine Studien ergehe ich bestens.

In vorzüglicher Erwartung

Hugo Lederer

Leiter  
Kunstakademie  
Haus der Kunst  
Münchener Platz  
8000 München

Berlin, den 3. Februar 1925.

An die Akademie der Künste, Berlin

Ich bitte hiermit die Akademie mir, wenn möglich  
eine Unterstützung zu gewähren.

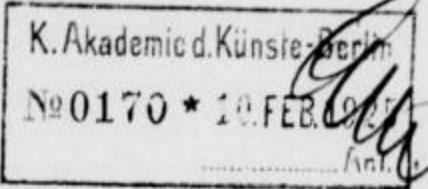
Ich habe zwar seit in das Atelier habe einige kleine  
Aufträge gehabt, welche jedoch vom Frühjahr her noch  
blieben und musste mich im Herbst am Blindekanne  
erlernen. Heute ist bei mir ein Darunterkunst fest-  
gestellt worden, und ich es ist mir eine besondere Diät verschrieben,  
die mir eben erlaubt täglich ein begrenztes Pausum zu arbeiten.

Ich bin verheiratet und kommt eben verdienen, was wir zum  
nötigsten des Lebens brauchen, auch kann ich in einzelnen Fällen  
einen Freund ins Ausland nehmen. Ich könnte jedoch bis  
heute noch nicht mein Temperament und die Dramatikulierungsfähigkeit  
aufbringen, ebenso fehlt es mir oft an den Geldern für Materialbeschaffung.  
Und ich sehe gerade jetzt keine Einnahmen vor mir und bin in  
ziemlicher Sorge um die nächste Zukunft.

Kurt Lander

Bei Lüthmer,  
in Meisteratelier des Herrn Prof. Ledner

MFG



Verlagn gegen Rücksichtnahme der Künstlerwerkeinführer  
Rüffel Schre. Verlust tritt am 04. v. M. ab. J. N. 04.

Muster bestätigung ist auf Ausstellung  
am Bau Pf. led. off. nicht nötig

*P*  
aa.  
J.G.  
*Au. 10. II.*

J. Nr. 4

den 19. Januar 1925

~~36 M 159~~~~Lederer~~

Die Akademie vermietet Ihnen vom 1. Oktober 1924 ab den zum Meisteratelier des Herrn Professors Lederer gehörigen Schuppen bis auf weiteres gegen einen Mietpreis von 211,20 M jährlich. Die Miete errechnet sich bei Zugrundelegung von einem Friedensmietewert von 320 M jährlich und dem gegenwärtig geltenden Prozentsatz von 66. Sollte künftig für Mieten ein anderer Prozentsatz festgesetzt werden, so ändert sich die Höhe der von Ihnen zu zahlenden Miete entsprechend. Die für die Heizung des Ihnen vermieteten Raumes zu zahlende Pauschalentschädigung ist auf 45,50 M festgesetzt worden. Für den Strombezug zu Beleuchtungszwecken empfiehlt es sich, wie Sie es bereits für den Gasverbrauch schon getan haben, einen besonderen Zähler aufzustellen zu lassen. Bis dahin haben Sie für Beleuchtung monatlich 2,24 M zu zahlen. Für die rückliegende Zeit d. h. also von Monat Oktober 1924 bis einschließlich Januar 1925 haben Sie folgende Beträge zu entrichten:

a) für Miete	$4 \times 17,60 =$	70,40 M
b) Heizungspauschale		45,50 *
c) Beleuchtung	$4 \times 2,24 =$	8,96 *
		124,86 M

Ich ersuche Sie, diesen Betrag der Kasse der Akademie der Künste auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 14555 einzuzahlen und die fünf-

6/ An  
die Kasse der Akademie  
der Künste

tig

tig fällig werdenden Zahlungen monatlich im voraus zu leisten.

1.) Herrn Struck, Charlottenburg, Hardenbergstr. 35.

Abschrift übersende ich Ihnen zur gefälligen Kenntnisnahme.

1.) Herrn Professor Dr. H. Lederer, Berlin W 15, Knesebeckstr. 45.

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die von Struck sofort zu zahlenden Beträge an Miete, Heizungspauschale und Beleuchtungspauschale in Höhe von

124,86 Reichsmark

in Worten: " Einhundertvierundzwanzig Reichsmark 86 Pfg einzuziehen und in der Rechnung für 1924 bei Abteilung II Tit. 4 Nr. 2 in Einnahme zu stellen, sowie künftig monatlich im voraus die von Struck zu zahlenden Beträge für Miete und Beleuchtung von

17,60 Reichsmark

in Worten: " Siebzehn Reichsmark 60 Pfg beziehungsweise

2,24 Reichsmark

in Worten: " Zwei Reichsmark 24 Pfg einzuziehen und in der Rechnung für 1924/25 genannten Orts zu verrechnen. Für die Einziehung der Heizungspauschale für das Winterhalbjahr 1925/26 erhält die Kasse später neue Anweisung.

Der Präsident

Jm Auftrage

4.) Wiedervorlegen: 1. 10. 1925

Mf.

G  
einstimmt und erweist sich  
eigentlich nicht

Preussische Bau- und Finanzdirektion

Berlin N.W.40, den 30. Dezember 1924  
Invalidenstrasse 52

B.VI.1446.

Zum Schreiben vom 19. XII. Ms. - Nr. 400,  
K. Akademie d. Künste-Berlin

N 0004 - 1 JAN 1925

Der Former Struck benutzt in dem ihm vermieteten Raum  
3 elektrische Lampen. Der jährliche Verbrauch ist nur anhand  
der Brennstunden zu ermitteln, die hier nicht bekannt sind,  
es empfiehlt sich daher, p. Struck anzuhalten einen Zähler  
einzubauen. Bis dahin schätzen wir den Verbrauch auf 108 kw.  
jährlich oder 9 kw. monatlich. Die Bezahlung müsste zu den  
Bedingungen Preisen, wie sie die Stadt Berlin für die Entnahme der Elek-  
trizität fordert, erfolgen.

J. A.

Hoffmann.

An

den Herrn Präsidenten  
der Akademie der Künste,

Berlin W.8.

Auszugswise Abschrift für die Akten Meisteratelier Prof. Lederer

Verhandelt in der Akademie der Künste Sitzung des Senats,  
Sektion für die bildenden Künste.

Gegenwärtig  
unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten  
die Herren:

Amersdorffer  
Engel  
Dettmann  
Franck  
Kampf  
Eichhorst  
Hübner  
Starck  
Seeling  
Herrmann, Hans  
Jacob  
Hoffmann

Berlin, den 12. Januar 1925  
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

1. pp  
4. Verlängerung von Matrikeln der Meisterschüler:

Verlängert wird nur die Matrikel des Bildhauers Gruson auf 1 Jahr. Die Verlängerung der Matrikel des Malers Lategahn wird von seinem Meister Herrn Hübner nicht befürwortet. Es wird festgestellt, daß verschiedene Meisterschüler, deren Matrikeln nicht verlängert worden sind, ihre Ateliers noch innehaben, weil es ihnen noch nicht gelungen ist, private Ateliers zu mieten. Herr Hübner wird für die Unterbringung dieser ehemaligen Meisterschüler in den Ateliers in der Prinz Albrechtstr. nach Möglichkeit eintreten.

pp.

Schluss der Sitzung 7 1/4 Uhr.

gez. M. Liebermann      gez. Dr. Amersdorffer.

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste,

Berlin W.8  
Pariser Platz Nr. 4.



Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 7. Juli 1924

Notiz:

Die Matrikel des Meisterschülers von Professor  
Lederer, Gruson ist abgelaufen. Professor  
Lederer befürwortet lebhaft die Verlängerung der Matrikel,  
die vorbehaltlich der Zustimmung des Senates zunächst auf  
ein Jahr genehmigt wird.

M

Vorzulegen zur nächsten Sitzung.

Ufficio I. Matrikel, gültig vom  
1.4.24 - 31.3.25 ist ausgelaufen

Der Präsident

U. In der Färberei sind im Augenblick  
zu entlösen

Jm Auftrage

3) Ztg

Bj. den 12.1.25  
L.P.  
V.A.

Der Kasse und Herrn Obersekretär Körber zur Kenntnis-  
nahme vorzulegen.

gudf

W.K.H.

Verlängert um 1 Jahr  
(Vorabdruck v. 12.I.25)

Den

148

Mrs. prof. Lederer  
CPI

d. 8. 1. 1925

Sehr verehrter Herr Professor !

Der Herr Minister hat auf Antrag der  
Akademie Jhren Urlaub bis Mitte Februar verlängert.  
Ich wünsche Jhnen herzlich gute Besserung und völ-  
lige Wiederherstellung.

Mit ganz ergebensten Empfehlungen

Jhr

*Am*

W.H.P. 10. 1. 25

Betrifft: Weiterurlaubung des Professors Lederer

71

Nachstehender Klammerlitz: U IV 10017

Auf den Eingang ist 1. genehmigt.  
 zu setzen : 2. U.R. xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx  
 Urschriftlich nach Erledigung Herrn Präsidenten der  
 an den Herrn Minister für an der xxxxxxxx Akademie  
 Wissenschaft, Kunst und der Künste, Schlossxxxxxx

Volkssbildung

h i e r

h i e r .

zurückgereicht. zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Berlin, den 8. Januar 1925

Der Präsident

Jm Auftrage

Frist: Wochen

Berlin den 6. Januar 1925

Der Minister

I. A.

gez. Pallat

wird vorgelegt.

Berlin den 7. Januar 1925

Die Registratur

150

51

*M. L.*  
J. Nr. 1

den 2. Januar 1925

Betr.: Beurlaubung von Professor  
Lederer .  
-----

Im Anschluß an mein Schreiben vom  
16. Oktober v. Ja.-J. Nr. 347- beahre ich mich  
zu berichten, daß sich das Befinden des Vor-  
steigers eines akademischen Meisterateliers  
Professor L e d e r e r zwar erheblich gebe-  
ssert hat, daß er aber noch ca. 6 Wochen lang  
der Pflege und Erholung bedarf und vor Ablauf  
dieser Frist seine Tätigkeit im Meisteratelier  
kaum wieder aufnehmen kann. Ich bitte daher,  
Professor L e d e r e r für die angegebene Zeit  
erneut zu beurlauben .

Der Präsident

*Ma*

An

den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

B e r l i n

Akademie der Künste  
zu Berlin  
J. Nr. 400

152  
Berlin W 8, den 19. Dezember 1924  
Pariser Platz 4

~~M. Hig~~  
Auf das gefällige Schreiben vom 24. November 1924 - B. VI. 1294-

Wie wir erfahren haben, ist in dem an den Former Struck  
vermieteten zum Meisteratelier des Professors Lederer gehörigen  
Schuppen für die elektrische Beleuchtung ein besonderer Zähler  
nicht vorhanden. Ich bitte um gefällige Feststellung der von  
Struck für die Beleuchtung zu zahlenden Jahrespauschvergütung.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Preußische Bau- und  
Finanzdeputation  
Berlin NW 40  
Invalidenstr. 52  
den Regio Präsidenten der  
Akademie der Künste

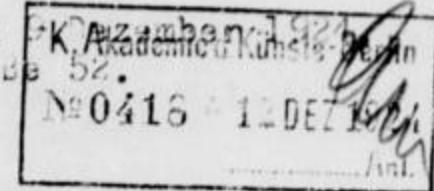
Hier,



154

Preußische Bau- und  
Finanzdirektion.  
B.VI.1384.

Berlin NW40, von K. Akademie der Künste  
Invalidenstrasse 52.  
Nr. 0416 11 DEZ 1924



Zum Schreigen vom 20. Oktober 1924 Nr. 333.

Beiliegend übersenden wir die Rechnung der Städtischen Gaswerke über Ausführung der Gasleitung im Atelier Professor Seiterer.

Wir bitten den Leimkocher Nr. 46 und den Lockkocher mit Schlauch, Nr. 45 und 47 in das Bestandsbuch eintragen und die Bestandsbuchnummer auf der Rechnung vermerken zu wollen.

J. A.

*Wolffram* 1. Die Kaufpreis ist zu  
ziffern aufzutragen.  
2. Die Bestandsbuch-Nr.  
ist zu bestimmen.  
Am

An  
die Akademie der Künste  
hier.

den Herrn Präsidenten der Akademie

der Künste

in Berlin w 8

Pariserplatz 4



Akademie der Künste  
zu Berlin  
J. Nr. 384

Berlin W 8, den 14. November 1924  
Pariser Platz 4

*W. K. H.* Der zum Meisteratelier des Herrn Professors L e d e r e r gehörige Schuppen zwischen Atelier und Rauchmuseum soll vom 1. Oktober d. J. ab an den Former Struck vermietet werden. *Zum Vertrag*

Um die von Struck zu zahlende Miete festsetzen zu können, bitte ich mir gefälligst mitteilen zu wollen, welchen Friedensmietewert dieser Schuppen hat.

Der Präsident  
Jm Auftrage

AN  
die Preußische Bau- und  
Finanzdirektion  
Berlin NW 40  
Invalidenstr. 52

*W. K. H. für MW*

DRP 1927 v. 20. 10.

Ministerium der Bildenden  
Künste und des Volksbildungswesens  
486, 7. OG, R

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

ME Nr. 13239

Berlin W 3 den 6. Februar 1927

K. Akademie d. Künste - Berlin  
Nr 0384 - 1. Klasse 10%  
Rab.

156

Handschrift Urschriftlich

an Eueren Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste

Ehrwürdiger Herr  
Präsident der Akademie der Künste  
zur gesetzl. weiteren Verhandlung, g. f. zur Überprüfung  
der Aufträge

Watzlowik

aus dem Auswärtigen Amt  
auf Antrag des Deutschen  
Bundesrates vom 20. Januar 1927  
gegen die  
Republik Weißrussland

Vordr. 55 cc.

Watzlowik

156

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

WOHNUNG: KNESEBECKSTRASSE 45  
TEL. STEINPLATZ 697  
ATELIER: HARDENBERGSTRASSE 34  
TEL. STEINPLATZ 2997.

BERLIN d. 24. 9. 24.

*25. 9. 24.*

In der Dienstwohnung  
G. d. 26. SEP. 1924  
Tag. B. Nr. 748

Herrn Inspektor Muchow,

Hier.

Sehr geehrter Herr Muchow!

Ihr Schreiben vom 28.8. habe ich erhalten und teile Ihnen mit, dass s. Z. der Schuppen vom Ministerium für Herrn Struck erbeten wurde und dass ich die Räume daraufhin Herrn Struck überlassen habe im Einverständnis mit dem Sekretariat der Akademie. Die Verhandlungen darüber waren mindlich. Es scheint mir zunächst unmöglich, Herrn Struck die Räume zu entziehen, wegen des kommenden Winters.

Hochachtungsvoll

*Prof. Hugo Lederer*

Staatl. Akademische Hochschule  
für die bildenden Künste  
Tag. B. Nr. 748.

Charlottenburg 2, 1000 Berlin 30. 9. 24.  
Hardenbergstraße 33  
Kunst- u. Volksbildung

Urschriftlich  
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
in  
Berlin W. 8.

unter Bezugnahme auf die mit Herrn Professor Gericke gehabte Rücksprache vorgelegt.

Der Vertrag der Hochschule mit Struck läuft mit heute ab; vom 1. Oktober d. Js. ab wäre Miete u. s. w. von der Akademie der Künste festzusetzen.

Der Direktor  
In Vertretung

*W. Gentil*  
Professor.

*11050. 95*

*Blatt für j. M. Gentil*

159

15  
15.11.1924.  
R.

159  
4.3.11.1924

Sehr verehrter Herr Professor !

Mit großem Bedauern haben wir vernommen,  
dass Ihre Gesundheit zu wünschen übrig lässt.

Um ganz korrekt zu sein und Sie für eine  
Weile von Ihrer Tätigkeit als Meisteratelier-  
vorsteher zu entlasten, haben wir in üblicher  
Weise bei dem Ministerium Urlaub ( bis Ende  
Dezember ) für Sie beantragt. Dieser Urlaub ist  
genehmigt, wovon ich Sie hiermit in Kenntnis  
setzen möchte.

Ich wünsche Ihnen herzlich baldige völlige  
Wiederherstellung und bin mit ergebensten Grüßen

Jhr

*R. M.*

160

Akademie der Künste  
zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Oktober 1924  
Pariser Platz 4

Abschrift des Erlasses erhält die Kasse mit dem Er-  
suchen, auf Anweisung der Bau- und Finanzdirektion bis zum  
Betrag von

850 M

in Worten : " Achtundfünfzig Mark " Zahlung zu leisten und soweit erforderlich, bei Tit. 4 des Haushaltplanes der Meisterateliers für bildende Künste <sup>Wl. Maßnahmen zu verwirken</sup> Zahlung zu leisten. Der

An  
die Kasse der Akademie  
der Künste

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkssbildung

U IV Nr. 12947

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftsnr. gebeten.

Berlin W 8 den 29. September 1924.  
Unter den Linden 4  
Telefon: Bantum 11340-11343

K. Akademie der Künste Berlin  
Nr 0333 - 1924

Jm Anschluß an den Erlass vom 28. Juli 1924 - U IV 12947 -

sich hieraus am Jahresschluß etwa ergebende Fehlbetrag ist auf  
das Rechnungsjahr für 1925 zu übertragen.

Der Präsident

Jm Auftrage

*Eigentl. ich stimme nicht mit Ihnen überein*

*zu einer solchen Ausgaben*

*zur Finanzierung eines Kostenantrages*

*der Akademie der Künste*

*des Professors Lederer*

*zu einem Betrag von 850 Goldmark*

*zur Verfügung.*

*Die Kasse der Akademie*

*der Künste*

Jm Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister stelle ich für die Ausführung der Gasleitung in der Formerei und in dem Atelier des Professors Lederer nach Maßgabe des wieder beiliegenden Kostenanschleges vom 19. Juni 1924 einen Betrag bis zu

850 (Achthundertfünfzig) Goldmark  
zur Verfügung.

Die daraufhin demnächst zur Zahlung kommenden Beträge sind bei Tit. 4 des Haushaltspolnes der Meisterateliers für bildende Künste, soweit erforderlich als Mehrausgabe, zu verrechnen. Der sich hieraus am Jahresschluß etwa ergebende Fehlbetrag ist auf das Rechnungsjahr 1925 zu übertragen.

Die Bau- und Finanzdirektion erhält Abschrift dieses Erlasses mit dem Ersuchen, durch ihre Kasse die für den angegebenen Zweck von der Akademiekasse angeforderten Mittel bis zur Höhe des obigen Betrages über den planmäßigen Staatszuschuß hinaus für 1924 zur Verfügung zu stellen.

Jm Auftrage

*Lederer*

An

den Herrn Präsidenten der  
*Meisterateliers der Künste.*

## Akademie der Künste zu Berlin

N. 533

W. W. 1. A.

K. W.

Berlin W 8, den 20. Oktober 1924  
Pariser Platz 4

Nachdem der Herr Minister durch Erlaß vom 29. September 1924 - U IV 12947 - die Ausführung der Gasleitung in der Porzeli und in dem Atelier des Professors Lederer genehmigt und den nach dem Kostenanschlag vom 19. Juni 1924 erforderlichen Betrag von 850 M zur Verfügung gestellt hat, ersuche ich die erforderlichen Arbeiten nach Maßgabe des anliegenden Kostenanschlages ausführen zu lassen und die beiliegenden Rechnungen der Kasse der Akademie der Künste zur Bezahlung zu übersenden.  
1 Anlage.

An

Der Präsident  
Jm Auftragedie Preußische Bau- und  
Finanzdirektion  
B e r l i n NW 40

An

## Akademie der Künste zu Berlin

Nr. 293

Berlin W 8, den 20. Oktober 1924  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich beehe mich Ihnen mitzuteilen, daß der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung durch Erlass vom 29. September 1924 - U IV 12947 - die Einführung der Gasleitung in die Formerei und in Ihr Atelier genehmigt und die hierzu erforderlichen Mittel in Höhe von 850 M zur Verfügung gestellt hat. Wie mir die Preußische Bau- und Finanzdirektion mitgeteilt hat, sind die hierzu erforderlichen Arbeiten bereits in die Wege geleitet. Dagegen hat der Herr Minister den seinerzeit vorgelegten Vertrag mit dem Formera Wilhelm Saake, in dem dem Saake die Formerei Ihres Ateliers auf 5 Jahre überlassen werden sollte, in der von uns vereinbarten Form nicht genehmigt, sondern sich nur damit einverstanden erklärt, daß dem Saake die Benutzung der Formerei nur auf die Dauer eines Jahres und auf jederzeitigen Widerruf gegen die Verpflichtung gestattet wird, seine Arbeitskraft in erster Linie Ihnen und Ihren Schülern zur Verfügung zu stellen. In der Anlage übersende ich Ihnen einen dementsprechend abgeänderten Vertragsentwurf und bitte Sie, mir ein Vertragsexemplar nach Unterschrift durch Wilhelm Saake wieder einzusenden.

Herrn

Professor Hugo Lederer  
Berlin W 15  
Knesebeckstr. 45

Der Präsident

*H. Lederer*  
Auftrage  
Ich kann Ihnen für Ihre Arbeit keine Nachzahlung!

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Oktober 1924  
Pariser Platz 4

Vertrag

zwischen der Akademie der Künste zu Berlin und Herrn Formier  
Wilhelm Saake.

Die Akademie überlässt mit Genehmigung des Herrn  
Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ( Erlass  
vom 28. 7. 1924 U IV 12271 ) Herrn Saake die Formerei in dem  
Meisteratelier von Herrn Professor Lederer auf ein Jahr d. h.  
vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925 auf jederzeitigen Wider-  
ruf. Miete wird nicht erhoben. Herr Saake verpflichtet sich  
davon seine Arbeitskraft in erster Linie dem Meisteratelier-  
vorsteher und seinen Schülern zur Verfügung zu stellen. Die  
Schüler sollen sich evtl. ihre Arbeiten in der Formerei  
selbst formen dürfen. Herr Saake verpflichtet sich den Schü-  
lern unentgeltlich evtl. Anleitungen zu geben. Es ist Herrn  
Saake gestattet, unbehindert seine Privatkundshaft in dem  
ihm überlassenen Raum zu bedienen.

anver

der Akademie  
der Künste zu Berlin  
Pariser Platz 4  
1000 Berlin

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Oktober 1924  
Pariser Platz 4

Vertrag

zwischen der Akademie der Künste zu Berlin und Herrn Forme  
Wilhelm Saake.

Die Akademie überlässt mit Genehmigung des Herrn  
Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ( Erlass  
vom 28. 7. 1924 U IV 12271 ) Herrn Saake die Formerei in dem  
Meisteratelier von Herrn Professor Lederer auf ein Jahr d. h.  
vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925 auf jederzeitigen Wider-  
ruf. Miete wird nicht erhoben . Herr Saake verpflichtet sich  
dagegen seine Arbeitskraft in erster Linie dem Meisteratelier-  
vorsteher und seinen Schülern zur Verfügung zu stellen. Die  
Schüler sollen sich evtl. ihre Arbeiten in der Formerei  
selbst formen dürfen. Herr Saake verpflichtet sich den Schü-  
lern unentgeltlich evtl. Anleitungen zu geben. Es ist Herrn  
Saake gestattet, unbehindert seine Privatkundschaft in dem  
ihm überlassenen Raum zu bedienen.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

AKADEMISCHE MEISTERATELIERS

CHARLOTTENBURG, den 10. Juli 1924  
Hardenbergstr. 33

V e r t r a g

zwischen der Akademie der Künste zu Berlin und Herrn  
Former Wilhelm Saake.

Die Akademie überlässt Herrn Saake die Formerei an  
dem Meisteratelier von Herrn Professor Lederer auf 5  
Jahre. Miete wird nicht erhoben.

Herr Saake verpflichtet sich dagegen, seine Ar-  
beitskraft in erster Linie dem Meisterateliervorsteher  
und seinen Schülern zur Verfügung zu stellen. Die Schü-  
ler sollen sich eventuell ihre Arbeiten in der Formerei  
selbst formen dürfen; Herr Saake verpflichtet sich, den  
Schülern unentgeltlich eventuell Anleitungen zu geben.

Es ist Herrn Saake gestattet, unbehindert seine  
Privatkundschaft in dem überlassenen Raum zu bedienen.

Dieser Vertrag läuft auf 5 Jahre - d.h. vom  
1. Juli 1924 bis zum 1. Juli 1929 -, kann aber verlängert  
werden, wenn er nicht ein halbes Jahr vor Ablauf von ei-  
ner der beiden Parteien gekündigt wird.

*Wilhelm Saake*

IB 03523  
IB 12947

IBa.0678

~~01-11-1~~ 180

167

*Oldestellern bzw.* 180

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12271

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftszahl gebeten.

Berlin M 8 den 28. Juli 1924.

Unter den Linden 4  
Gegnspredner: Sennrum 11340—11343

K. Akademie d. Künste-Berlin  
N 10273 \* 2 - AUG. 1924

Auf den gefälligen Bericht vom 11. Juli 1924 — Nr 217 —.

Jch will mich damit einverstanden erklären, daß dem former  
Wilhelm S a a k e die Benutzung der Formerei auf die Dauer eines  
Jahres — auf jederzeitigen Widerruf — gegen die Verpflichtung ge-  
stattet wird, seine Arbeitskraft in erster Linie dem Meisterate-  
lienvorsteher und dessen Schülern zur Verfügung zu stellen.

Wegen der evtl. Bereitstellung von Mitteln zur Einführung der  
Gasleitung in die Formerei und in das Atelier von Professor Lederer  
ergeht besondere Verfügung.

Jm Auftrage

gez. Nentwig

An

den Herrn Präsidenten der Akademie  
der Künste

in  
B e r l i n .



BEGLAUBIGT

*Müller*

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

Akademie der Künste zu Berlin  
Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

-60 ab 1.1.24 nachdem sich die Akademie überzeugt hat

ab mit 1.1.24 die Akademie überzeugt hat

J. Nr. 347

*Ab mit 1.1.24*

Berlin W 8, den 16. Oktober 1924  
Pariser Platz 4

~~Betr. Urlaub für Professor Lederer.~~

Der Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei,  
Professor Dr. L e d e r e r hat mir mitgeteilt, daß er in-  
folge nervöser Erschöpfung im Sanatorium des Sanitätsrates  
Dr. Flatow, Bln- Grunewald, Kronprinzenallee 18, hat Auf-  
nahme suchen müssen. Nach dem beiliegenden ärztlichen Zeug-  
nis bedarf Professor Lederer noch für eine Reihe von Wochen  
der ärztlichen Behandlung und der Fernhaltung von jeder Arbeit.

Den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung  
Berlin

Joh

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

WOHNUNG: KNESEBECKSTRASSE 45

TEL. STEINPLATZ 697

ATELIER: HARDENBERGSTRASSE 94

TEL. STEINPLATZ 2997.

BERLIN 4. 4. 10. 24.

Ich bitte daher dem Professor Lederer zur Wiederherstellung  
seiner Gesundheit Urlaub bis Ende Dezember d. Jrs. zu be-

willigen.

Der Präsident

Jm Auftrage

HUGO LEDERER

An das Sekretariat der Akademie der Künste zu Berlin,  
Pariserplatz 4.

Ich bitte die Akademie davon Kenntnis zu nehmen, dass  
ich mich z.Z. infolge nervöser Erschöpfung im Sanatorium des  
Herrn Sanitätsrat Dr. Flatow, Berlin-Grunewald, Kronprinzen-  
allee 18, befinde.

Hugo Lederer

Preussische Bau- und  
Finanzdirektion.

B. VI. 1081.

Berlin N.W. 40, den 8. Oktober 1924.  
invalidenstrasse 52. 1.

K. Akademie d. Künste Berlin  
N 0310 - 00KT.1924  
Anl.

171

Dernach dem Erlass des Herrn Minister für Wissenschaft  
Kunst und Volksbildung vom 29. September 1924 U IV 12947 auszu-  
führende Gasanschlüsse für das II. Meisteratelier soll in Auftrag  
gegeben werden. Wir bitten, das beiliegende Formular an der mit X  
bezeichneten Stelle unterschreiben und der IX. Installationsabtei-  
lung Werner-Siemensstrasse 14/18 unmittelbar zustellen zu wollen

I. A.

*O. Hoffmann.*

An die

~~akademie der Künste,~~

Berlin.

-----

- A. W.*
1. Den Antrag an die Berliner Städtischen  
Gewerke IX. Installations-Abteilung  
am 15. 10. 1924 abgesandt.
  2. Zu den Akten.
- Am*

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

*W. Müller*  
Berlin W 8, den 15. September 1924  
Pariser Platz 4

Wie uns Herr Professor L e d e r e r mitgeteilt hat,  
haben Sie Ihr Atelier im Laufe des Sommersemesters aufgegeben.  
Nach Ausweis der Kassenbücher sind Sie mit der Honorarzahlung  
für das Sommersemester im Rückstande. Sie werden ersucht, mög-  
lichst umgehend das Honorar für das Sommersemester in Höhe von

54,-- M

an die Kasse der Akademie einzusenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

*Ag*

Herrn  
W e i s m ü l l e r  
Charlottenburg  
-----  
Hardenbergstr. 55

CH

- 1) eine Matrikel gültig vom  
1.10.24 - 20.9.27 ist anzufordern
- 2) Um eingetragen nur in der Kunstakademie  
aufzutreten
- 3) z.B.  
Di., den 17.10.24

V.P.

S.G.

*Sehr geehrter Herr Professor Schenckendorff*

Ton bitte Sie, mich bei den Herrn Präsidenten Prof. Dr. von Hietmann für die Jury-Erörterungen zu der Schwarz-Weiß-Ausstellung zu entschuldigen, da ich in den nächsten Tagen nicht in Berlin sein kann. Gleichzeitig erläutere ich Ihnen unmissverständlich, dass Herr Weipenmüller das Künstleratelier verlassen hat - aus seiner Stelle habe ich den Bildhauer Herrn Hauber aufgenommen. Hauber hat bereits abgemeldet und sitzt mit Genehmigung ausgestellt. Er ist ein sehr ernster und begabter Künstler. Hauber hat das Atelier bereits bezogen - könnte aber, dass er erst vom Oktober ab bezahlt - er lebt in einem einfachen Verhältnis.

Gärtner sind noch nicht ausgesetzt - haben vielmehr noch kein Atelier bekommen - Wie wir uns s. Z. verständigen - soll Frau Bröll. Gärte schmieden behandelt werden in diesem Falle.

Mit den besten Empfehlungen  
Ihrem ergebenen  
Herrn Leiter

z. Z. Baurin  
*carmen*  
1. September 1924

Akademie der Künste  
zu Berlin

Berlin W 8, den 11. Juli 1924  
Pariser Platz 4

J. Nr. 217

*W. und 3 And. KPM*

Betr. Atelier Lederer.

Anliegend übereiche ich den Entwurf eines zwischen der Akademie der Künste und dem Formier Wilhelm Saake abzuschließenden Vertrages über die Vermietung der zum Meisteratelier des Professors Lederer gehörenden Formerei. Dem Formier Saake soll die Formerei auf 5 Jahre vermietet werden. Miete soll von ihm nicht erhoben werden. Er hat sich aber verpflichtet, seine Arbeitskraft in erster Linie seinem Meisterateliervorsteher und dessen Schülern zur Verfügung zu stellen. Nach Ablauf der Mietzeit, d. h. vom 1. Juli 1929 ab, kann die Formerei an Saake weitervermietet werden, wenn nicht seitens der beiden Parteien ein halbes Jahr vor Ablauf des Mietvertrages eine Kündigung erfolgt. Ich bitte den Vertrag zu genehmigen. Gleichzeitig ist von Professor Lederer die Einführung von Gasleitung in die Formerei und in sein Atelier beantragt worden. Die Kosten für diese Arbeiten betragen nach dem anliegenden Anschlage der Bau- und Finanzdirektion 470 Goldmark. Da der Baufonds für das ganze Haushaltsjahr 1924 für das Atelier Lederer nur 450 M vorsieht und dieser Betrag für die laufenden Instandsetzungsarbeiten gebraucht wird, kann aus den Haushaltmitteln ein Betrag zur Ausführung dieser Arbeit nicht zur Verfügung gestellt werden. Ich bitte daher, da die Einführung der Gasleitung im Interesse des Ateliers liegt, diese Arbeit zu genehmigen und die erforderlichen Mittel in Höhe von 470 Goldmark zur Verfügung zu stellen.

An  
den Herrn Minister für  
Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Der Präsident  
Im Auftrage

*Am*

Preuß. Kult. II und III mit dem  
Kunstverein Berlin

Preußische Bau- und Finanzdirektion  
B. VI. 622.

175

Herr Professor Lederer hat im II. Meisteratelier,  
Kurfürstenallee, für die Gipserei und für sein Atelier die  
Einführung einer Gasleitung beantragt. Der Anschluss muss,  
da das Gebäude eine Gasleitung nicht hat, vom städtischen  
Gasrohr in der Kurfürstenallee entnommen werden.  
Indem wir <sup>in den Anlagen</sup> einen Kostenanschlag beifügen bitten wir die Be-  
reitstellung der Mittel erwirken zu wollen.

I. A.

*Wolffmann*

An den  
Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste  
Berlin.

St.

NA  
175  
Der Präsident der  
Akademie der Künste  
Berlin, Herr Prof. Dr. Wolffmann  
wurde von dem Künstler  
Herrn J. Wolffmann  
mit einer  
Gedenktafel  
ausgestattet.

175

176  
Bundesarchiv Berlin  
Alfred H. M.  
LIS. 1924

YAN  
LIS. 1924

Vertrag zwischen

Academie der Künste  
zu Berlin

Academie der Künste  
zu Berlin

Berlin W 8, den 25. Juli 1924  
Pariser Platz 4

176

Zur Materialbeschaffung für eine lebensgroße Figur habe  
ich dem Meisterschüler des Professors Lederer, Julius N i m p t e c h  
genannt Uli, eine einmalige Unterstützung in Höhe von  
60 M

buchstäblich : " Sechzig Mark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, den Betrag an den Genannten zu  
zahlen und in der Rechnung für 1924 Kap. 114 Tit. 81, Tit. 5 in  
Ausgabe nachzuweisen .

Der Präsident  
Im Auftrage

An  
die Kasse der Akademie

der Künste  
M. Lederer

Uli

Wiedergabe eines Briefes von Alfred H. M.  
An die Kasse der Akademie der Künste  
zu Berlin  
Von: Alfred H. M.  
Am: 25.7.1924  
Betreff: Unterweisung über die Bezahlung einer Unterstützung für den Meisterschüler Uli Lederer

zu Uli Lederer durch den  
Bundesarchiv, Staatsarchiv  
Bauaufgaben

4001 holt .ii nob ,6 % mifell  
# 2000 reitert

eschenk reb eimhauz  
mifell us

LIS .M .L.

*YMN* holt Am N

• verabred teifsta .mifell

4001 holt .ii nob ,6 % mifell  
# 2000 reitert

eschenk reb eimhauz  
mifell us

*YMN*

Akademie der Künste zu Berlin

*July 25. 1924*

Berlin W 8, den 25. Juli 1924  
Pariser Platz 4

esent wahlk ekozenedal salis mit gaufladenfahrtam aus  
die s 2 q m 1 H mifell ,verabred ekozenedal reb teilhabeleisem web dol  
moy eren al gaufladenfahrt amiamale salis , illu jummen  
10.00

gaufladen " Kran piasces " : holididewowd  
us aktionen web im hantet nob ,verabreden birk stam al  
ni e .jkt .18 .vif 412 .nob 4001 iui gaufladen reb ni bau mifell  
• haufladen edanua

mebleitig reb

mebleitig mt

*WHD* da  
eimhauz reb eesaß eib

eschenk reb

*vordet vordet*

mebleitigreb nob eba mifell ,birk friegden mifell  
-HtreV tne drola fiedra teseib gaufladenfahrt am gaufladen nob  
gruindstuk eib ab ,verab redt nob ,mehow tildgen mifell  
seel ,fagel stellelf reb etrecedal mi gaufladenfahrt reb  
ni lettig deroffebre ob nob negationen us fiedra  
• mifell us gaufladenfahrt am gaufladen nob eba  
mebleitig reb

mebleitig mt

na  
ni refeindm drieob nob  
nob jenau ,fidecenessetw  
gaufladenfahrt

• 1 . 1 . 1 . 1 . 1 .

Auf Jhren Antrag vom 23. d. Mts. benachrichtige ich Sie,  
daß die Kasse der Akademie der Künste angewiesen ist, Ihnen eine  
einmalige Beihilfe von 60 M zur Materialbeschaffung zu zahlen.  
Sie können den Betrag wochentags zwischen 9 und 1 Uhr in der Kasse  
Pariser Platz 4 in Empfang nehmen .

Der Präsident

Jm Auftrage

*G*

Herrn

Julius Nimpisch  
Charlottenburg

Postkarte Nr. 8 von 11. Mai 1926  
Berlin 10

Vorname der Künstler  
in Berlin  
L. M. S.

An die Akademie der  
Künste in Berlin.

Erwähnung am 23 + 24.

K. Akademie d. Künste Berlin  
Nr 0262 \* 24 JUL 1926

Um eine wiederaufzurichtende Skulptur eines  
starken, wohlauf Rüttelnden Mannes aus  
einem Stein zu erhalten, und um einen  
Stein zu haben, der für diese Arbeit  
ausreicht, und um die Kosten für die  
Arbeit zu begrenzen, bitte ich Sie um Ihre  
Hilfe. Ich kann Ihnen nur  
die Kosten für den Stein und die  
Arbeit auf der Basis der Kosten für die  
Arbeit auf dem Stein berechnen.

Um mehrere lebensgroße Figuren  
(Stummus, wohlauf Rüttelnden Mannes aus  
einem Stein zu erhalten, und um einen  
Stein zu haben, der für diese Arbeit  
ausreicht, und um die Kosten für die  
Arbeit zu begrenzen, bitte ich Sie um Ihre  
Hilfe. Ich kann Ihnen nur  
die Kosten für den Stein und die  
Arbeit auf der Basis der Kosten für die  
Arbeit auf dem Stein berechnen.

Ja mir Sie Mittel hinzufügen,  
bitte ich Sie Akademie um eine  
Bewilligung zum Ankauf von Steinen

Johann Niermann  
gen. Uli.

Zur Begutachtung dieser Gesuch  
stelle beiderseitig

bisher auf  
Friedrichsplatz

Am

23. 7. 24  
Mitarbeiter Leder

Post klist . II abh , 8 W mitte  
# 2517 reuter

AKADEMIE DER KÜNSTE  
zu BERLIN  
Von . . . . L

Akademie der Künste zu Berlin

179

J. -Nr. 152

Berlin , den 13. Mai 1924

- 1.) Die Meisterschüler Fritz Stuhlmacher , Hansmaria Dombrowski , Wilhelm Montrag sind mittels Postkarte zu benachrichtigen,dß ihnen für das Sommersemester 1924 eine Freistelle bewilligt ist; Dombrowski's Matrikel wird um 1 Jahr verlängert.
- 2.) Nachricht an die Meister.
- 3.) Der Kasse zur Kenntnis. *Gewährleistung  
mit. Ge*
- 4.) Zu den Akten.

Der Präsident

Im Auftrage

180  
1924  
M. 224

180  
1924  
M. 224

Gesuch  
des Bildhauers Wilhelm  
Montag um Gewährung  
einer Friststelle.

Charlottenburg<sup>180</sup>  
22. 3. 24.

K. Akademie d. Künste Berlin  
Nr 0152 \* 22 APR 1924  
An

Unterschriebener ersucht  
höflichst um Gewährung  
einer Friststelle zum  
Studium an der Kunst-  
akademie (Meismahl)

Da ich ohne Vermögen  
bin, ist es für mich sehr  
schwer, bei dem jetzigen  
rechnerischen, wirtschaftlichen  
Verhältnisse das Schulgeld  
zu bezahlen und ersuche  
ich gütigst um die  
Friststelle gewähren zu  
wollen.

Aufzeichnungsvoll  
Wilhelm Montag  
Bildhauer

Einschätzung dieses Gesuches  
mit Einvernehmen

Prof. Dr. Hugo Lederer

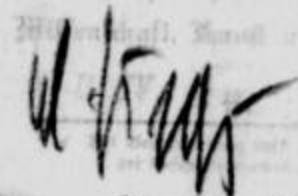
An  
die Kunstabakademie  
Pariser-Blaby



180

184

182

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung  
  
Akademie der Künste zu Berlin  
-----  
N 0150 81 18819

J.-Nr. 150

Berlin, den 8. Mai 1924  
Pariser Platz 4

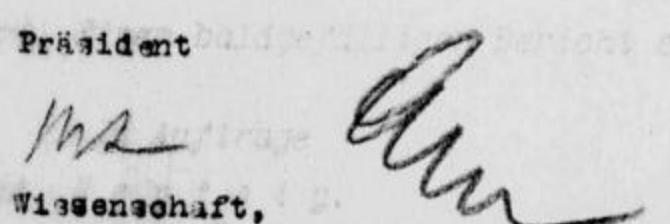
Zum Erlass vom 16. April d. Jg. U IV Nr. 815  
-----

Der Meisteratelievorsteher Professor Dr.  
Lederer hat sich damit einverstanden erklärt, daß der  
zu seinem Atelier gehörige zurzeit als Abstellraum benutzte  
Schuppen bis zum Oktober d. Jg. für Zwecke der Hochschule  
zur Verfügung steht.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,  
Kunst und Volksbildung



W 8

RECHTSFÄLLE-KANZELSTÜCKE

180

184

183

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Hr. 815

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftszahl gebeten.

Berlin W S den 16. April 1924.

Unter den Linden 4  
Sekretär: Prof. Dr. A. Reif

K. Akademie d. Künste Berlin

Nº 0150 \* 12 APR 1924

Die Verlegung der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in das Gebäude der Hochschule für die bildenden Künste macht eine äußerste Ausnutzung der dort vorhandenen Räumlichkeiten erforderlich. Ich würde es dankbar begrüßen, wenn auch die Vorsteher der Meisterateliers auf die durch die Notwendigkeit gebotene Raumbeschränkung hingewiesen werden könnten. Im besonderen erscheint es wünschenswert, daß ein von Professor Lederer zurzeit als Abstellraum benutzter Schuppen, der an seinem Meisteratelier liegt, bis zum Oktober für Zwecke der Hochschule zur Verfügung gestellt wird. Einem bald gefälligen Bericht sehe ich ergebenst entgegen.

Im Auftrage  
gez. Netw. i. g.

BEGLAUBIGT

Reif  
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

An  
den Herrn Präsidenten  
der Akademie der Künste

in  
B e r l i n W 8.



Fachkunstschule  
für Bildende Künste  
in Berlin

Ort. 74 - L

Die vorliegende Ausstellung ist eine der ersten, die nach dem Ende des Krieges in Berlin stattgefunden hat. Sie zeigt die Entwicklung der bildenden Künste in Deutschland seit dem Kriegsende. Die Ausstellung besteht aus einer Reihe von Gemälden, Skulpturen und Plastiken, die von verschiedenen Künstlern geschaffen wurden. Die Ausstellung ist in verschiedene Abteilungen unterteilt, die verschiedene Themen behandeln. Die Ausstellung ist eine wichtige Veranstaltung, die die Entwicklung der bildenden Künste in Deutschland nach dem Krieg zeigt.

Eröffnung am

Ministerium für Bildende Künste und  
Kunstgewerbebau Berlin

1924

Akademie der Künste Berlin, den 12. März 1924.

~~Sehr geehrte Herren Ministerialräte aus Liegenschaftsamt und Bauamt~~  
 Nr. 65  
~~Meinein die Akademie den gegen zu haben solltet das Schreiben mit~~  
~~W. M. Auf das gefällige Schreiben vom 8. Februar d. Js. B 64 M~~  
 erwidere ich ergebenst, dass infolge der geringen für 1924 zur Ver-  
 fügung stehenden Mitteln nicht möglich ist die für die bauliche Unter-  
 nehmung des Professors Lederer vorgesehene Professorenlesezeiten in der Verhandlung  
 mit dem Bauamt zu erledigen. Ich fordere daher die Befreiung von zu zahlenden 420 Gold-  
 marken, welche die Kosten der hierfür erforderlichen Instandsetzungsarbeiten anfallen.  
Instandsetzungsarbeiten angesetzten Arbeiten und die unter B.Unter-  
haltung vom Dach und Fach bei den Positionen 1-3 veranschlagten  
 Arbeiten ausführen zu lassen. Die hierfür erforderlichen Mittel  
 von 80 + 200 + 50 = 350 Goldmark stelle ich hiermit zur Verfügung.  
 Die Ausführung der übrigen Arbeiten insbesondere die Beschaffung  
 der von Professor Lederer gewünschten Zugvorhängemuss unterbleiben.

An  
 den Herrn ~~die~~ Preussische Bau- und Finanzdirektion  
 der Akademie der Künste

In Berlin.

WW40.

Rückseite leuchtet durch

zu der Befreiung der Künste und der Kultur

Das fahrbare Eisengestell zum Modellieren grosser Figuren bitte  
ich zuverkaufen und den Erlös der Kasse der Akademie zu überweisen.

Der Präsident.

2. An Herrn Professor Dr. Lederer in Charlottenburg mit  
Abschrift (von l.) überende ich Ihnen zur Kenntnisnahme. Die für 1924 zur Verfügung stehenden Mittel gestatten  
leider nur die Ausführung der notwendigsten Unterhaltungsarbeiten.

Der Präsident.

Jan. 1. 24

Preussische Bau- und  
Finanzdirektion.

Berlin N.W.40, den 8. Februar 1924.

Invalidenstrasse 10 Akademie für Künste Berlin

No 0065 \* 12 FEB 1924

- 10 -

7. Art.

Wir übersenden ergebenst die Niederschrift über die Untersuchung der Bauanlage des II. Meisterateliers Charlottenburg zur Mitvollziehung durch Unterschrift. Wir bitten nach Bewilligung der Mittel den bei B und C ermittelten Bedarf von 670 + 750 Mark = 1 420 Mark für uns bereitstellen zu lassen, und die Genehmigung zum Verkauf des Eisengestells zu erwirken zu wollen.

Wir erachten es als zweckmässig, wenn das II. Meisteratelier statwsässig der danebenliegenden Hochschule für ~~die~~ bildende Künste angeschliedert wird, weil hierdurch die Dienstge-

den Herrn Präsidenten  
der Akademie der Künste

Schrifte

Zu B VI. 136.

II. Meisteratelier  
Charlottenburg.  
Kurfürstenallee.

schenkte der Bauunterhaltung vereinfacht werden würden. Zu-  
stimmendenfalls stellen wir einen entsprechenden Antrag  
beim Herrn Minister ergebenst anheim.

I. A.

Kosten A - 80 Goldmark. usw. werden im Laufe des Jahres notwendig werden.  
Die am Hause hochrankenden Schlinggewächse müssen soweit zurückgeschnitten werden, dass sie nicht in die Oberlichte hineinwachsen, die Schlinggewächse am Zaun sind ebenfalls stark zurückzuschneiden, da der schwache Drahtzaun unter der Last leidet.

B. Unterhaltung in Dach und Fach.  
1.) Im Atelier Weissmüller ist der Geruchverschluss des Ausgussbeckens, weil durch Rost usw. zerstört, zu erneuern.

Kosten 20 Goldmark. 2.) Der innere Wandputz in der Nähe der eisernen Öfen ist stellenweise abgefallen, auch der Außenputz ist an mehreren Stellen durch Nässe und Frost zerstört und herabgefallen. Erneuerung ist notwendig.

Kosten 200 Goldmark.  
Seite: 220 Goldmark

3.) Die im Laufe des Jahres eintretenden Schäden am Dach, den Dachrinnen und Abfallrohren müssen

beseitigt

Übertrag: 220 Goldmark.

Kosten 50 Goldmark. beseitigt werden.

4.) Der Drahtgewebezaun in Eisenrahmen rund

Kosten 400 Goldmark. 250 qm muss nach Entfernung der Rankgewächse  
ausgebessert werden, von Rost gereinigt und  
gestrichen werden.  
Zus. B. 670 Goldmark.

C. Erneuerungs- und Ergänzungsarbeiten.

Der Professor Lederer beantragt erneut zur  
Schaffung einer für seine Zwecke brauchbaren  
Kosten C = 750 Goldmark. Beleuchtung die Herstellung dunkler Zugvor-  
richtungen (rund 50 qm) für den unteren Teil  
des Atelier-Oberlichtes (etwa 3 Scheiben hoch).

Der Antrag wird als dringend befürwortet.

D. Ausserdem wurden folgende ausserhalb  
der Bauunterhaltung liegende Mängel Hauswirt-  
schaftlicher Art festgestellt:

1.) Der Zementfussboden des Ateliers Professor  
Lederer entwickelt Staub, der für die Benutzer  
als lästig empfunden wird. Es empfiehlt sich  
ein Versuch mit Leinölfirnis zur Tränkung ei-  
nes Teils des Fussbodens zur Verhinderung der  
Staubbildung.

2.) Die Ofenrohranlage im Atelier Professor  
Lederer muss auseinandergenommen und gereinigt  
werden, hierbei sind die Rohrverbindungen so  
ineinanderzuschlieben, dass die Kohlendestilla-  
te nicht an den Rohrverbindungen heraustreten.

E. Das grosse fahrbare Eisengestell zum Model-  
lieren grosser Figuren, das bereits in der Bau-  
besichtigungsverhandlung vom 7. Oktober 1920  
als überzählig bezeichnet wurde, steht im Frei-  
en und leidet unter Rost, 8 Räder fehlen bereits.

Da es nicht mehr gebraucht wird, wird sein Verkauf  
nochmals in Vorschlag gebracht.  
Berlin, den 2. Februar 1924.  
Preussische Bau- und Finanzdirektion.

Hoffmann.

Regierungs- und Baurat.

Hermann  
Techn. Reg. Obers.

Akademie der Künste zu Berlin

187

Berlin # 8, den 31.1.1924  
Pariser Platz 4

Wir haben davon Kenntnis genommen, dass am 2.  
Februar d. J. mittags 1 Uhr die alljährlich vorzunehmen-  
de bautechnische Untersuchung des 2. Meisterateliers in  
Charlottenburg stattfindet. Mit dem Termin sind wir ein-  
verstanden. Als Vertreter der Akademie wird Obersekretär  
Körber an dem Termin teilnehmen.

Der Präsident  
Im Auftrage

An die

Preussische Bau- und Finanzdi-  
rektion

Berlin NW

Invaliden Strasse 52

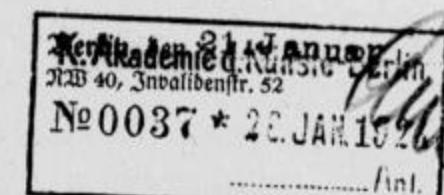
180  
nicht zu stande und nimmt

die auf den 2. März  
abgestellt

es ist eine gewisse Einsparung noch zu erwarten  
durch die Verwendung von Materialien, die nicht  
als erhaltenswerte oder wiederverwendbare sind  
oder die eine kleine oder gar keine wirtschaftliche Verwendung  
zulassen. Die Einsparung kann bestimmt ein erhebliches  
Ausmaß haben und ist daher ein erhebliches  
Vortheil dieser Art von Maßnahmen.

Geplant sei  
dagegen mit

Preußische Bau- und  
Finanzdirektion  
Nr. B. VI. 69.



Die bestimmungsgemäß alljährlich vorzunehmende bautechnische Untersuchung des II. Meisterateliere in Charlottenburg findet am Sonnabend den 2. Februar d. J. 1 Uhr statt. Wir bitten uns etwaige Anträge für Bauunterhaltungsarbeiten vorher übermitteln zu wollen. Sollte der genannte Zeitpunkt nicht passend sein, so erbitten wir anderweitige Vorschläge.

I. A.

*Hoffmann.*

*J.*

W.A.

zu machen  
so werden

Akademie der Künste zu Berlin

189

J.-Nr. 530

ab mit Kostenanschlag  
3.5.23 Jz

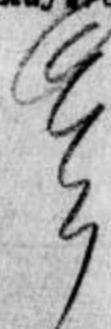
Berlin W 8, den 3. Mai 1923  
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf unser Schreiben vom 14. Oktober 1922 - Nr. 990 -  
überseenden wir in der Anlage den Kostenanschlag über die auszuführen-  
den Anstricharbeiten an den Türen des Meisterateliers des Herrn Pro-  
fessors Dr. Ledermann der Bitte, diese Arbeiten nunmehr ausführen  
lassen zu wollen.

Die Genehmigung zur Ausführung der genannten Arbeiten ist durch  
Erlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung  
vom 23. April d. Jz. - U IV Nr. 557 II - erteilt worden.

Der Präsident

Im Auftrage



Postkarte

An den

Herrn Präsidenten der Akademie



der Künste

in Berlin

Pariser Platz 4.



AN  
die Bau- und Finanzdirektion

Berlin NW 40

W.A.

ts.

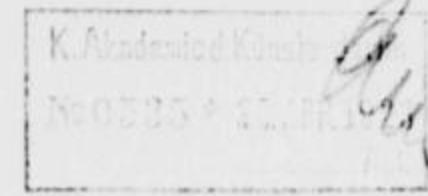
17.10.

Der Preußische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volkshbildung

U IV Nr. 557 II

Bei Beantwortung wird um Angabe  
der Geschäftszahlnummer gebeten.

Berlin W 8 den 23. April 1923.  
Unter den Linden 4  
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343



Auf den Bericht vom 12. März 1923 Nr. 239, will ich  
gegen die Ausführung der nach dem mit 1 Anlage zurückfol-  
genden Kostenanschlag vom 12. Februar 1923 geplanten, auf  
571 320 M berechneten Instandsetzungsarbeiten im Meister-  
atelier des Professors Lederer Bedenken nicht erheben,  
besondere Mittel können hierfür aber nicht bereitgestellt  
werden.

Die entstehenden Kosten werden vielmehr aus dem Ge-  
bäudeunterhaltungsfonds Tit. 4 des Kassenanschlags der  
Meisterateliers für bildende Künste für 1923 (Kap. 114  
Tit. 81) zu decken sein, wobei ich bemerke, daß eine Ueber-  
schreitung des Haushaltssatzes für das Rechnungsjahr 1923  
gemäß dem Erlaß vom 29. März 1923, A 550.9, bis zum acht-  
zigfachen Betrage ohne besondere Genehmigung zulässig sein  
würde.

Um den Ueberblick über die im laufenden Rechnungs-  
jahr an den Meisterateliers auszuführenden Instandsetzungs-  
arbeiten zu erleichtern, wäre es zweckmäßig gewesen, wenn  
seitens der Preußischen Bau- und Finanzdirektion die nun-  
mehr als notwendig bezeichneten Arbeiten in der gemäß §  
60 Abs. 2 der Dienstanweisung aufzunehmenden Besichtigungs-  
verhandlung und dem zugehörigen Kostenüberschlage oder  
Kostenanschlage berücksichtigt worden wären.

Die

An  
den Herrn Präsidenten der  
Akademie der Künste  
in  
Berlin

Die Preußische Bau- und Finanzdirektion erhält unmittelbar Abschrift des Urlasses.

Im Auftrage

Off. Prakt.



BEGLAUBIGT  
J. W. H.  
MINISTERIAL-KANZLEI DES REICHSMINISTERIUMS DES INNEREN  
REICHALTER

191

Erläuterungen

zum Kostenenschlag für den Anstrich der  
Aussentüren des II. Meisterateliers für  
Bildhauer in Berlin-Charlottenburg.

I

Die Türen des Gebäudes sind im Jahre 1917 mit Ölfarbenemalz gestrichen, weil Ölfarbenanstriche verboten waren. Der Anstrich muss nunmehr, weil das Holzwerk leidet, mit guter Ölfarbe ausgeführt werden, und zwar zu Beginn des Frühjahrs, weil die Sonnenbestrahlung im Sommer auf die ungeschützten Holzteile schädigend einwirkt.

Berlin, den 12. Februar 1923.

Preussische Bau- und Finanzdirektion.

J. Hoffmann, A. Thomann  
Regierungs- und Baurat. Prof. Reg. Baupf. 1918  
IB 1152 WESST 13 III B 4.646

... an mehreren Stellen, besonders an der östlichen Brandmauer

132

Preußische Bau- und Finanzdirektion.

Berlin, den 11. Mai 1923.

D.VI.776..

K. Akademie der Künste

Nr. 0630-13841

Anliegend übersenden wir den Kostenanschlag über die Bauunterhaltung 1923 des II Meisterateliers in Charlottenburg. Die Anlage a bitten wir durch Unterschrift anerkennen und die fehlenden Mittel beim Herrn Ressortminister anfordern zu wollen. Die Ausführung der Türanstriche ( dorts. Schreiben vom 3. d.Mts. Nr. 535 ) ist bereits in die Wege geleitet, Die Kosten sind aber in Anlage b zusammenfassend mit aufgenommen. Für die langen Rampe des Hauptateliers ist eine lange Leiter erforderlich. Es

An

die Akademie der Künste  
hier.

an mehreren Stellen, besonders an der östlichen Brandmauer

zu P. "I. 776.

Berlin-Charlottenburg  
den 7. Mai 1923.

a

193

Es wird angenommen, daß diese von dortigen Fonds be-  
schafft werden kann.

J. A.

*Hoffmann.*

Die Bauanlage des II Meisterateliers ist heute zur  
Feststellung der erforderlichen Instandsetzungen besichtigt  
worden.

A. Arbeiten, (kleine Instandsetzungen der Hauswirt-  
schaft).

Ein Verkitten der Fensterscheiben nach Vorölen der Kitt-  
falte ist dringend. Das Beschneiden der Selbstklammer-Pflan-  
zen am Gebäude in dem Umfang, daß sie die Dachflächen frei  
lassen, ist notwendig.

B. Arbeiten.

- 1) An der Außentür des Ateliers Garbe-Röuer ist das Rahm-  
holz am unteren Türband zerbrochen. Die Tür muß einen  
Anschiagspuffer erhalten das Rahmholz muß wieder her-  
gestellt werden.
- 2) Die Außentürseiten müssen verkittet und gestrichen wer-  
den.
- 3) Im Atelier Weißmüller ist der Traps am Ausgußbecken  
undicht und zu erneuern.
- 4) Die Dachrinne ist an einzelnen Stellen instandzusetzen.
- 5) Das Holzzementdach im Atelier Professor Lederer ist  
undicht da die Decke darunter feuchte Stellen zeigt.  
Eine Instandsetzung ist geboten.
- 6) Die Oberlichte im Atelier Professor Lederer sind un-  
dicht und müssen instandgesetzt werden.  
Das Oberlicht im südlichen Raum, kittlos wird nötigen-  
falls fest einzukitten sein. Die Eisenteile an dem  
Dach müssen gestrichen werden.
- 7) An mehreren Stellen, besonders an der östlichen Brand-  
mauer

Brandmauer des Ateliers Professor Leuerer ist abgefallener Putz auszubessern.

8) Die Oberlichtvorhänge des Ateliers Professor Leuerer müssen an den Zugvorrichtungen instandgesetzt werden.

C. Arbeiten.

- 1) Im Atelier Professor Leuerer sind zur Schaffung brauchbarer Beleuchtung über die Hälfte von unten beginnend, 3 Scheiben hoch dunkle Vorhänge anzubringen.
- 2) Die Formerei 7 wird jetzt als Atelier benutzt. Das Fenster der Süsseite muß einen Vorhang erhalten.
- 3) Die 2 Lampen in diesem Raum, an der Decke befestigt, müssen an Pendeln hängen <sup>und</sup> einzeln schaltbar hergerichtet werden.

Der Präsident  
der Akademie der Künste.

*Hoffmann.*  
Regierungs- und Baurat.

*Hoffmann*  
Technischer Regierungsobersekretär.

Pos.	Stück- zahl	Gegenstand	Einheits- Preis		Geldbetrag	
			Mark	Pf.	Mark	Pf.
		Übertrag	730000	-		
5.		Für Instandsetzen der Dachrinnen z.N.	40000	-		
6.		Für Instandsetzen des Holzzementdaches z.N.	90000	-		
7.		Für Instandsetzen der Oberlichte				
		Verkitten der Fenster Anstrich der Eisenteile				
		z.N.	200000	-		
8.		Für Putzausbesserungen einschließlich Dachgerüste	z.N.	100000		
9.		Für Instandsetzen der Zugvorhänge im Atelier Professor Leuerer	z.N.	150000		
					zusammen B.	1310000
						-
<u>C. Arbeiten.</u>						
10	30	qm Zugvorhänge von dunklem Stoff für das Oberlicht im Atelier Professor Leuerer zu liefern und anzubringen			700000	
11	12	qm helle Fenstervorhänge in der Formerei wie vor			250000	
12		Für Änderung der Lampen in der Formerei und zwar Lieferung von Verlängerungspendel je 2 m lang und Einbau eines Serienschalters nebst Leitungen	z.N.	250000		
			zusammen C	1200000		
			dazu B	1310000		
			dazu A	90000		
			Jns gesamt	2600000		
		Aufgestellt				
		in der Preußischen Bau- und Finanzdirektion.				
		Berlin, den 7. Mai 1923.				
		<i>Hoffmann</i>				
		Regierungs- und Baurat.			Techn. Reg. Obersekretär.	
					Seitenbetrag	

Pos.	Stück- zahl	Gegenstand	Einheits- Preis		Geldbetrag	
			Mark	Pf.	Mark	Pf.
		II. Meisteratelier Charlottenburg an dem Kurfürstendamm ----- Kostenanschlag vom 7. Mai 1923.				
		<u>A. Arbeiten.</u>				
1.		Für Verkitten der Fensterscheiben nach Vorölen der Kittfarbe, Beschneiden der Selbstkleimertüpfel an Entfernung dieser von den Dachflächen sowie sonstige kleine Instandsetzungen	z.N.	90000	-	
			zusammen	90000	-	
		<u>B. Arbeiten.</u>				
2.	1	Außentür des Ateliers Garbe-Röder das untere Band abzunehmen, das zersplitterte Rahmholz auszubessern und beidseitig zu schienen, an diesen Flacheisenschiene das Band anzunieten, und im Mauerwerk einen Anschlagspuffer zu liefern und anzu= bringen	z.N.	100000	-	
3.	95	qm Außentürflächen zu streichen	6000	-	570000	-
4.	1	Traps unter einem Ausgußbecken zu erneu= ern	z.N.	60000	-	
					730000	-
Seitenbetrag						

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 1132**

**ENDE**